

Alarmzentrale
VERSA

Programmversion 1.09

Satel® 



PARAMETRIERUNG

SATEL sp. z o.o.
ul. Budowlanych 66
80-298 Gdańsk
POLEN
Tel. + 48 58 320 94 00
www.satel.eu

Bevor Sie die Zentrale programmieren, lesen Sie bitte sorgfältig diese Anleitung, um den Fehlern vorzubeugen, die zu einem fehlerhaften Funktionieren führen können.

Das Ziel der Firma SATEL ist ständig die höchste Qualität der Produkte zu gewährleisten. Dies kann zu Veränderungen in der technischen Spezifikation und der Software führen. Aktuelle Informationen über die eingeführten Änderungen sind auf unserer Webseite <http://www.satel.eu> zu finden.

**Die Konformitätserklärung kann unter folgender Adresse gefunden werden:
www.satel.eu/ce**

Servicekennwort: 12345

In dieser Anleitung können folgende Symbole erscheinen:



- Hinweis,



- Warnung.

Änderungen in den Firmwareversionen 1.08 und 1.09

Globale Parameter	Neue Option: HINTERGRUNDBELEUCHTUNGEN BEI AC-AUSFALL AUSSCHALTEN.
Bereiche	Neue Option: EINGANGSZEIT IM NACHT-SCHARFSCHALTEN.
Ethernet-Modul	Änderung der Optionsnamen: <ul style="list-style-type: none">– anstatt SERVER SATEL (LAN) ist LAN,– anstatt ZEIT AUS DEM ZEITSERVER (LAN) ist LAN. Neue Optionen: <ul style="list-style-type: none">– SATEL-SERVER-VERBINDUNGSPROBLEME NICHT MELDEN,– ALARM 3 FALSCHER KENNWÖRTER (MOBILE APPLIKATION).
ABAX Funksystem	Wenn an die Zentrale das Funkbasismodul ACU-120 / ACU-270 mit der Firmwareversion 5.03 angeschlossen ist: <ul style="list-style-type: none">– können Sie bestimmen, ob Melder AMD-101 eine oder zwei Stellen auf der Liste der Funkgeräte belegen soll,– können Benutzer die Batterien in dem Funk-Bedienteil nach der Aktivierung der Funktion WECHSELN BAT. austauschen. Die LEDs des Handsenders APT-100 können anzeigen, dass die Bereiche unscharf sind.
E-Mail Benachrichtigung	Änderung des Optionsnamens: anstatt E-MAIL BENACHRICHTIGUNG (LAN) ist LAN.
Kennworteingabe	Nach der Eingabe eines falschen Kennworts zeigt das LCD-Bedienteil die Meldung „Falscher Code“ an. Diese Meldung wird auch nach der Eingabe des richtigen Kennworts angezeigt, wenn das Bedienteil gesperrt ist.
Benutzerfunktionen	Neue Funktion im Untermenü 0.SERVICE: 9.WECHSELN BAT.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	5
2. Konfigurieren der Zentrale über ein Bedienteil	5
2.1 Aktivierung des Servicemodus	5
2.2 Notstart des Servicemodus	5
2.3 Bewegen im Menü und Aktivierung der Funktionen	6
2.3.1 Verwenden der Pfeiltasten	6
2.3.2 Verwenden der Ziffernkürzel	6
2.4 Programmieren mit der Methode „Schritt für Schritt“	6
2.5 Dateneingabe.....	7
2.5.1 LCD-Bedienteil.....	7
2.5.2 LED-Bedienteil.....	9
2.6 Servicemenü.....	11
2.7 Ausblenden des Servicemodus.....	16
2.8 Beendigung des Servicemodus.....	17
3. Konfigurieren der Zentrale über die Software DLOADX.....	17
3.1 Hauptmenü der Software DLOADX.....	17
3.1.1 Icons	17
3.1.2 Änderung des Zugangscodes zur Software DLOADX	19
3.2 Parameter der Kommunikation zwischen der Zentrale und der Software DLOADX.....	20
3.2.1 Identnummern der Kommunikation	20
3.2.2 Parameter der Kommunikation via Modem	20
3.2.3 Parameter der Kommunikation via Ethernet	22
3.3 Lokale Parametrierung.....	23
3.3.1 Aktivierung der lokalen Parametrierung	23
3.3.2 Beendigung der lokalen Parametrierung.....	23
3.4 Fernparametrierung	23
3.4.1 Programmieren via Modem	23
3.4.2 Programmieren via Ethernet.....	25
4. Globale Parameter	27
4.1 Programmieren von globalen Parametern.....	27
4.2 Globale Optionen	27
4.3 Globale Zeiten.....	30
4.4 Scharfschalten	31
4.5 Andere globale Parameter	32
5. Bereiche.....	32
5.1 Konfiguration der Bereiche.....	33
5.2 Bereichsparameter.....	33
6. Meldelinien	35
6.1 Programmieren der Werte von Abschlusswiderständen	35
6.2 Konfiguration der Parameter und Optionen der Meldelinien	36
6.3 Linienparameter	37
6.4 Reaktionstypen	39
6.5 Optionen der Meldelinien	41
6.6 Module.....	43
7. Ausgänge	44
7.1 Konfiguration der Ausgänge.....	44
7.2 Funktionen der Ausgänge	44
7.3 Parameter der Ausgänge	45
7.4 Optionen der Ausgänge	47
7.5 Schnelle Steuerung der Ausgänge.....	49

8. Geräte	50
8.1 Konfigurieren von Geräten.....	50
8.2 Bedienteil	50
8.2.1 Parameter und Optionen	50
8.2.2 Lautstärke	53
8.2.3 Kartenbedienung	53
8.3 Ethernet-Modul	54
8.3.1 LAN.....	56
8.4 Funkbasismodul des ABAX-Systems.....	57
8.4.1 Parameter und Optionen des Funkbasismoduls	57
8.4.2 Parameter und Optionen von Funkkomponenten des ABAX-Systems.....	58
8.4.3 Konfiguration von Funkkomponenten des ABAX-Systems	60
8.4.4 Spezifikation des Betriebs von Funkkomponenten des ABAX-Systems.....	65
8.5 433 MHz Funkbasismodul	68
8.5.1 Anwesenheitskontrolle der 433 MHz Funkmelder.....	68
8.5.2 Konfiguration der 433 MHz Funkmelder.....	69
8.5.3 433 MHz Funkmelder und die Parametrierung der Meldelinien	70
8.6 Modul zur Steuerung der Bereiche	70
9. Timer.....	71
9.1 Programmieren der Timer.....	71
9.2 Parameter des Timers	71
10. Übertragung	72
10.1 Konfiguration der Übertragung.....	72
10.2 Parameter und Optionen der Übertragung.....	73
10.2.1 Optionen	73
10.2.2 Stelle 1 / Stelle 2.....	73
10.2.3 Testübertragungen	76
10.3 SIA-IP.....	76
10.3.1 Leitstelle 1 / Leitstelle 2	76
10.4 Ereigniscodes.....	77
10.5 Aktivierung der Übertragung	77
10.5.1 Übertragung via Telefonleitung	78
10.5.2 Ethernet-Übertragung	78
11. Benachrichtigung	78
11.1 Telefonische Benachrichtigung.....	79
11.1.1 Konfiguration der telefonischen Benachrichtigung.....	79
11.1.2 Parameter und Optionen der telefonischen Benachrichtigung.....	79
11.1.3 Ereignis-Zuteilung.....	80
11.1.4 SMS/Pager Meldungen	80
11.1.5 Aktivierung der telefonischen Benachrichtigung.....	80
11.2 E-Mail-Benachrichtigung.....	81
11.2.1 Konfiguration der E-Mail-Benachrichtigung.....	81
11.2.2 Parameter und Optionen der E-Mail-Benachrichtigung	81
11.2.3 Aktivierung der E-Mail-Benachrichtigung	83
12. Benutzerschemas	83
12.1 Konfiguration der Benutzerschemas	83
12.2 Parameter des Benutzerschemas.....	83
12.3 Funktionen der Handsendertasten.....	85
12.4 LED-Anzeige im Handsender APT-100	87
13. Einhaltung der Norm EN 50131 für Grade 2	88
14. Aktualisierung der Firmware der Zentrale	88
14.1 Standard-Verfahren der Aktualisierung.....	89
14.2 Not-Verfahren der Aktualisierung.....	89

15. Geschichte der Änderungen in der Anleitung.....	89
--	-----------

1. Einleitung

Das Alarmsystem VERSA kann auf zwei Arten konfiguriert werden:

- über ein Bedienteil,
- über einen Computer mit installiertem Programm DLOADX (lokal oder per Fernzugriff).

Die lokale Parametrierung (mittels des Bedienteils oder des Programms DLOADX) ist möglich, wenn eine der Bedingungen erfüllt ist:

- die Option IMMER ZUGANG eingeschaltet ist (Benutzerfunktion SERVICEZUG. ([Kennwort] * 🔥 ▶0. SERVICE ▶5. SERVICEZUG.) – siehe: BEDIENUNGSANLEITUNG) – Option werksseitig eingeschaltet,
- zeitweilig wurde dem Service der Zugriff auf die Zentrale gegeben (Benutzerfunktion ZUGANGSZEIT ([Kennwort] * 🔥 ▶0. SERVICE ▶6. ZUGANGSZEIT) – siehe: BEDIENUNGSANLEITUNG).



Wegen den Normanforderungen haben die Administratoren eine Pflicht, den Servicezugriff nach der Beendigung der Installation zu begrenzen.

2. Konfigurieren der Zentrale über ein Bedienteil

Zur Parametrierung der Zentrale dienen die Funktionen aus dem Servicemodus. Bei einem LED-Bedienteil ist die Programmierung teilweise beschränkt (z.B. die Eingabe von Namen ist nicht möglich). **Die Firma SATEL empfiehlt nicht, die Zentrale mittels des LED-Bedienteils zu programmieren.**

Der Servicemodus wird an Bedienteilen mit Hilfe der LED angezeigt. Die LED leuchtet am Bedienteil, in welchem das Servicemenü zugänglich ist, und blinkt an allen anderen an die Zentrale angeschlossenen Bedienteilen. Der Servicemodus kann auch akustisch signalisiert werden, wenn eine entsprechende Option eingeschaltet wird.

Eine zusätzliche Informationsquelle ist die LED . Die LED:

- blinkt beim Blättern des Menüs und des Untermenüs,
- leuchtet bei der Einschaltung einer beliebigen Servicefunktion.



Ist der Servicemodus gestartet, dann werden keine Alarmer ausgelöst.

2.1 Aktivierung des Servicemodus

1. Geben Sie das **Servicekennwort** ein (werksseitig: 12345) und drücken Sie * 🔥.
2. Drücken Sie # nacheinander. Der Servicemodus wird gestartet.

2.2 Notstart des Servicemodus

Falls der normale Start des Servicemodus unmöglich ist (die Zentrale unterstützt die Bedienteile nicht, akzeptiert nicht das Servicekennwort usw.), dann können Sie den sog. „Notstart“ durchführen.

1. Schalten Sie die Stromversorgung der Zentrale ab (zuerst die AC-Versorgung und dann den Akku).
2. Setzen Sie die Steckbrücke auf die Pins RESET auf.
3. Schalten Sie die Stromversorgung der Zentrale ein (zuerst den Akku, und dann die AC-Versorgung).
4. Warten Sie ein paar Sekunden und nehmen Sie die Steckbrücke von den Pins RESET ab. In der Zentrale wird der Servicemodus aktiviert. Das Servicemenü wird am Bedienteil mit der niedrigsten Adresse zugänglich (wenn es ein Funk-Bedienteil ist, dann wird das Menü nach dem Drücken einer beliebigen Taste angezeigt).



Ist in der Zentrale die Option *SERVICEMODUS VON RESET PINS STARTEN* ausgeschaltet, dann je nach dem Typ des Bedienteils, in welchem die niedrigste Adresse eingestellt ist, erfolgt Folgendes:

- LCD: die LEDs , und die LED des 2. Bereichs werden leuchten, und auf dem Display wird die Nachricht „Einstellungen neustarten ? 1=Ja“ angezeigt,
- LED: die LEDs und des 2. Bereichs werden leuchten, und die LED wird schnell blinken.

Das Drücken der Taste setzt die Zentrale auf Werkseinstellungen zurück, was die Aktivierung des Servicemodus ermöglicht.

2.3 Bewegen im Menü und Aktivierung der Funktionen

2.3.1 Verwenden der Pfeiltasten

Diese Methode ist nur im LCD-Bedienteil zugänglich.

1. Mit den Tasten und finden Sie das gewünschte Untermenü (der Cursor zeigt das Untermenü mit dem Symbol:).
2. Drücken Sie oder , um ins Untermenü zu gehen (die Taste ermöglicht die Rückkehr in das vorherige Menü/Untermenü, und die Taste – die Rückkehr in das Hauptmenü).
3. Wiederholen Sie die Schritte 1 und 2 bis Sie die gewünschte Funktion finden (der Cursor zeigt die Funktion mit dem Symbol:). Drücken Sie oder , um die Funktion zu aktivieren.

2.3.2 Verwenden der Ziffernkürzel

Das Untermenü und die Funktionen sind nummeriert. Um in das gewünschte Untermenü zu gehen, drücken Sie die Taste mit der Ziffer, die der Nummer des Untermenüs entspricht. Um eine Funktion zu aktivieren, drücken Sie die Taste mit der Ziffer, die der Nummer der Funktion entspricht, und dann . Sie können die gewünschte Funktion schnell aktivieren, indem Sie eine Ziffernfolge eingeben, welche den Nummern der Untermenüs und der Funktionen entsprechen, danach drücken Sie .

Zum Beispiel um die Identifikation der Erweiterungsmodule zu aktivieren, drücken Sie nacheinander , wo:

- Gehen ins Untermenü 2. MODULE,
- Gehen ins Untermenü 1. BEDT.U.ERW.M.,
- Aktivierung der Funktion 1. IDENTIFIZIERUNG.

In einem LCD-Bedienteil ermöglicht die Taste die Rückkehr aus dem Untermenü ins Hauptmenü oder aus der Funktion ins Untermenü, und die Taste ermöglicht die Rückkehr in das vorherige Menü/Untermenü.

In einem LED-Bedienteil wird das Drücken der Taste ins Hauptmenü zurücksetzen.



Beachten Sie, dass eine Ziffernfolge, die eine Funktion z.B. aus der Ebene des Hauptmenüs des Servicemodus aktiviert, wird diese Funktion aus der Ebene des Untermenüs nicht aktivieren.

2.4 Programmieren mit der Methode „Schritt für Schritt“

Einige Elemente des Systems (z.B. Meldelinien, Ausgänge, Erweiterungsmodule, Funkkomponenten, Ereigniscodes für Aufschaltung usw.) werden mit der Methode „Schritt für

Schritt“ programmiert. Nachdem Sie die Funktion aufrufen und aus der Liste das zu konfigurierende Element wählen, wird der erste für die Programmierung verfügbare Parameter angezeigt. Nach dem Drücken der Taste  gehen Sie automatisch zur Programmierung des nächsten Parameters über (wenn Sie Änderungen eingeführt haben, werden sie gespeichert). Nach der Konfiguration aller zugänglichen Parameter wird im LCD-Bedienteil ins Untermenü, und im LED-Bedienteil – ins Hauptmenü zurückgekehrt. Die LEDs  und  des ersten und des zweiten Bereichs zeigen die Nummer des Programmierschrittes (siehe: Seite 10 Tabelle 4). Nicht alle Programmierschritte sind immer verfügbar.

2.5 Dateneingabe

Die eingeführten Änderungen werden nach dem Klicken auf die Taste  gespeichert. Die Taste  ermöglicht das Verlassen der Funktion, ohne die Änderungen zu speichern.

2.5.1 LCD-Bedienteil

Die eingegebenen Daten werden auf dem Display angezeigt. Die Art und Weise der Programmierung hängt davon ab, was für Daten mittels Servicefunktion eingeführt werden.

Wählen aus der Liste der Einfachwahl

In der oberen Zeile des Displays wird der Name der Funktion, und in der unteren Zeile die aktuell gewählte Position angezeigt. Um die Liste der Positionen zu scrollen, benutzen Sie die Tasten  und . Die Tasten  und  werden hier nicht benutzt.

Wählen aus der Liste der Mehrfachwahl

In der oberen Zeile des Displays wird der Name der Funktion, und in der unteren Zeile eine der zu wählenden Positionen angezeigt. Um die Liste der Positionen zu scrollen, benutzen Sie die Tasten  und . In der Ecke oben rechts wird auf dem Display ein zusätzliches Symbol angezeigt:

-  – die angezeigte Position ist gewählt / die Option ist eingeschaltet,
- – die angezeigte Position ist nicht gewählt / die Option ist ausgeschaltet.

Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um das aktuell angezeigte Symbol in das andere zu wechseln.

Wenn Sie den Status aller verfügbaren Positionen (z.B. Meldelinien, Ausgänge, Optionen usw.) sehen wollen, drücken Sie  oder . Die Zahlen um das Display herum ermöglichen die Identifikation der dargestellten Positionen. Die Tasten  und  bewegen den Cursor. Nachdem Sie mit dem Cursor über die gewünschte Position fahren, können Sie ihr Status ändern, indem Sie eine beliebige Zifferntaste drücken. Wenn Sie zum vorherigen Anzeigemodus der Liste zurückkehren wollen, drücken Sie  oder .

Eingabe dezimaler Werte

Zur Eingabe von Ziffern verwenden Sie die Zifferntasten. Die Taste  bewegt den Cursor nach rechts, und die Taste  oder  nach links.

Eingabe hexadezimaler Werte

Zur Eingabe von Ziffern dienen die Zifferntasten, und die Buchstaben von A bis F werden mit den Tasten  und  eingegeben (drücken Sie die Taste, bis der gewünschte Buchstabe angezeigt wird). Die Taste  bewegt den Cursor nach rechts, und die Taste  oder  nach links.

Programmieren von Telefonnummern

Die Ziffern werden mit den Zifferntasten, und die anderen Zeichen mit den Tasten , ,  und  eingegeben (drücken Sie die Taste, bis das gewünschte Zeichen angezeigt wird – siehe: Tabelle 1). Sie können bis zu 16 Zeichen eingeben. Einige Zeichen belegen zwei Positionen (a, b, c, d, # und *). Bei ihrer Eingabe können Sie weniger als 16 Zeichen eingeben.

In der oberen Zeile des Displays rechts wird die Information über die Schriftgröße angezeigt: [ABC] oder [abc] (sie wird nach dem Drücken einer beliebigen Taste und ein paar Sekunden nach dem letzten Drücken der Taste angezeigt). Die Tasten  und  bewegen den Cursor. Die Taste  löscht das Zeichen auf der linken Seite des Cursors.

Nach jedem folgenden Tastendruck verfügbare Zeichen							
Taste	Modus [ABC]			Taste	Modus [abc]		
	1	#			1	#	
	2	B	C		2	a	b c
	3	D	E F		3	d	
	4				4		
	5				5		
	6				6		
	7				7		
	8				8		
	9				9		
	0	*			0	*	

Tabelle 1. Zeichen, die am Bedienteil bei der Eingabe einer Telefonnummer verfügbar sind (Änderung der Schriftgröße: Taste ).

Sonderzeichen	Funktionsbeschreibung
B	ins Impulswahlverfahren umschalten
C	ins Tonwahlverfahren umschalten (MFV)
D	Auf Dauerton warten
E	Pause - 3 Sekunden
F	Pause - 10 Sekunden
*	Signal * im MFV-Modus
#	Signal # im MFV-Modus
a b c d	Sonstige im MFV-Modus erzeugte Signale

Tabelle 2. Funktionen der Sonderzeichen.

Eingabe von Namen

Die Tabelle 3 zeigt Zeichen, welche mit den Tasten einzugeben sind. Drücken Sie die Taste, bis das gewünschte Zeichen erscheint. Wenn Sie eine Ziffer eingeben wollen, halten Sie die entsprechende Taste gedrückt.

In der oberen Zeile des Displays rechts wird die Information über die Schriftgröße angezeigt: [Abc], [ABC] oder [abc] (sie wird nach dem Drücken einer beliebigen Taste und ein paar Sekunden nach dem letzten Drücken der Taste angezeigt).

Die Taste  verschiebt den Cursor nach rechts, und die Taste  nach links. Die Taste  löscht das Zeichen auf der linken Seite des Cursors.

Taste	Zeichen zugänglich nach wiederholtem Drücken der Taste																	
	!	?	'	`	←	"	{	}	\$	%	&	@	\	^		⌂	#	1
	a	ä	b	c	2													
	d	e	f	3														
	g	h	i	4														
	j	k	l	5														
	m	n	o	ö	6													
	p	q	r	s	ß	7												
	t	u	ü	v	.									8				
	w	x	y	z	9													
	.	,	:	;	+	-	*	/	=	_	<	>	()	[]	0	

Tabelle 3. Im LCD-Bedienteil bei der Eingabe von Namen verfügbare Zeichen. Großbuchstaben sind unter denselben Tasten verfügbar (Änderung der Schriftgröße: Taste ).

2.5.2 LED-Bedienteil

Die eingegebenen Daten werden mittels LEDs angezeigt. Die Programmierungsweise hängt vom Typ der über die Servicefunktion eingeführten Daten.

Wählen aus der Liste der Einfachwahl

Die leuchtenden LEDs zeigen zugängliche Positionen auf der Liste. Die blinkende LED informiert, wo sich der Cursor im Moment befindet, und dem zufolge welche der Positionen gerade gewählt ist. Die Tasten  und  bewegen den Cursor. Die Tasten  und  werden hier nicht benutzt.

Wählen aus der Liste der Mehrfachwahl

Den Status aller mit der Funktion verfügbaren Positionen (Meldelinien, Ausgänge, Optionen usw.) zeigen die LEDs mit den Nummern. Die leuchtenden LEDs informieren, welche Positionen gewählt wurden. Blinkende LED informiert, wo sich gerade der Cursor befindet. Die Tasten  und  bewegen den Cursor. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um den Status der LED zu wechseln (ein- oder auszuschalten). Die Tasten  und  werden hier nicht benutzt.

Eingabe dezimaler Werte

Zur Eingabe von Ziffern dienen die Zifferntasten. Die LEDs können bis zu 6 Ziffern anzeigen. Jede Ziffer wird an 4 LEDs angezeigt – siehe Tabelle 4. Die LEDs 1-4 zeigen die erste Ziffer, LEDs 5-8 – die zweite Ziffer, LEDs 9-12 – die dritte Ziffer, LEDs 16-19 – die vierte Ziffer, LEDs 20-23 – die fünfte Ziffer, und die LEDs 24-27 – die sechste Ziffer. Die Pfeiltasten werden hier nicht benutzt. Einen eingegebenen Wert können Sie erst nach dem erneuten Aufrufen der Funktion korrigieren.

Eingabe hexadezimaler Werte

Zur Eingabe von Ziffern dienen die Zifferntasten, und die Buchstaben von A bis F werden mit den Tasten  und  eingegeben (drücken Sie die Taste so viele male, bis der gewünschte Buchstabe erscheint). Die LEDs können bis zu 6 Ziffern anzeigen. Jede Ziffer wird an 4 LEDs angezeigt – siehe Tabelle 4. Die LEDs 1-4 zeigen die erste Ziffer, LEDs 5-8 – die zweite Ziffer, LEDs 9-12 – die dritte Ziffer, LEDs 16-19 – die vierte Ziffer, LEDs 20-23 –

die fünfte Ziffer, und die LEDs 24-27 – die sechste Ziffer. Die Pfeiltasten werden hier nicht benutzt. Einen eingegebenen Wert können Sie erst nach dem erneuten Aufrufen der Funktion korrigieren.

Status der LEDs				Ziffern und Buchstaben	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0	<input type="checkbox"/> – LED AUS
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1	<input checked="" type="checkbox"/> – LED EIN
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	5	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	7	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	9	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	A	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	B	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	C	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	D	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	E	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	F	

Tabelle 4. Binäre Darstellungsweise von Ziffern und Buchstaben.

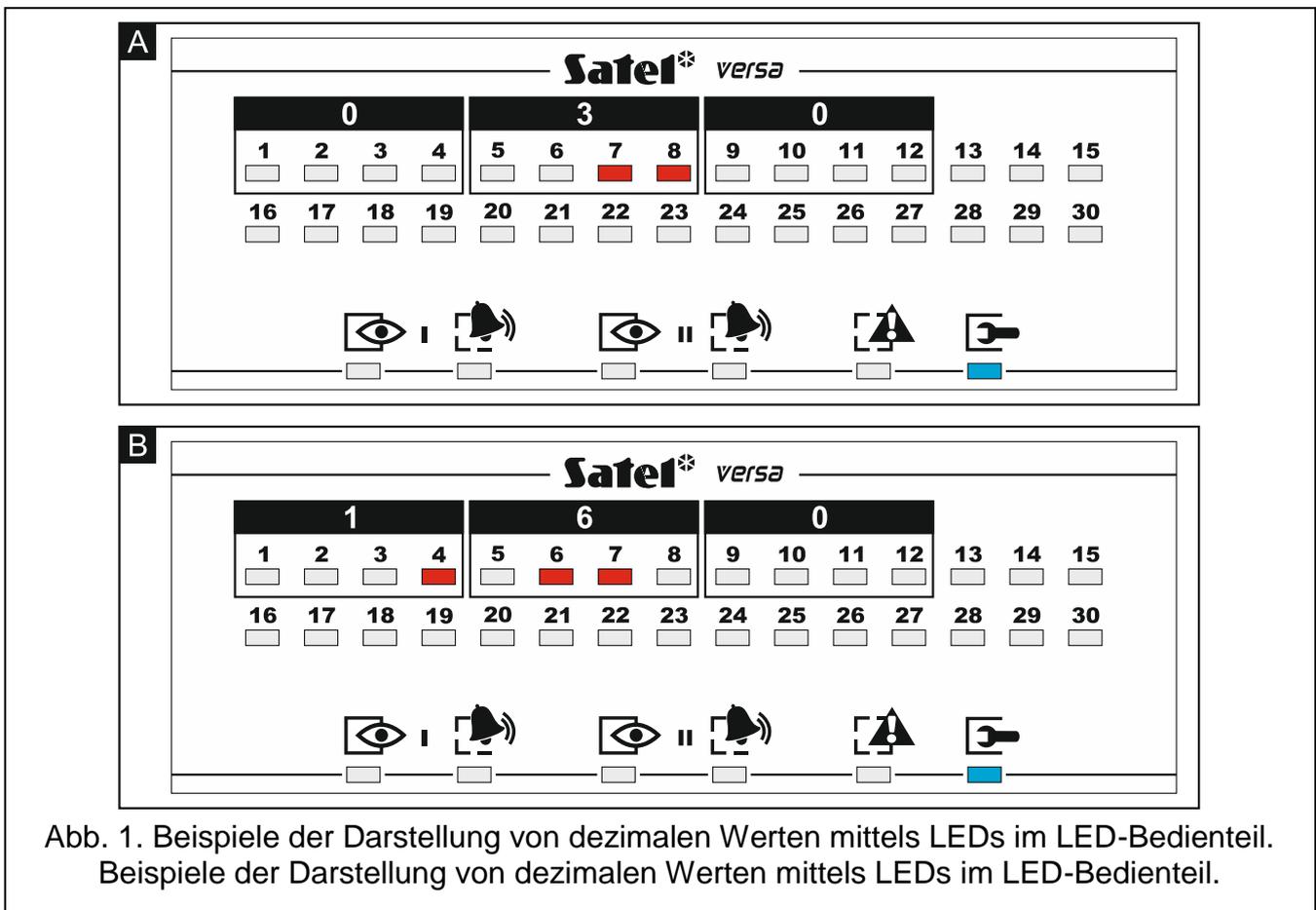


Abb. 1. Beispiele der Darstellung von dezimalen Werten mittels LEDs im LED-Bedienteil. Beispiele der Darstellung von dezimalen Werten mittels LEDs im LED-Bedienteil.

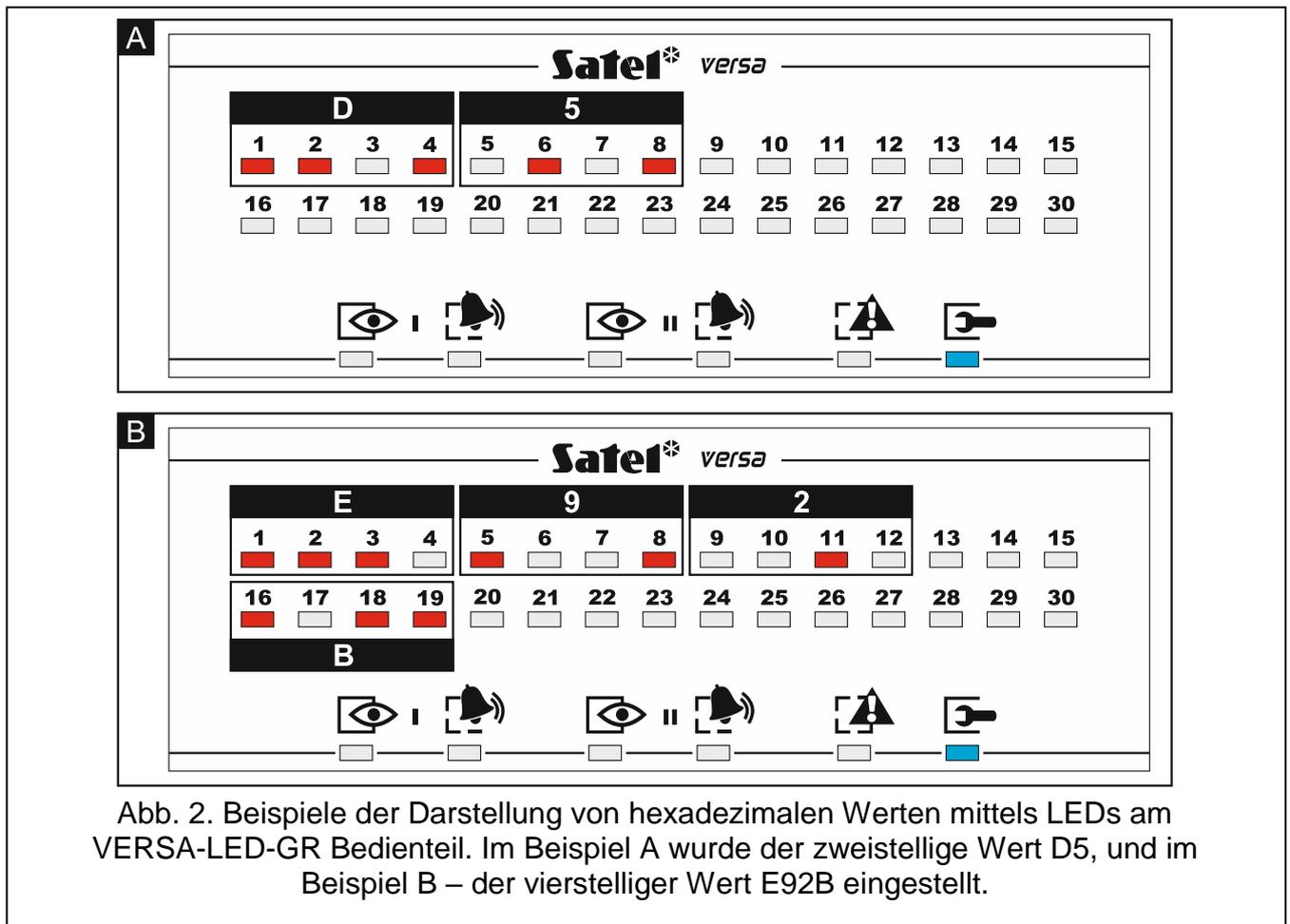


Abb. 2. Beispiele der Darstellung von hexadezimalen Werten mittels LEDs am VERSA-LED-GR Bedienteil. Im Beispiel A wurde der zweistellige Wert D5, und im Beispiel B – der vierstellige Wert E92B eingestellt.

Programmieren von Telefonnummern

Die Telefonnummern werden auf dieselbe Weise eingegeben, wie im LCD-Bedienteil, jedoch auf den LEDs werden nur die ersten 6 Zeichen angezeigt (nur Ziffern und die Buchstaben B, C, D, E und F – siehe: Tabelle 4). Die Pfeiltasten werden nicht benutzt. Einen eingegebenen Wert können Sie erst nach dem erneuten Aufrufen der Funktion korrigieren.

2.6 Servicemenü

In eckigen Klammern wurden die Ziffernfolgen eingegeben, welche das Aufrufen eines bestimmten Untermenüs oder Aktivierung einer bestimmten Funktion aus dem Hauptmenü ermöglichen.

0. SM-Konfig

- [00#] 0. SM Ende
- [01#] 1. ID-Nr. VERSA
- [02#] 2. ID-Nr. DLOADX
- [04#] 4. Tel.Nr. DLOADX
- [06#] 6. SM-Optionen
- [07#] 7. Restart alle
- [08#] 8. Restart Bntz.
- A. TS ausbl

1. Bereiche

- [11#] 1. Linien Br1

- [12#] 2. Linien Br2
 - [13] 3. Zeitparam.Br1
 - [131#] 1. Für Ausgang
 - [132#] 2. Für Eingang
 - [133#] 3. Für Warnung
 - [134#] 4. Für Verifiz.
 - [135#] 5. Scharf. verz.
 - [136#] 6. Scharf. verl.
 - [14] 4. Zeitparam.Br 2
 - [141#] 1. Für Ausgang
 - [142#] 2. Für Eingang
 - [143#] 3. Für Warnung
 - [144#] 4. Für Verifiz.
 - [145#] 5. Scharf. verz.
 - [146#] 6. Scharf. verl.
 - [15#] 5. Name Ber.1
 - [16#] 6. Name Ber.2
 - [17#] 7. Ber.Optionen
2. Module
- [21] 1. BedT.u.Erw.M.
 - [211#] 1. Identifizier.
 - [212#] 2. Einstellungen
 - [Auswahl des Gerätes]
 - [213#] 3. Funkmodul
 - [213#1#] 1. Neues Modul.
 - [213#2#] 2. Modul Kofig.
 - [213#3#] 3. Modul löschen
 - [213#4#] 4. Drahtlose Li.
 - [213#5#] 5. Synchronis.
 - [213#6#] 6. Testmodus ein
 - [213#7#] 7. Testmodus aus
 - [213#8#] 8. Begrüßungsm.
 - [214#] 4. Optionen
 - [217#] 7. ABAX-Ger. lö.
 - [218#] 8. ABAX Hnds.lö.
 - [219#] 9. RX Hands. lö.
 - [210#] 0. BedT.Adressen
 - [22#] 2. Linien
 - [Auswahl der Meldelinie]
 - [23#] 3. Ausgänge
 - [Auswahl des Ausgangs]
 - [24] 4. Schnel.Steuer.
 - [241#] 1. Steuer. 1#/1*
 - [242#] 2. Steuer. 2#/2*

	[243#]	3. Steuer. 3#/3*	
	[244#]	4. Steuer. 4#/4*	
	[245#]	5. Steuer. 5#/5*	
	[246#]	6. Steuer. 6#/6*	
	[247#]	7. Steuer. 7#/7*	
	[248#]	8. Steuer. 8#/8*	
	[249#]	9. Steuer. 9#/9*	
	[240#]	0. Steuer. 0#/0*	
	[25#]	5. Par.Resist. 1	
	[26#]	6. Par.Resist. 2	
	[27#]	7. VERSA Linien	
3. Global.Param			
	[31#]	1. Optionen	
	[32#]	2. Al.Zeit in BT	
	[33#]	3. Status lösch.	
	[34#]	4. Max.Zeit o.AC	
	[35#]	5. Max.Zeit o.TL	
	[36#]	6. RTC-Korrektur	
	[37#]	7. Som/Wint.Zeit	
	[38#]	8. Sommerzeit ab	
	[39#]	9. Winterzeit ab	
	[30#]	0. Min.Kennw.Lä.	
4. Timer			
	[41#]	1. Timer-Name 1	
	[42#]	2. Timer-Name 2	
	[43#]	3. Timer-Name 3	
	[44#]	4. Timer-Name 4	
5. Aufschaltung			
	[50#]	0. Leitst.wählen	
	[51]	1. Leitstelle 1	
	[511#]	1. Rufnummer	
	[512#]	2. Tel.Format	
	[513#]	3. Optionen	
	[514#]	4. Versuchsanzahl	
	[515#]	5. Aufheb.Zeit	
	[516]	6. ID-Nummer	
	[5161#]	1. ID. 1	
	[5162#]	2. ID. 2	
	[5163#]	3. ID. 3	
	[5160#]	0. System-ID	
	[517#]	7. Präf. T-M/SIA	
	[518#]	8. LeitstelleTCP	
	[519#]	9. SIA-IP acct	
	[52]	2. Leitstelle 2	

	[521#]	1. Rufnummer.	
	[522#]	2. Tel.Format	
	[523#]	3. Optionen	
	[524#]	4. Versuchsanzahl	
	[525#]	5. Aufheb.Zeit	
	[526]	6. ID-Nummer	
		[5261#]	1. ID. 1
		[5262#]	2. ID. 2
		[5263#]	3. ID. 3
		[5260#]	0. System-ID
	[527#]	7. Präf. T-M/SIA	
	[528#]	8. LeitstelleTCP	
	[529#]	9. SIA-IP acct	
[53#]	3.	SIA-Optionen	
[54]	4.	Ereigniscodes	
	[541]	1. Bereich 1	
		[5411#]	1. Scharf. Bntz.
		[5412#]	2. Scharf. andere
		[5413#]	3. Schnell.Scharf
		[5414#]	4. Unsch. Bntz.
		[5415#]	5. Unsch. andere
		[5416#]	6. Al.lö. Bntz.
		[5417#]	7. Al.lö.andere
		[5418#]	8. Zwang
		[5419#]	9. Schrf abgebr.
	[542]	2. Bereich 2	
		[5421#]	1. Scharf. Bntz.
		[5422#]	2. Scharf. andere
		[5423#]	3. Schnell.Scharf
		[5424#]	4. Unsch. Bntz.
		[5425#]	5. Unsch. andere
		[5426#]	6. Al.lö. Bntz.
		[5427#]	7. Al.lö.andere
		[5428#]	8. Zwang
		[5429#]	9. Schrf abgebr.
	[543]	3. Linien	
		[5431#]	1. Alarm
		[5432#]	2. Alarm Ende
		[5433#]	3. Sabotage
		[5434#]	4. Sabotage Ende
		[5435#]	5. Störung
		[5436#]	6. Störung Ende
		[5437#]	7. Sperrung
		[5438#]	8. Entsperrung

	[544]	4. ABAX-Linien	
		[5441#]	1. Kein.Verbind.
		[5442#]	2. Verbindung OK
		[5443#]	3. Batterie leer
		[5444#]	4. Batterie OK
	[545]	5. BedT.u.Erw.M.	
		[5451#]	1. Sabotage
		[5452#]	2. Sabotage Ende
		[5453#]	3. Brandalarm
		[5454#]	4. Notrufalarm
		[5455#]	5. Überfallalarm
		[5456#]	6. Al.-3f.Kennw.
		[5457#]	7. Al.-3f. Karten
	[546]	6. ErwM.Versorg	
		[5461#]	1. AC-Störung
		[5462#]	2. AC wieder OK
		[5463#]	3. Akkustörung
		[5464#]	4. Akku OK
		[5465#]	5. Überlastung
		[5466#]	6. Überlast.Ende
	[547]	7. Systemereign	
		[5471#]	1. Störungen
		[5472#]	2. Störung Ende
		[5473#]	3. Sonstige
		[5474#]	4. Uhr programm.
	[540#]	0. TELIM-Codes	
	[55#]	5. Testübertr. um	
	[56#]	6. Testübertr. je	
	[57#]	7. T.üb.Schrf.je	
6. Übermittlung			
	[61#]	1. Linienalarme	
	[62#]	2. Ausgäng.aktiv	
	[63]	3. Scharfschalt	
		[631#]	1. Ber. 1 Bntz.
		[632#]	2. Ber. 1 andere
		[633#]	3. Ber. 2 Bntz.
		[634#]	4. Ber. 2 andere
		[635#]	5. Kein Schrf B1
		[636#]	6. Kein Schrf B2
	[64]	4. Unscharfsch	
		[641#]	1. Ber. 1 Bntz.
		[642#]	2. Ber. 1 Bntz.
		[643#]	3. Ber. 2 Bntz.
		[644#]	Ber. 2 andere

- [65] 5. Sonstige
 - [651#] 1. Sabotagealarm
 - [652#] 2. Sabot.AI.Ende
 - [653#] 3. AC-Störung
 - [654#] 4. AC-Stör.Ende
 - [655#] 5. Akkustörung
 - [656#] 6. Akkustör.Ende
 - [657#] 7. TL-Stör. Ende
 - [66] 6. Übermittl. Typ
 - [651#] 1. Übermittl. Typ 1
 - [652#] 2. Übermittl. Typ 2
 - [653#] 3. Übermittl. Typ 3
 - [654#] 4. Übermittl. Typ 4
 - [655#] 1. Übermittl. Typ 5
 - [656#] 2. Übermittl. Typ 6
 - [657#] 3. Übermittl. Typ 7
 - [658#] 4. Übermittl. Typ 8
 - [67] 7. Param. PAGER
 - [671#] 1. Param. PAGER1
 - [672#] 2. Param. PAGER2
 - [68#] 8. Schleif/Wied.
 - [69#] 9. Meldungen
 - [60#] 0. Rufnummern
7. Fernabfrage
- [71#] 1. Ruftonanzahl
8. Bntz. Schemen
- [81#] 1. Berechtigung
 - [82#] 2. Hands.Funkti.
 - [83#] 3. Bestätigung
 - [84#] 4. Name
9. Bntz. Menü

Die Funktion BNTZ. MENÜ erlaubt den Zugang zu den Benutzerfunktionen, wenn der Servicemodus aktiv ist (die Taste  drücken, um in das Hauptmenü des Servicemodus zurückzukehren). Das Benutzermenü und die Benutzerfunktionen wurden in der Bedienungsanleitung beschrieben.

2.7 Ausblenden des Servicemodus

Bei Bedienteilen mit einem Display können Sie das Servicemenü mit der Funktion TS AUSBL. ausblenden (►0. SM-KONFIG. ►A. TS AUSBL.). Die Zentrale bleibt im Servicemenü, aber das Servicemenü wird nicht angezeigt. Diese Funktion ist nützlich, wenn Sie sich z.B. vom Bedienteil entfernen müssen, aber Sie wollen nicht, dass die Dritten in dieser Zeit den Zugriff auf das Servicemenü haben werden. Wenn Sie wieder den Zugriff auf das Servicemenü haben wollen, gehen Sie analog, wie bei der Aktivierung des Servicemodus vor.

2.8 Beendigung des Servicemodus

Die Beendigung des Servicemodus ermöglicht die Funktion SM ENDE.

Um den Servicemodus zu beenden:

LCD-Bedienteil: drücken Sie   so lange, bis Sie ins Hauptmenü zurückkehren, und danach drücken Sie       nacheinander,

LED-Bedienteil: drücken Sie  , und danach       nacheinander.

3. Konfigurieren der Zentrale über die Software DLOADX

Erforderliche Programmversion: : 1.17.005 (oder höher).

Der Zugriff auf das Programm ist mit einem Kennwort geschützt. Voreingestelltes Kennwort: 1234 (das voreingestellte Kennwort brauchen Sie nicht einzugeben, es reicht auf „OK“ zu klicken).



Das voreingestellte Kennwort soll man ändern.

Dreimalige Eingabe eines falschen Kennwortes schließt das Programm.

Die Kommunikation zwischen dem Programm und der Zentrale ist verschlüsselt. Die Zentrale kann man lokal oder per Fernzugriff programmieren.

3.1 Hauptmenü der Software DLOADX

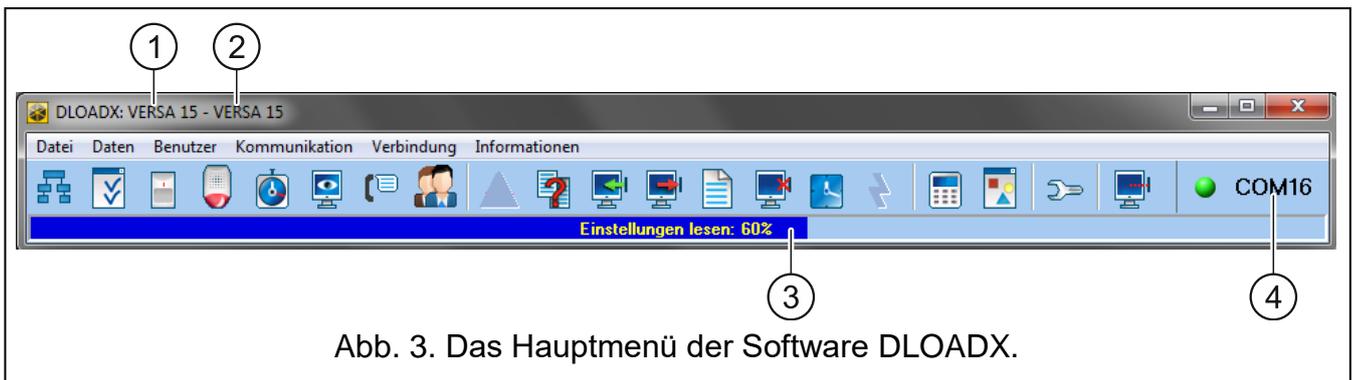


Abb. 3. Das Hauptmenü der Software DLOADX.

- ① Typ der Alarmzentrale.
- ② Name des Alarmsystems / der Datendatei.
- ③ Information über den Verlauf der Speicherung / des Auslesens von Daten.
- ④ Information über den Kommunikationsweg mit der Alarmzentrale:
COMn [n – Nummer des Portes COM] – über die RS-232 (TTL) Schnittstelle,
Modem – über das Modem,
TCP/IP – über Ethernet.

3.1.1 Icons



das Icon öffnet das Fenster „VERSA – Struktur“.

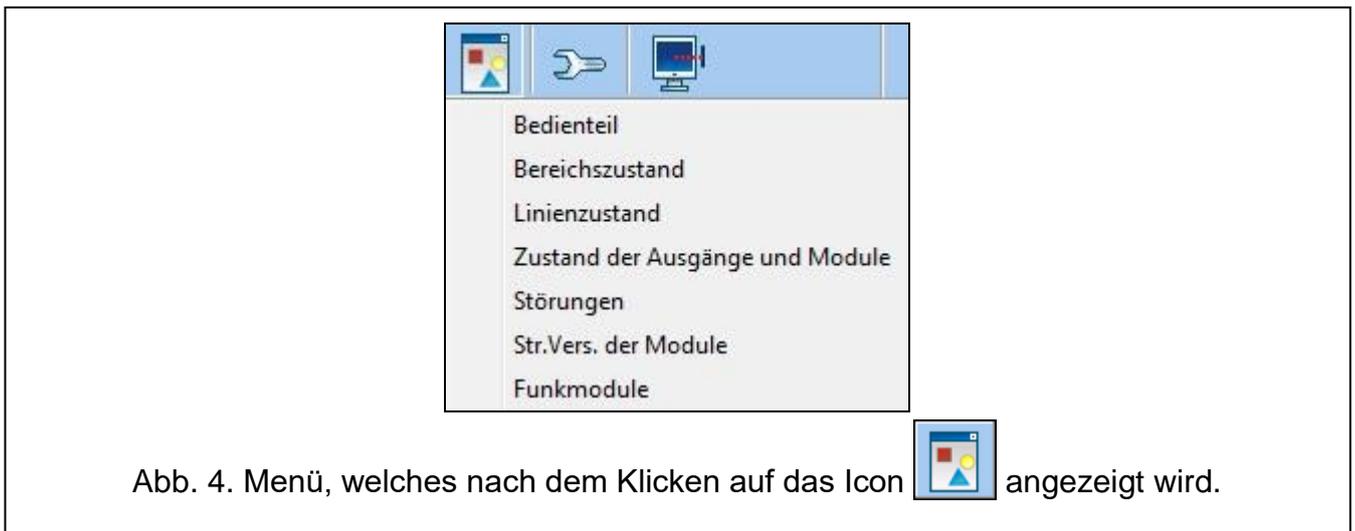


das Icon öffnet das Fenster „Globale Parameter“.



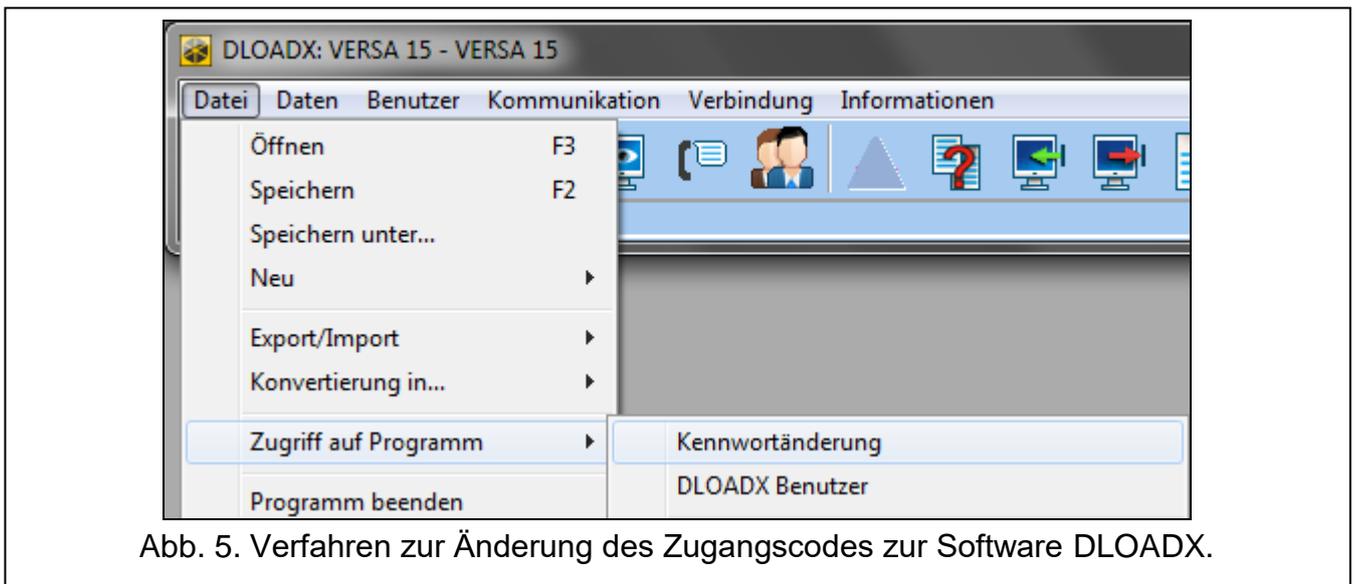
das Icon öffnet das Fenster „VERSA – Linien“.

	das Icon öffnet das Fenster „VERSA – Ausgänge“.
	das Icon öffnet das Fenster „VERSA – Timer“.
	das Icon öffnet das Fenster „VERSA – Aufschaltung“.
	das Icon öffnet das Fenster „VERSA – Benachrichtigung“.
	das Icon öffnet das Fenster „VERSA – Benutzer“.
	das Icon öffnet das Fenster mit Informationen über Fehler, die bei der Konfiguration des Alarmsystems begangen wurden (z.B. über die Nichtübereinstimmung mit den Anforderungen der Norm EN 50131 für Grade 2 bei eingeschalteter Option GRADE 2).
	das Icon öffnet das Fenster „Datenvergleich“.
	klicken Sie, um die Daten aus der Alarmzentrale auszulesen.
	klicken Sie, um die Daten in der Zentrale zu speichern.
	das Icon öffnet das Fenster mit der Ereignisliste.
	klicken Sie, um das Datenlesen/Datenspeichern abzubrechen.
	klicken Sie, um in der Alarmzentrale die Zeit aus der Computeruhr zu speichern.
	das Icon öffnet das virtuelle Bedienteil.
	das Icon öffnet das Abrollmenü wie in der Abb. 4.
	das Icon öffnet das Fenster „Konfiguration“. Das Fenster „Konfiguration“ wird nicht geöffnet, wenn die Software DLOADX mit der Zentrale über das Modem oder Ethernet verbunden ist. Anstatt dessen wird dann ein Fenster mit Informationen zur Verbindung geöffnet. Erst nach der Beendigung der Verbindung ist das Öffnen des Fensters „Konfiguration“ möglich.
	klicken Sie, um das Abrollmenü zu öffnen. In dem Menü können Sie die Methode der Kommunikation mit der Alarmzentrale auszuwählen.
	klicken Sie, um: – den COM-Port zu aktivieren / deaktivieren, – das Fenster mit Informationen zur Verbindung zu öffnen (Fernparametrierung). Die Farbe des Icons bedeutet: grün – Verbindung OK, abwechselnd grün und gelb – Senden von Daten, grau – keine Verbindung.



3.1.2 Änderung des Zugangscodes zur Software DLOADX

1. Klicken Sie nacheinander „Datei“ → „Zugriff auf Programm“ → „Kennwortänderung“ (Abb. 5). Es wird ein Fenster mit dem Eingabefeld geöffnet.



2. Geben Sie den bisherigen Zugangscodes zum Programm ein und klicken Sie „OK“. Es wird ein neues Fenster mit dem Eingabefeld angezeigt.
3. Geben Sie den neuen Zugangscodes zum Programm ein und klicken Sie „OK“. Es wird ein folgendes Fenster mit dem Eingabefeld angezeigt.
4. Geben Sie wieder den neuen Zugangscodes ein und klicken Sie „OK“. Es wird ein Fenster mit der Meldung angezeigt, dass der Code geändert wurde.
5. Klicken Sie „OK“, um das Fenster zu schließen und das Verfahren zu beenden.



Sie können zusätzliche Zugangscodes zum Programm eingeben und die Berechtigungen der Benutzer, die diese Codes benutzen, bestimmen („Datei“ → „Zugriff auf Programm“ → „DLOADX Benutzer“ – siehe: Abb. 5).

3.2 Parameter der Kommunikation zwischen der Zentrale und der Software DLOADX

3.2.1 Identnummern der Kommunikation

Die Identnummern der Kommunikation sind für alle Methoden der Kommunikation erforderlich.

Programmieren der Identnummern

Die Identnummern können Sie wie folgt programmieren:

- Software DLOADX: Fenster „Kennwörter + Rufnummern“ (klicken Sie auf die Registerkarte „Kommunikation“ oder benutzen Sie das Tastenkürzel Ctrl+R).
- Bedienteil: die Funktionen sind im Untermenü SM-KONFIG verfügbar (SERVICEMODUS ►0. SM-KONFIG.).

In folgenden Fällen können Sie auf die Programmierung der Identnummern über die Software DLOADX verzichten:

- die Identnummern in der Zentrale sind voreingestellt – nach der Verbindungsaufnahme wird ein Vorschlag der Speicherung in der Zentrale und in der Software der zufällig generierten Identnummern angezeigt (man kann sie bestätigen oder eigene Identnummern eingeben),
- die Kommunikation erfolgt via RS-232 (TTL) Schnittstelle der Zentrale und in der Zentrale ist der Servicemodus aktiviert – nach der Verbindungsaufnahme wird das Programm DLOADX die in der Zentrale eingestellte Identnummern auslesen.

Beschreibung der Identnummern der Kommunikation

Identnummer VERSA – Identifikationsnummer der Alarmzentrale. Sie besteht aus 8 Zeichen (Ziffern oder Buchstaben von A bis F). Ermöglicht dem Programm DLOADX die Identifikation der Zentrale und Anpassung der Zentrale an die Datendatei, falls sie am Computer gespeichert wurde. Programmieren Sie nicht dieselbe Identnummer für zwei verschiedene Alarmzentralen, die über denselben Computer bedient werden (das Programm DLOADX ist dann nicht im Stande, sie zu unterscheiden).

Identnummer DLOADX – Identifikationsnummer des Computers mit dem Programm DLOADX. Sie besteht aus 8 Zeichen (Ziffern oder Buchstaben von A bis F). Ermöglicht der Zentrale die Identifikation des Computers mit dem Programm DLOADX.

Die Kommunikation zwischen der Alarmzentrale und dem Programm DLOADX ist möglich, wenn im Programm und in der Zentrale gleiche Identnummern programmiert sind.

3.2.2 Parameter der Kommunikation via Modem

Programmieren der Parameter

Rufnummern

Die Rufnummern können Sie wie folgt programmieren:

- Software DLOADX: Fenster „Kennwörter + Rufnummern“ (klicken Sie auf die Registerkarte „Kommunikation“ oder benutzen Sie das Tastenkürzel Ctrl+R).
- Bedienteil: die Funktionen sind im Untermenü SM-KONFIG verfügbar (SERVICEMODUS ►0. SM-KONFIG.).

Einstellungen der Software DLOADX

Die Parameter der Kommunikation via Modem können Sie im Fenster „Konfiguration“ in der Registerkarte „Modem“ konfigurieren.

Einstellungen der Alarmzentrale

Die Parameter der Kommunikation via Modem können Sie wie folgt konfigurieren:

- bei der Einstellung der globalen Parameter (siehe: „Globale Parameter“ S. 27).

Beschreibung der Parameter

Rufnummern

In eckigen Klammern wurden die Parameter angegeben, welche in einem LCD-Bedienteil angezeigt werden.

Rufnummer der Zentrale – Rufnummer der Alarmzentrale.

Rufnummer des Computers [Tel.Nr. DLOADX] – Rufnummer des Modems, welches an den Computer mit dem Programm DLOADX angeschlossen ist.

Einstellungen der Software DLOADX

Nach dem Klicken auf die Taste  können Sie die Parameter des an den Computer angeschlossenen Modems konfigurieren (siehe: „Konfigurieren des an den Computer angeschlossenen Modems“).

Wahlverfahren – Methode des Anwählens von Nummern über das an den Computer angeschlossene Modem (Tonwahl- oder Impulswahlverfahren).

Amtszeichen prüfen – ist die Option eingeschaltet, dann wird das an den Computer angeschlossene Modem den Wählton vor dem Anwählen und den eventuellen Besetztton erkennen.

Lautsprecher – Funktionsweise des Lautsprechers im Modem. Der Lautsprecher kann immer ausgeschaltet, bis zur Verbindungsaufnahme mit der Zentrale eingeschaltet (auto) oder immer eingeschaltet sein.

Lautstärke – Lautstärke im Modem.

Anrufannahme – Reaktionsweise des Programms DLOADX, wenn die Zentrale sich mit dem Programm verbindet. Die Verbindung kann automatisch nach der bestimmten Anzahl von Freitönen aufgenommen werden oder das Programm wird über den Versuch der Verbindungsaufnahme von der Zentrale informiert und die Verbindung wird erst nach dem Klicken auf die Taste „Abnehmen“ aufgenommen.

Doppelwahl – wenn die Zentrale erst nach dem zweiten Anwählen den Anruf annehmen soll, dann können Sie die Zeitdauer zwischen dem ersten und dem zweiten Anwählen definieren.

Konfigurieren des an den Computer angeschlossenen Modems



Die Parameter können Sie durch das Klicken auf die Taste „Ändern“ bearbeiten.

Port RS-232 – COM-Port des Computers, an welchen das Modem angeschlossen ist.

Modem – Liste von Modems mit definierten Parametern. Die Liste von Modems und ihre Einstellungen werden auf der Festplatte in der Datei „modem.ini“ gespeichert.

Baud Rate – Übertragungsrate der seriellen Schnittstelle. Es wird empfohlen, die höchste vom Modem akzeptierte Rate einzustellen (nur einige Modems benötigen die Einstellung 300 bps, um den Betrieb mit dieser Geschwindigkeit an der Telefonleitung zu erreichen).

Reset – der Befehl startet das Modem neu. Normalerweise ist es der Befehl **ATZ** (Reset mit dem Zurücksetzen auf das Null-Benutzerprofil). Für einige Profile ist es notwendig, den Befehl **AT&F** zu benutzen (Reset mit dem Zurücksetzen auf Werkseinstellungen).

Initialisierungsbefehle – Zeilen mit Befehlen zur Initialisierung des Modems. In der ersten Zeile **E0V1Q0** – der Befehl ist für die richtige Bedienung des Modems notwendig. Zusätzlich sind die Auswahl des Betriebsmodus: **B0** oder **B1** (Auswahl des

Übertragungsformates: V.21 oder Bell103) und die Befehle zur Begrenzung der Übertragungsrate via Telefonleitung bis zu 300 bps einzugeben. Es sind spezifische Befehle für das bestimmte Modell des Modems: z.B.: **N0S37=3, F1** oder **+MS=1,0,300,300** usw. – Informationen zur Begrenzung der Übertragungsrate des Modems sollen in der Bedienungsanleitung für das Gerät enthalten werden. Die zweite Zeile soll folgende Befehle enthalten: **S0=0S9=1S7=120S10=255**.

Einstellungen der Alarmzentrale

Die Parameter und Optionen der Kommunikation über das Modem wurden im Kapitel „Globale Parameter“ (S. 27) beschrieben.

3.2.3 Parameter der Kommunikation via Ethernet

Programmieren der Parameter

Einstellungen des Programms DLOADX

Die Einstellungen der Kommunikation via Ethernet können Sie im Fenster „Kennwörter + Rufnummern“ konfigurieren.

Einstellungen des Ethernet-Moduls

Die Einstellungen zur Kommunikation via Ethernet können Sie bei der Parametrierung des Ethernet-Moduls konfigurieren (siehe: „Ethernet-Modul“ S. 54).

Beschreibung der Parameter

Einstellungen des Programms DLOADX

Verbindung – Sie können zwei Gruppen von Parametern definieren:

LAN/WAN – Parameter der Kommunikation über das lokale oder das externe Netz.

LAN: ETHM-1 – Parameter der Kommunikation nur über das lokale Netz. Bei dieser Kommunikation werden die Portnummer und das Schlüssel für Datencodierung verwendet, welche in den Einstellungen des Ethernet-Moduls programmiert sind.

Serveradresse – Adresse des Ethernet-Moduls. Wenn das Ethernet-Modul sich nicht im selben lokalen Netz befindet, wie der Computer mit dem Programm DLOADX, dann muss es eine öffentliche Adresse sein. Geben Sie die IP-Adresse oder den Namen der Domäne ein.

Port – Nummer des TCP-Portes, welcher zur Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Programm DLOADX via Ethernet verwendet wird. Geben Sie einen Wert von 1 bis 65535. Voreingestellt: 7090.

Schlüssel DLOADX – Reihenfolge von bis zu 12 alphanumerischer Zeichen (Ziffern, Buchstaben und Sonderzeichen), dient zur Datenverschlüsselung bei der Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Programm DLOADX via Ethernet.

ETHM-1 ID – individuelle Identifikationsnummer des Ethernet-Moduls für Kommunikation über den SATEL-Server.

ETHM-1 MAC – Hardware-Adresse des Ethernet-Moduls.

Einstellungen der Alarmzentrale

Die Parameter und Optionen der Kommunikation via Ethernet wurden im Kapitel „Ethernet-Modul“ (S. 54) beschrieben.

3.3 Lokale Parametrierung

3.3.1 Aktivierung der lokalen Parametrierung

1. Verbinden Sie die RS-232 (TTL) Schnittstelle der Alarmzentrale mit dem Port des Computers (z. B. mit Hilfe eines USB-RS-Konverters von SATEL).
2. Starten Sie das Programm DLOADX.
3. Falls die Zentrale an einen anderen Port des Computers als COM1 angeschlossen ist, klicken Sie auf  im Hauptmenü. Es erscheint das Fenster „Kennwörter und Rufnummern“ – hier können Sie den COM-Port angeben, an den die Zentrale angeschlossen ist.
4. Nehmen Sie die Verbindung zwischen der Zentrale und dem Programm auf eine der unten beschriebenen Arten auf.

Verbindungsaufnahme mit der Verifikation der Identnummern

Über das Bedienteil starten Sie die Funktion der lokalen Parametrierung [RS-VERB. START]:

1. Geben Sie das Servicekennwort ein und drücken Sie .
2. Drücken Sie     nacheinander.

Verbindungsaufnahme ohne Verifikation der Identnummern

Wenn im Programm DLOADX die Identnummern zur Kommunikation nicht programmiert wurden, dann starten Sie den Servicemodus über das Bedienteil:

1. Geben Sie das Servicekennwort ein und drücken Sie .
2. Drücken Sie     nacheinander. Der Servicemodus wird gestartet und die Funktion der lokalen Parametrierung [RS-VERB. START] wird aktiviert.

Notverfahren zur Verbindungsaufnahme („von Pins“)

Wenn die Zentrale die Bedienteile nicht unterstützt, wenn sie das Servicekennwort nicht akzeptiert usw., dann aktivieren Sie den Servicemodus „von Pins“ (siehe: „Notstart des Servicemodus“ S. 5). Die Funktion der lokalen Parametrierung wird automatisch aktiviert [RS-VERB. START].

3.3.2 Beendigung der lokalen Parametrierung

Die Funktion der lokalen Parametrierung können Sie über das Bedienteil mit der Funktion RS-VERB.ENDE beenden (geben Sie das Servicekennwort ein und drücken Sie , danach drücken Sie    nacheinander).

Die Funktion der lokalen Parametrierung wird automatisch 4 Stunden nach dem Ende der Kommunikation mit dem Programm DLOADX beendet.

3.4 Fernparametrierung

3.4.1 Programmieren via Modem

Die Kommunikation zwischen der Alarmzentrale und dem Modem kann auf eine der unteren Methoden aufgenommen werden:

1. Aufnahme der Verbindung vom Programm DLOADX aus. Die Alarmzentrale kann aus einem beliebigen Ort programmiert werden.

2. Aufnahme der Verbindung vom Programm DLOADX aus, aber die Zentrale ruft zurück und stellt die Verbindung her. Die Alarmzentrale kann nur aus einem bestimmten Ort programmiert werden.
3. Aufnahme der Verbindung von der Alarmzentrale aus. Die Alarmzentrale kann nur aus einem bestimmten Ort programmiert werden. Diese Methode soll angewendet werden, wenn der Systembenutzer nicht will, dass die Fernparametrierung ohne sein Wissen erfolgt.

Verbindungsaufnahme via Modem über das Programm DLOADX

Einstellungen der Alarmzentrale:

- **programmieren Sie nicht die Telefonnummer des an den Computer angeschlossenen Modems!**
- schalten Sie die Option ANTWORTEN – MODEM ein (siehe: „Globale Optionen“ S. 27),
- bestimmen Sie die Anzahl von Ruftönen, nach welchen die Zentrale antwortet – ANZAHL DER RUFTÖNE (siehe: „Andere globale Parameter“ S. 32),
- wenn die Zentrale die Verbindung erst nach dem zweiten Anwählen annehmen soll, dann schalten Sie die Option DOPPELWAHL ein (siehe: „Globale Optionen“ S. 27).

Einstellungen des Programms DLOADX:

- programmieren Sie die Telefonnummer der Alarmzentrale,
- konfigurieren Sie die Parameter der Modemverbindung.



1. Klicken Sie das Icon  im Hauptmenü des Programms DLOADX. Es wird das Abrollmenü angezeigt.
2. Klicken Sie auf „Modem 300bps“. Es wird ein Fenster mit Informationen zur Initialisierung des Modems angezeigt.
3. Nach der Initialisierung des Modems klicken Sie auf die Taste „Verbinden“. Es werden Informationen zur Verbindungsaufnahme angezeigt.



Wenn in der Alarmzentrale die Option DOPPELWAHL eingeschaltet ist, dann wählen Sie das Feld „Doppelwahl“, bevor Sie die Taste „Verbinden“ drücken.

4. Wenn die Zentrale antwortet, die Verbindung wird aufgenommen. Das Programm DLOADX wird darüber informieren.

Aufnahme der Modemverbindung über das Programm DLOADX, aber die Zentrale ruft zurück und nimmt die Verbindung auf

Einstellungen der Alarmzentrale:

- programmieren Sie die Telefonnummer des an den Computer angeschlossenen Modems (TELEFONNUMMER DES COMPUTERS),
- schalten Sie die Option ANTWORTEN – MODEM ein (siehe: „Globale Optionen“ S. 27),
- bestimmen Sie die Anzahl von Ruftönen, nach welchen die Zentrale antwortet – ANZAHL DER RUFTÖNE (siehe: „Andere globale Parameter“ S. 32),
- wenn die Zentrale die Verbindung erst nach dem zweiten Anwählen annehmen soll, dann schalten Sie die Option DOPPELWAHL ein (siehe: „Globale Optionen“ S. 27),
- konfigurieren Sie die Optionen des Telefonwählgerätes (siehe: „Globale Optionen“ S. 27).

Einstellungen des Programms DLOADX:

- programmieren Sie die Telefonnummer der Alarmzentrale,
- konfigurieren Sie die Parameter der Modemverbindung.



1. Klicken Sie das Icon  im Hauptmenü des Programms DLOADX. Es wird das Abrollmenü angezeigt.
2. Klicken Sie auf „Modem 300bps“. Es wird ein Fenster mit Informationen zur Initialisierung des Modems angezeigt.
3. Nach der Initialisierung des Modems klicken Sie auf „Verbinden“. Es werden Informationen zur Verbindungsaufnahme angezeigt.



Wenn in der Alarmzentrale die Option DOPPELWAHL eingeschaltet ist, dann wählen Sie das Feld „Doppelwahl“, bevor Sie die Taste „Verbinden“ drücken.

4. Die Zentrale nimmt die Verbindung an, aber legt auf. Das Programm DLOADX informiert, dass die Zentrale zurückrufen wird.
5. Die Zentrale ruft die Nummer des Modems des Computers zurück. Das Programm DLOADX nimmt die Verbindung automatisch an oder der Bediener des Programms muss die Verbindungsaufnahme akzeptieren (je nach Einstellungen im Programm DLOADX).

Aufnahme der Modemverbindung über die Zentrale

Einstellungen der Alarmzentrale:

- programmieren Sie die Telefonnummer des an den Computer angeschlossenen Modems (TELEFONNUMMER DES COMPUTERS),
- konfigurieren Sie die Optionen des Telefonwählgerätes (siehe: „Globale Optionen“ S. 27).

Einstellungen des Programms DLOADX:

- konfigurieren Sie die Parameter der Modemverbindung.



1. Klicken Sie das Icon  im Hauptmenü des Programms DLOADX. Es wird das Abrollmenü angezeigt.
2. Klicken Sie auf „Modem 300bps“. Es wird ein Fenster mit Informationen zur Initialisierung des Modems angezeigt.
3. Bitten Sie den Benutzer um die Aktivierung der Funktion TEL-VRB.START (er soll das Kennwort eingeben und die Taste   drücken, danach nacheinander      drücken). Die Zentrale ruft die Nummer des an den Computer angeschlossenen Modems an.
4. Das Programm DLOADX nimmt die Verbindung automatisch an oder der Bediener des Programms muss die Verbindungsaufnahme akzeptieren (je nach Einstellungen des Programms DLOADX).

3.4.2 Programmieren via Ethernet

Die Kommunikation über Ethernet kann auf eine der unteren Methoden aufgenommen werden:

1. Aufnahme der Verbindung vom Programm DLOADX aus. Die Alarmzentrale kann aus einem beliebigen Ort programmiert werden. Wenn die Kommunikation über ein externes Netz erfolgt, dann muss das Ethernet-Modul eine öffentliche IP-Adresse haben.
2. Aufnahme der Verbindung von der Alarmzentrale aus. Die Alarmzentrale kann nur aus einem bestimmten Ort programmiert werden. Diese Methode soll angewendet werden, wenn der Systembenutzer nicht will, dass die Fernparametrierung ohne sein Wissen erfolgt. Wenn die Kommunikation über ein externes Netz erfolgt, dann muss der Computer mit dem Programm DLOADX eine öffentliche IP-Adresse haben.

3. Verbindungsaufnahme via SATEL-Server. Die Alarmzentrale kann aus einem beliebigen Ort programmiert werden. Die öffentliche IP-Adresse ist weder für das Ethernet-Modul, noch für das Programm DLOADX erforderlich.

Aufnahme der Ethernet-Verbindung über das Programm DLOADX

Einstellungen des Ethernet-Moduls (siehe: „Ethernet-Modul“ S. 54):

- schalten Sie die Option VERBINDUNG DLOADX->ETHM-1 ein,
- programmieren Sie die Nummer des zur Kommunikation verwendeten TCP-Portes und den Schlüssel zur Datencodierung,
- konfigurieren Sie das Ethernet-Modul.

Einstellungen des Programms DLOADX:

- programmieren Sie die Adresse des Ethernet-Moduls,
- programmieren Sie die Nummer des zur Kommunikation verwendeten TCP-Portes und den Schlüssel zur Datencodierung (oder wählen Sie die Gruppe von Parametern „LAN: ETHM-1“ – es werden die in den Einstellungen des Ethernet-Moduls programmierten Daten verwendet).



1. Klicken Sie das Icon  im Hauptmenü des Programms DLOADX. Es wird das Abrollmenü angezeigt.
2. Klicken Sie auf „TCP/IP: DLOADX -> ETHM“ (falls Sie beide Parameter-Gruppen für die Kommunikation über das Ethernet programmiert haben, können Sie, wenn der Cursor auf „TCP/IP: DLOADX -> ETHM“ zeigt, zwischen „LAN/WAN“ und „LAN“ wählen). Es wird das Fenster „Verbindung TCP/IP: DLOADX -> ETHM-1“ geöffnet.
3. Klicken Sie auf „Verbinden“ im Fenster „Verbindung TCP/IP: DLOADX -> ETHM-1“. Es werden Informationen zur Verbindungsaufnahme angezeigt.
4. Nachdem die Verbindung aufgenommen wird, informiert darüber das Programm DLOADX.

Aufnahme der Ethernet-Verbindung über die Zentrale

Einstellungen des Ethernet-Moduls (siehe: „Ethernet-Modul“ S. 54):

- programmieren Sie die Adresse des Computers mit dem Programm DLOADX, die Nummer des zur Kommunikation verwendeten TCP-Portes und den Schlüssel zur Datencodierung,
- konfigurieren Sie das Ethernet-Modul.

Einstellungen des Programms DLOADX:

- programmieren Sie die Nummer des zur Kommunikation verwendeten TCP-Portes und den Schlüssel zur Datencodierung (oder wählen Sie die Gruppe von Parametern „LAN: ETHM-1“ – es werden die in den Einstellungen des Ethernet-Moduls programmierten Daten verwendet).



1. Klicken Sie das Icon  im Hauptmenü des Programms DLOADX. Es wird das Abrollmenü angezeigt.
2. Klicken Sie auf „TCP/IP: DLOADX <- ETHM“. Es wird das Fenster „Verbindung TCP/IP: DLOADX <- ETHM-1“ geöffnet.
3. Bitten Sie den Benutzer um die Aktivierung der Funktion ETHM-1→DLOADX (er soll das Kennwort eingeben und die Taste   drücken, danach nacheinander      drücken). Die Zentrale wird sich mit der Netzadresse des Computers verbinden.

4. Nachdem die Verbindung aufgenommen wird, informiert darüber das Programm DLOADX.

Kommunikation via SATEL-Server

Einstellungen des Ethernet-Moduls (siehe: „Ethernet-Modul“ S. 54):

- schalten Sie die Optionen VERBINDUNG DLOADX->ETHM-1 und SERVER SATEL ein,
- programmieren Sie den Schlüssel zur Datencodierung.

Einstellungen des Programms DLOADX:

- geben Sie die individuelle Identifikationsnummer des Ethernet-Moduls zur Kommunikation via SATEL-Server ein,
- geben Sie die MAC-Adresse des Ethernet-Moduls ein,
- programmieren Sie den Schlüssel zur Datencodierung.



1. Klicken Sie das Icon im Hauptmenü des Programms DLOADX. Es wird das Abrollmenü angezeigt.
2. Klicken Sie auf „TCP/IP: SATEL-Server“. Es wird das Fenster „Verbindung TCP/IP: DLOADX <-> ETHM-1“ geöffnet.
3. Klicken Sie auf „Verbinden“ im Fenster „Verbindung TCP/IP: DLOADX <-> ETHM-1“. Es werden Informationen zur Verbindungsaufnahme angezeigt.
4. Nachdem die Verbindung aufgenommen wird, informiert darüber das Programm DLOADX.

4. Globale Parameter

4.1 Programmieren von globalen Parametern

Die globalen Parametern können Sie wie folgt programmieren:

- über das Programm DLOADX: Fenster „Globale Parameter“.
- über das Bedienteil: Funktionen aus dem Untermenü GLOBAL.PARAM. (SERVICEMODUS ►3. GLOBAL.PARAM.).

4.2 Globale Optionen

Übertragung – TELEFON – bei eingeschalteter Option kann die Zentrale die Ereigniscodes an die Leitstelle mittels Telefonleitung übersenden.

Übertragung – ETHM – bei eingeschalteter Option kann die Zentrale die Ereigniscodes an die Leitstelle über Ethernet übersenden.

Tel.Benachrichtigung – bei eingeschalteter Option kann die Zentrale über das Auftreten von bestimmten Ereignissen mittels Sprach-/oder Textmeldungen via Telefonwählgerät informieren.

Antworten – Modem – bei eingeschalteter Option ist eine externe Verbindungsaufnahme zwischen dem Modem und der Zentrale möglich.

Doppelwahl – bei eingeschalteter Option, muss die Zentrale zweimal angerufen werden, um die Verbindung aufzunehmen. Beim ersten Anruf soll man die einprogrammierte Anzahl von Ruftönen abwarten und danach den Hörer auflegen. Innerhalb von 3 Minuten soll man noch mal anrufen. Die Zentrale antwortet sofort. Dies erlaubt, nach der Zentrale zusätzliche Module anzuschließen, die nach der einprogrammierten Anzahl von Ruftönen in Betrieb genommen werden (z.B. der Anrufbeantworter, das Faxgerät etc.).

MFV – ist diese Option eingeschaltet, dann wählt die Zentrale die Telefonnummern im Tonwahlverfahren (ist sie ausgeschaltet – dann im Impulswahlverfahren).

Impuls 1/1,5 (AUS 1/2) – die Option bezieht sich auf das Anwählen von Telefonnummern im Impulswahlverfahren. Bevor Sie die Option einschalten, machen Sie sich mit den gültigen Standards des Impulswahlverfahrens vertraut.

Ohne Wähltontest – ist diese Option eingeschaltet, dann prüft die Zentrale vor dem Anruf nicht, ob der Wählton der Telefonleitung vorhanden ist und wählt die Nummer nach 5 Sekunden vom „Abnehmen des Hörers“. Auf diese Weise kann die Zentrale eine Nummer auch beim Auftreten von Sonderwähltonen (z.B. Besetztton) anrufen. Ist die Option ausgeschaltet, beginnt die Zentrale erst nach 3 Sekunden vom „Abnehmen des Hörers“ die Nummer anzurufen, falls der Wählton vorhanden ist.

Ohne Empfangstest – ist diese Option eingeschaltet:

Sprachmeldung: die Sprachmeldung wird 8 (erste Runde) oder 16 (zweite Runde) Sekunden nach dem Ende der Anwahl der Nummer wiedergegeben (die Zentrale prüft nicht, ob der Hörer abgenommen wurde),

Übertragung: die Zentrale ignoriert die nach der Wahl der Nummer von der Telefonzentrale empfangenen Signale (darunter Besetztton) und wartet auf den Freiton von der Leitstelle.

Die Option ist einzuschalten, wenn nach der Wahl der Nummer die Telefonzentrale Sonderwähltonen sendet, die mit der Norm nicht übereinstimmen, oder bei sehr schlechter Qualität der Verbindung.

Gebrauch des Hands. speichern – bei eingeschalteter Option wird der Gebrauch vom Handsender im Ereignisspeicher hinterlegt.

Störungsspeicher bis Löschen – bei eingeschalteter Option wird der Störungsspeicher bis zum Löschen signalisiert (Löschung des Störungsspeichers ist beim Verlassen der Funktion SYSTEMZUSTAND möglich).

Grade 2 – bei eingeschalteter Option funktioniert das System gemäß der Norm EN 50131 für Grade 2, d.h.:

- die Art der Mitteilung den Benutzern über Zustand des Systems mittels LED-Anzeige, Display und Signaltönen in den Bedienteilen ist an die Anforderungen der Norm angepasst (siehe: BEDIENUNGSANLEITUNG),
- schnelles Scharfschalten (ohne Kennworteingabe) über das Bedienteil ist unmöglich,
- neue Kennwörter im System müssen mindestens 5 Zeichen haben,
- bevor das System scharfgeschaltet wird, prüft die Zentrale, ob irgendwelche hindernde Umstände nicht aufgetreten sind (vgl. Globale Option PRÜFEN, OB SCHARFSCHALTEN MÖGLICH IST),
- beim Scharfschalten über das LCD-Bedienteil prüft die Zentrale, ob die Linien im Bereich gesperrt sind – die Information über gesperrte Linien ist präsentiert, wenn der Benutzer die Berechtigung DURCHSICHT hat,
- im System ist die Funktion des Warnalarms aktiviert (siehe: globale Option WARNALARM),
- der Warnalarm wird am Ausgang mit der Funktion 2. INNENSIGNALGEBER (vgl. Globale Option WARNALARM AN INNENSIGNALGEBERN) signalisiert.

Im Bedienteil können Sie die Option wie folgt ein-/ausschalten: **SERVICEMODUS ►2. MODULE ►1. BEDT.U.ERW.M. ►4. OPTIONEN ►GRADE2.**

Übertragung auf OUT 3/4 – bei eingeschalteter Option senden die Ausgänge OUT3 und OUT4 Informationen über den Systemstatus (Alarmer von Linien, Brandalarmer, Störungen, Scharfmodi etc.) und realisieren keine anderen einprogrammierten Funktionen. Die Ausgänge können zur Steuerung des Funkempfängers für Aufschaltung vom Typ

NR2-DSC (NEMROD System - PC-16 OUT Format) der Firma NOKTON verwendet werden.

OUT 3/4 erweiterter Modus – bei eingeschalteter Option senden die Ausgänge OUT3 und OUT4 Informationen über den Systemzustand in Form von Rahmen (PC-16 OUT UA Format). Die Option ist verfügbar, wenn die Option ÜBERTRAGUNG AUF OUT 3/4 eingeschaltet ist.

Scharf/Unsch/Lösch Sign. Nur von Linien – bei eingeschalteter Option signalisieren die Ausgänge mit den Funktionen 1. AUßENSIGNALGEBER und 2. INNENSIGNALGEBER mit eingeschalteter Option SCHARF- / UNSCHARFSCHALTEN / LÖSCHEN SIGNALISIERUNG nur:

- Starten der Scharfschaltung über eine Meldelinie oder anhand des Handsenders,
- keine Möglichkeit der Scharfschaltung (siehe: Option PRÜFEN, OB SCHARFSCHALTEN MÖGLICH IST oder Option GRADE 2), wenn der Befehl der Scharfschaltung vom Handsender gesendet wurde,
- Verweigerung der Scharfschaltung (siehe: Option PRÜFEN, OB SCHARFSCHALTEN MÖGLICH IST oder Option GRADE 2) anhand des Bedienteils oder des Handsenders,
- Unscharfschalten über die Meldelinie oder anhand des Handsenders,
- Alarmlöschen über die Linie oder anhand des Handsenders.

Das Starten der Scharfschaltung, Unscharfschaltung oder Alarmlöschen anhand des Bedienteils, des Moduls zur Steuerung der Bereiche oder des Timers werden nicht signalisiert.

Benachr. Löschen beim Alarmlöschen – bei eingeschalteter Option wird nach dem Unscharfschalten oder Alarmlöschen die Information über Alarm automatisch gelöscht, falls der Benutzer die Berechtigung TEL.BENACHRICHT. LÖSCHEN hat.

Nach Ende des Sabotagealarms Servicemeldung – bei eingeschalteter Option kann die Information über den Sabotagealarm aus dem Störungsspeicher nur mit dem Servicekennwort gelöscht werden. Nach dem Sabotagealarm wird am LCD-Bedienteil die Meldung „Sabotage, Service rufen“ angezeigt (falls keine Alarmmeldungen erscheinen). Die Meldung wird nicht mehr angezeigt, nachdem der Störungsspeicher vom Service gelöscht wird.

Warnalarm – bei eingeschalteter Option wird die Funktion des Warnalarms aktiviert. Seine Aufgabe ist die Verzögerung der lauten Signalisierung und der Übertragung für den Fall, wenn beim Betreten des überwachten Objektes Fehler begangen werden. Der Warnalarm wird nicht übertragen. Er kann am Bedienteil, am Modul zur Steuerung der Bereiche oder an der Meldelinie mit der Funktion 2. INNENSIGNALGEBER angezeigt werden. Der Warnalarm wird durch Meldelinien mit folgenden Reaktionstypen ausgelöst:

- 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE oder 1. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – FINAL – falls das System vor dem Ablauf der EINGANGSZEIT nicht unscharf geschaltet wird,
- 2. INTERNE MIT VERZÖG. – falls die Meldelinie während des Laufs der EINGANGSZEIT verletzt wird, und das System vor dem Ablauf der VERZÖGERUNGSZEIT nicht unscharf geschaltet wird,
- 3. SOFORTLINIE – falls die Meldelinie während des Laufs der EINGANGSZEIT verletzt wird.

Der Warnalarm dauert 30 Sekunden. Wird zu dieser Zeit das System nicht unscharf geschaltet, dann löst die Meldelinie einen Einbruchalarm aus.

Warnalarm an Innensignalgebern – bei eingeschalteter Option wird der Warnalarm auf dem Ausgang mit der Funktion 2. INNENSIGNALGEBER signalisiert. Die Option ist verfügbar, wenn die Option WARNALARM eingeschaltet ist.

Sabotagealarm immer laut – bei eingeschalteter Option wird der Sabotagealarm immer auf den Meldelinien mit der Funktion 1. AUßENSIGNALGEBER und 2. INNENSIGNALGEBER signalisiert (wenn die Option ausgeschaltet ist, nur im Scharfzustand). Außerdem wird das Fehlen des Erweiterungsmoduls im Ereignisspeicher immer als Sabotagealarm hinterlegt.

Ist diese Option ausgeschaltet, dann wird das Fehlen vom Erweiterungsmodul im Ereignisspeicher hinterlegt als:

- Störung, wenn der Bereich, dem das Erweiterungsmodul zugewiesen ist, unscharf geschaltet ist (das Bedienteil signalisiert trotzdem den Sabotagealarm),
- Sabotagealarm, wenn der Bereich scharf geschaltet ist.

Sabotagealarm an Innensignalgebern – bei eingeschalteter Option wird der Sabotagealarm immer auf dem Ausgang mit der Funktion 2. INNENSIGNALGEBER signalisiert (wenn die Option eingeschaltet ist, nur im Scharfzustand). Außerdem signalisiert der Ausgang immer das Fehlen vom Erweiterungsmodul (auch wenn das Ereignis als eine Störung gespeichert ist – siehe: Option SABOTAGEALARM IMMER LAUT).

Nach 3 f. Kennwörtern/Karten sperren – bei eingeschalteter Option wird das Bedienteil / das Modul zur Steuerung der Bereiche nach dreimaliger Eingabe eines falschen Kennwortes / dreimaligem Einlesen einer falschen Karte für 90 Sekunden gesperrt. Nach Ablauf dieser Zeit ruft weitere Eingabe eines falschen Kennwortes / einer falschen Karte sofortige Sperrung hervor. Nachdem Sie das korrekte Kennwort eintragen, werden die vorherigen falschen Kennwörter / Karten gelöscht.

Servicemodus von RESET Pins starten – bei eingeschalteter Option ist möglich, den Servicemodus von RESET Pins zu starten. Über das Bedienteil können Sie die Option wie folgt ein-/ausschalten: SERVICEMODUS ►0. SM-KONFIG. ►6. SM OPTIONEN ►SERVICE V. RESET.

Speicherung „Testübertr.“ einschränken – bei eingeschalteter Option, wenn die Ereignisse „Testübertragung“ unmittelbar nacheinander auftreten, werden sie nur dreimal im Ereignisspeicher hinterlegt. Die Information über das Senden von folgenden Testübertragungen wird nicht gespeichert. Das Auftreten von irgendeinem anderen Ereignis im System löscht den Zähler der Ereignisse „Testübertragung“, d.h. die folgenden 3 nacheinander auftretenden Testübertragungen können gespeichert werden.

Hintergrundbeleuchtungen bei AC-Ausfall ausschalten – bei eingeschalteter Option wird bei Ausfall der 230 V AC Versorgung die Hintergrundbeleuchtung in den Bedienteilen ausgeschaltet.

Antworten/Steuerung, wenn scharf, Bereich 1 / 2 – bei eingeschalteter Option sind das Antworten und die Steuerung per Telefon nur dann verfügbar, wenn die gewählten Bereiche scharf sind.



Die Liste globaler Optionen am Bedienteil umfasst zusätzlich:

- *TMP-AL. IM BER. 2 – Alarm von der Linie TMP der Hauptplatine wird im Bereich 2 signalisiert. Um den Bereich, in dem der Alarm aus der Linie TMP signalisiert wird, im Programm DLOADX zu wählen, öffnen Sie das Fenster „VERSA – Struktur“, dann die Registerkarte „Module“ und klicken Sie mit der Maus auf den Systemnamen in der Liste links,*
- *EREIGN. EINSCHR., MOD. RESTART SEND., ZURÜCK NACH AL. und ZURÜCK N. UNSCH. – Optionen zugänglich im Programm DLOADX im Fenster „VERSA – Aufschaltung“ und beschrieben im Kapitel „Parameter und Optionen der Übertragung“ (S. 73).*

4.3 Globale Zeiten

Alarmdauer in Bedienteilen – Dauer der Alarmsignalisierung in Bedienteilen und Modulen zur Steuerung der Bereiche. Maximal 255 Sekunden sind zu programmieren. Die Einstellung des Wertes 0 bedeutet, dass die ALARMDAUER IN BEDIENTEILEN 3 Sekunden beträgt.

Scharfzustandsanzeige ausschalten nach – Zeit, ab dem Moment des Scharfschaltens des Bereichs gemessen. Nach Ablauf der Zeit hört die die Scharfschaltung des Bereichs

am Bedienteil signalisierende LED auf zu leuchten. Sie können maximal 255 Sekunden programmieren. Wenn Sie 0 einprogrammieren, bedeutet dies, dass die LED leuchten wird, solange der Bereich scharfgeschaltet ist.

AC Verlust Meldungsverzögerung – Zeit ohne AC Stromversorgung der Zentrale, die ablaufen muss, damit die Störung gemeldet werden kann. Die Verzögerung der Meldung von Störungen vorbeugt der Signalisierung von kurzzeitigen Versorgungsausfällen, die keinen Einfluss auf den normalen Systembetrieb haben. Die Verzögerungsdauer der Störungsmeldung kann maximal 255 Sekunden betragen.

Max. Zeit des Tel.-Leitungsausfalls – Zeit, während der an der Telefonleitung eine fehlerhafte Spannung vorhanden sein soll, damit die Zentrale eine Störung der Telefonleitung melden kann. Die Verzögerung der Meldung von Störungen vorbeugt der Signalisierung von kurzzeitigen Spannungsabfällen (z.B. während des Telefongesprächs) oder Spannungsausfällen. Die Verzögerungsdauer der Störungsmeldung kann maximal 255 Sekunden betragen.

Korrektur der Uhrzeit – ist die Genauigkeit der Uhr der Zentrale unzureichend, dann können Sie ihre Einstellungen einmal pro Tag (um Mitternacht) um die definierte Zeit korrigieren. Die Zeit der Korrektur ist in Sekunden zu programmieren. Der Korrekturwert beträgt maximal ± 19 Sekunden pro Tag.

Sommer-/Winterzeit – die Zentrale korrigiert die Uhrzeit automatisch aufgrund der Umstellung von Sommerzeit auf Winterzeit und umgekehrt. Folgende Korrekturschemen sind verfügbar:

- ohne Korrektur,
- Korrektur nach der EU-Norm,
- Korrektur nach der US-Norm,
- Korrektur um 1 Stunde nach Daten,
- Korrektur um 2 Stunden nach Daten.

Sommerzeit von / Winterzeit von – falls die Uhrzeit der Zentrale um 1 oder 2 Stunden nach Daten korrigiert werden soll, tragen Sie die Daten (Tag, Monat) ein, wenn die Uhr auf Sommerzeit vorgestellt und auf Winterzeit zurückgestellt werden soll.

4.4 Scharfschalten

Prüfen, ob Scharfschalten möglich ist – bei eingeschalteter Option, wenn der Benutzer das System über das Bedienteil oder über den Handsender scharfschaltet, prüft die Zentrale, ob keine der Umstände aufgetreten sind, die das Scharfschalten verhindern könnten:

- im Bereich, der scharfgeschaltet sein soll, ist die Meldelinie mit aktivierter Option KONTROLLIERT BEI SCHARF verletzt,
- im Bereich, der scharfgeschaltet sein soll, ist die Linie von einem der Reaktionstypen 3. SOFORTLINIE, 4. DOPPELTE LINIE, 5. 24H EINBRUCH, 6. 24H SABOTAGE, 7. 24H ÜBERFALL, 8. 24H ÜBERFALL STILL, 9. 24H NOTRUF oder 10. 24H BRAND verletzt,
- Störung im Bereich.

Wenn eine der erwähnten Situationen auftritt, wird die Zentrale das System nicht scharfschalten (das LCD-Bedienteil erlaubt, das Scharfschalten zu erzwingen – siehe: BEDIENUNGSANLEITUNG). Falls keine der Umstände auftritt, beginnt die Zentrale das Vorgehen der Scharfschaltung, aber nach dem Ablauf der Ausgangszeit prüft die Zentrale wieder, ob das Scharfschalten möglich ist (Ausnahme ist das schnelle Scharfschalten). Eine verletzte Linie oder Störung bedeuten dann, dass das Scharfschalten unmöglich ist (das Scharfschalten ist fehlgeschlagen).

Zusätzlich, wenn die Option eingeschaltet ist und der Benutzer die Berechtigung DURCHSICHT hat, informiert das LCD-Bedienteil vor der Scharfschaltung über gesperrte Meldelinien im Bereich (dies bezieht sich nicht auf das schnelle Scharfschalten).

Im Bedienteil können Sie die Option wie folgt ein-/ausschalten: **SERVICEMODUS ▶2. MODULE ▶1. BEDT.U.ERW.M. ▶4. OPTIONEN ▶PRÜF. VOR SCHARF.**

Scharfschalten nach Ausgangszeit trotz Hindernissen – bei eingeschalteter Option hat die Feststellung einer Linienverletzung oder einer Störung am Ende der Ausgangszeit keinen Einfluss auf das Vorgehen der Scharfschaltung – System wird scharfgeschaltet. Im Bedienteil ist diese Option ein-/auszuschalten: **SERVICEMODUS ▶2. MODULE ▶1. BEDT.U.ERW.M. ▶4. OPTIONEN ▶SCHRF N.END.PRG.** Die Option kann aktiviert werden, wenn die Option PRÜFEN, OB SCHARFSCHALTEN MÖGLICH IST oder GRADE 2 eingeschaltet ist.

4.5 Andere globale Parameter

Anzahl der Ruftöne – Anzahl der Ruftöne, nach welchen die Zentrale den Hörer abnimmt. Im Bedienteil können Sie den Parameter wie folgt programmieren: **SERVICEMODUS ▶7. FERNABFRAGE ▶1. RUFTONANZAHL.**

Min. Länge der Benutzerkennwörter – minimale Anzahl von Ziffern, die im Benutzerkennwort erfordert sind. Dieser Parameter wird bei der Erstellung und Bearbeitung von Kennwörtern in Betracht genommen (er hat keinen Einfluss auf die Kennwörter, die im System bereits registriert sind).

5. Bereiche

Ein Bereich ist ein abgesondertes Gebiet im Objekt, welcher durch das System überwacht ist. Die Aufteilung in Bereiche erlaubt die Scharf-/Unscharfschaltung eines Teils des überwachten Bereichs und die Begrenzung des Zugriffs auf einen Teil des Objektes für die gewählten Benutzer. Sie können zwei Bereiche bilden.

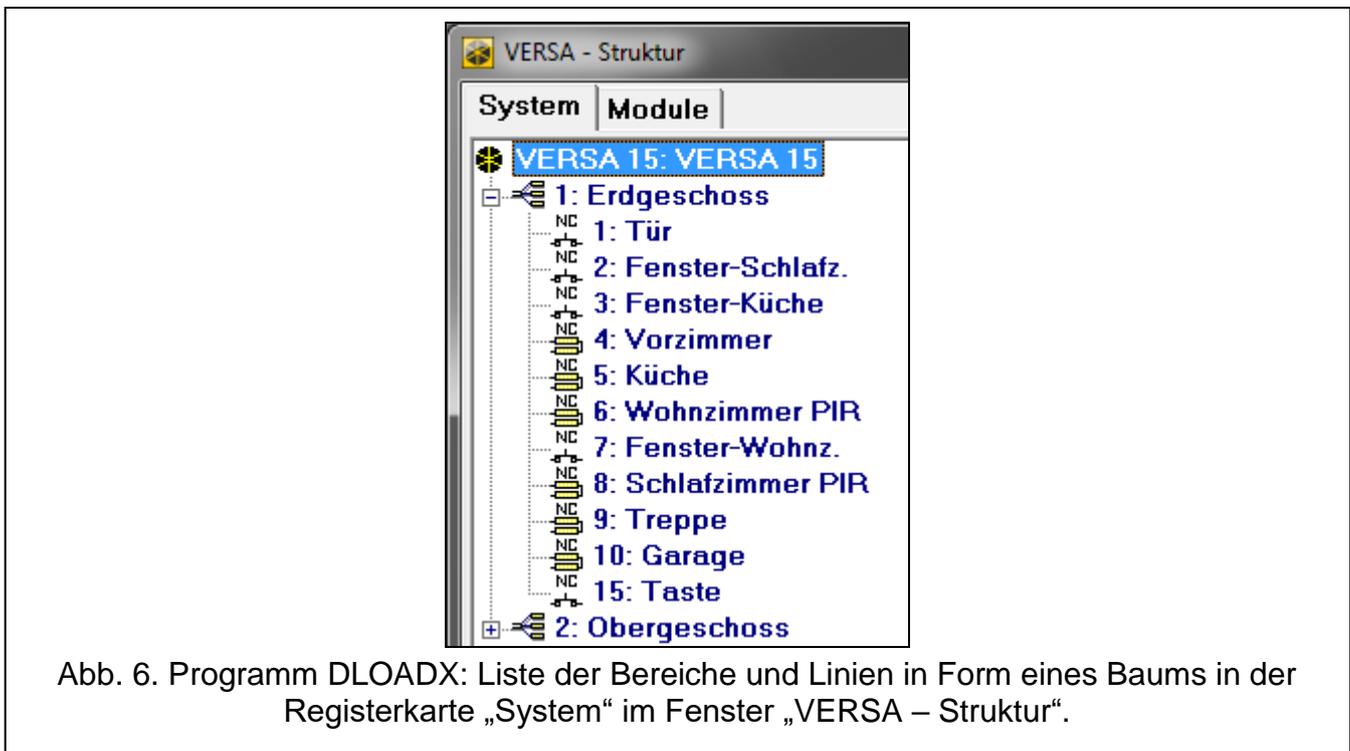


Abb. 6. Programm DLOADX: Liste der Bereiche und Linien in Form eines Baums in der Registerkarte „System“ im Fenster „VERSA – Struktur“.

5.1 Konfiguration der Bereiche

Die Bereiche können Sie wie folgt konfigurieren:

- über das Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Struktur“ → Registerkarte „System“. Die Bereiche und Meldelinien sind auf der linken Seite des Fensters in Form eines Baums dargestellt (Abb. 6). Klicken Sie auf den Bereich, welchen Sie konfigurieren wollen.
- über das Bedienteil: Funktionen, die im Untermenü BEREICHE verfügbar sind (SERVICEMODUS ► 1. BEREICHE).

5.2 Bereichsparameter

Name – individueller Name des Bereichs (bis zu 16 Zeichen).

Ausgangszeit für Bereich – Zeit, abgelaufen nach dem Starten der Scharfschaltung des Bereichs, während dieser Zeit ist das Verlassen des überwachten Objektes ohne Alarmauslösung möglich. Die Verletzung der Linie vom Reaktionstyp 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE, 1. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – FINAL, 2. INTERNE MIT VERZÖG. oder 4. DOPPELTE LINIE während der Ausgangszeit löst keinen Alarm aus. Maximal 255 Sekunden sind zu programmieren.



Die Ausgangszeitverzögerung können Sie mit der Linie vom Typ 1. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – FINAL oder 16. AUSGANGSZEIT BEENDEN abschließen.

Mit Hilfe des Bedienteils können Sie das System ohne Ausgangszeitverzögerung scharf schalten. Zu diesem Zweck halten Sie ca. 3 Sekunden lang die Taste, welche die Sequenz der Scharfschaltung endet (☐▶, ☐▶ oder ☐◀, gedrückt).

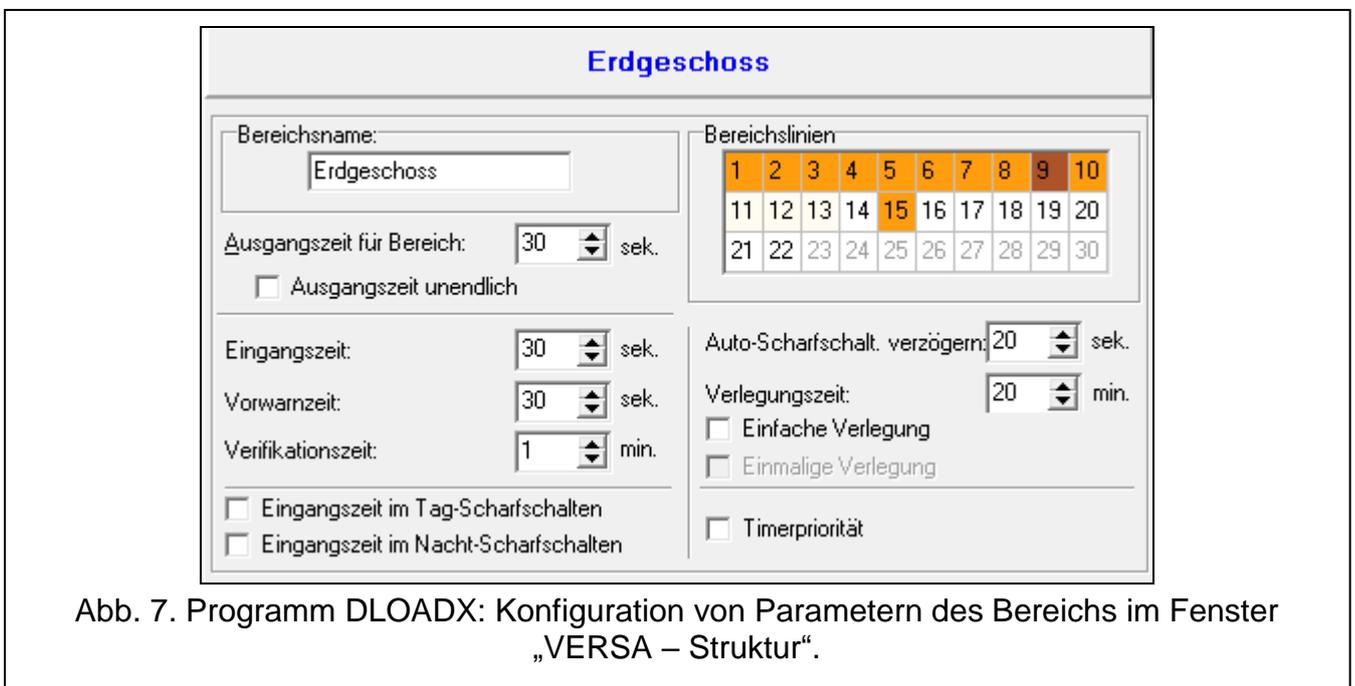


Abb. 7. Programm DLOADX: Konfiguration von Parametern des Bereichs im Fenster „VERSA – Struktur“.

Ausgangszeit unendlich – bei eingeschalteter Option kann die Ausgangszeitverzögerung nur mit den Linien vom Typ 1. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – FINAL, 16. AUSGANGSZEIT BEENDEN oder 17. TÜRSCHLOSSENSOR beendet werden. Wird die Ausgangszeitverzögerung nicht beendet, dann wird der Bereich nicht scharf geschaltet (nur die Linien vom Reaktionstyp 3. SOFORTLINIE wird scharf geschaltet).

Eingangszeit – die Zeit wird nach dem Betreten des überwachten Objektes gemessen. Während dieser Zeit können Sie den Bereich vor der Alarmauslösung unscharf schalten. Der Parameter bezieht sich auf Linien vom Typ 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE und 1. EINGÄNGE/

AUSGÄNGE – FINAL. Die für den Bereich einprogrammierte Zeit wird bei den Linien berücksichtigt, für die der Wert 0 individuell einprogrammiert wurde. Die Zeit wird in Sekunden programmiert. Maximal 255 Sekunden sind zu programmieren. Wurde der Wert 0 einprogrammiert, dann wird die Linie als Sofortlinie funktionieren.

Vorwarnzeit – Zeit der Signalisierung des Warnalarms in der Teilscharfschaltung (siehe: Option der Linien WARNUNG BEI TEILSCHARFSCHALTEN). Die Zeit wird in Sekunden programmiert. Maximal 255 Sekunden sind zu programmieren. Eingabe des Wertes 0 bedeutet, dass die VORWARNZEIT 30 Sekunden dauert. Nach Ablauf der VORWARNZEIT, falls das System nicht unscharf geschaltet wird, wird der Einbruchalarm ausgelöst.



Der Parameter VORWARNZEIT bezieht sich nicht auf die Signalisierung des Warnalarms, der durch das Begehen von Fehlern beim Betreten des überwachten Objektes ausgelöst wurde (siehe: globale Option WARNALARM).

Verifikationszeit – das Einprogrammieren eines anderen Wertes als 0 bedeutet Einschaltung im Bereich der Funktion der Alarmverifikation. Es werden Alarme von den Linien mit Reaktionstypen zwischen 0 und 5 verifiziert. Die VERIFIKATIONSZEIT läuft ab dem Moment der Alarmauslösung durch solch eine Linie. Löst eine andere Linie im Bereich mit dem Reaktionstyp zwischen 0 und 5 während der VERIFIKATIONSZEIT einen Alarm aus, dann meldet die Zentrale einen verifizierten Alarm. Die Zeit wird in Minuten programmiert. Maximal 255 Minuten sind zu programmieren.

Eingangszeit im Tag-Scharfschalten – ist diese Option eingeschaltet, dann wird im Bereich nach dem Tag-Scharfschalten ohne Verzögerung die Eingangszeit gemessen (die Ausgangszeit nicht). Bei ausgeschalteter Option wird im Bereich nach dem Scharfschalten ohne Verzögerung weder die Ausgangszeit, noch die Eingangszeit gemessen.

Eingangszeit im Nacht-Scharfschalten – ist diese Option eingeschaltet, dann wird im Bereich nach dem Nacht-Scharfschalten ohne Verzögerung die Eingangszeit gemessen (die Ausgangszeit nicht). Bei ausgeschalteter Option wird im Bereich nach dem Scharfschalten ohne Verzögerung weder die Ausgangszeit, noch die Eingangszeit gemessen.

Auto-Scharfschaltung verzögern – Zeit, abgelaufen ab dem Moment, in dem der Timer die Scharfschaltung auslösen soll. Während dieser Zeit können Sie die Scharfschaltung verlegen. Die Zeit wird in Sekunden programmiert. Maximal 255 Sekunden sind zu programmieren. Das Einprogrammieren des Wertes 0 bedeutet, dass die Verlegung der Scharfschaltung nicht zugänglich ist.

Verlegungszeit – Zeit, um welche der Benutzer die Scharfschaltung durch den Timer verlegen kann. Die Zeit wird in Minuten programmiert. Maximal 255 Minuten sind zu programmieren. Das Einprogrammieren des Wertes 0 bedeutet, dass die Verlegung der Scharfschaltung nicht verfügbar ist.

Einfache Verlegung – bei eingeschalteter Option kann der Benutzer die Scharfschaltung durch den Timer verlegen, indem er zweimal die Taste  während des Laufs der Verzögerungszeit der Autoscharfschaltung drückt.

Einmalige Verlegung – bei eingeschalteter Option kann der Benutzer nur einmal die einfache Verlegung benutzen, um die Scharfschaltung durch den Timer zu verzögern. Die folgende Verlegung der Scharfschaltung ist nur mit der Benutzerfunktion SCHARFSCHALTUNG VERLEGEN möglich ([KENNWORT]  ►6. EINSTELLUNGEN ►1. SCHARF. VERL.).

Timerpriorität – bei eingeschalteter Option schaltet der Timer das System immer unscharf (bei ausgeschalteter Option schaltet der Timer das System nur dann unscharf, wenn die Scharfschaltung durch den Timer ausgelöst wurde).

6. Meldelinien

Eine Meldelinie kann einem oder zwei Bereichen zugeordnet werden. Wenn eine Meldelinie zwei Bereichen zugeordnet ist, dann kann sie aktiviert werden, wenn beide der Bereiche oder nur ein von denen scharf geschaltet ist.

Das System kann folgende Linientypen bedienen:

- verdrahtete Meldelinien – auf der Elektronikplatine der Zentrale und in Erweiterungsmodulen. Die Zentrale bestimmt die Anzahl der verfügbaren verdrahteten Meldelinien während der Identifizierung.
- drahtlose Meldelinien – nach dem Anschluss des 433 MHz Funkbasismoduls (VERSA-MCU) oder des ABAX-Funkbasismoduls (ACU-120, ACU-270, ACU-100 oder ACU-250). Die Anzahl der verfügbaren drahtlosen Meldelinien hängt von der Anzahl der im System registrierten Funkkomponenten ab und wird während der Hinzufügung der Funkkomponenten bestimmt.
- Virtuelle Meldelinien – sind physisch nicht vorhanden, aber werden anhand des Handsenders gesteuert.

6.1 Programmieren der Werte von Abschlusswiderständen

Für die Meldelinien an der Hauptplatine und in Erweiterungen der Meldelinien, welche als CA-64 Ei und CA-64 EPSi identifiziert wurden, ist der Wert von Abschlusswiderständen aus dem Bereich von 500 Ω bis 15 k Ω einzustellen.

Für die Eingänge der Zentrale können Sie den Wert der Widerstände wie folgt bestimmen:

- Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Struktur“ → Registerkarte „Module“ → [die Hauptplatine],
- Bedienteil: SERVICEMODUS ► 2. MODULE ► 5. PAR.RESIST. 1 / ► 6. PAR.RESIST. 2.

Für die Meldelinien in Erweiterungsmodul können Sie den Widerstandswert bei der Konfiguration des Erweiterungsmoduls definieren:

- Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Struktur“ → Registerkarte „Module“ → Zweig „Erweiterungsmodul“ → [Name des Erweiterungsmoduls],
- Bedienteil: SERVICEMODUS ► 2. MODULE ► 1. BEDT.U.ERW.M. ► 2. EINSTELLUNGEN ► [Name des Erweiterungsmoduls].



Die Summe der für die Widerstände R1 und R2 einprogrammierten Werte darf nicht weniger als 500 Ω und nicht mehr als 15 k Ω betragen.

Für den Widerstand R2 kann man den Wert 0 einstellen. In diesem Fall in der Konfiguration 2EOL verwenden Sie zwei Widerstände, jeder muss die Hälfte des für den Widerstand R1 definierten Wertes betragen.

Der Widerstandswert in der Konfiguration EOL ist mit der Summe der für die Widerstände R1 und R2 einprogrammierten Werte gleich.

6.2 Konfiguration der Parameter und Optionen der Meldelinien

Name	Ber.1	Ber.2	Linientyp	Sensibilität	Reaktionstyp	Eingangszeit	Max.Verl.Zeit	Max.Zeit o.Verl.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1 Tür	X		1: NC	320 ms.	0: Eingänge/Ausgänge	30 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X	X	X	X	X	X	X	X				
2 Fenster-Schlafz.	X		1: NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X	X	X	X	X	X	X	X				
3 Fenster-Küche	X		1: NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X	X				X	X	X				
4 Vorzimmer	X		4: 2EOL/NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X					X	X	X				
5 Küche	X		4: 2EOL/NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X					X	X	X				
6 Wohnzimmer PIR	X	X	4: 2EOL/NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X					X	X	X				
7 Fenster-Wohnz.	X	X	1: NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X	X				X	X	X				
8 Schlafzimmer PIR	X	X	4: 2EOL/NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X					X	X	X				
9 Treppe	X	X	4: 2EOL/NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X					X	X	X				
10 Garage	X		4: 2EOL/NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X					X	X	X				
11 Schallzimmer 2		X	4: 2EOL/NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X								X	X	X				
12 FensterSchlafz.2		X	1: NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X	X	X	X	X	X	X	X				
13 Schallzimmer 3		X	4: 2EOL/NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X					X	X	X				
14 FensterSchlafz.3		X	1: NC	320 ms.	3: Sofortlinie	0 sek.	0 sek.	0 Stunden	X			X	X	X	X	X	X	X	X				
15 Taste	X		1: NC	320 ms.	13: Scharf/Unscharf	1: Externscharfsch	0 sek.	0 Stunden	X	X							X	X	X				

Abb. 8. Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Linien“.

Die Parameter und Optionen der Meldelinien können Sie wie folgt konfigurieren:

- über das Programm DLOADX:
 - Fenster „VERSA – Struktur“ → Registerkarte „System“. Die Bereiche und Meldelinien werden auf der linken Seite des Fensters dargestellt (Abb. 6). Klicken Sie auf die Meldelinie, welcher Parameter und Optionen Sie konfigurieren wollen.
 - Fenster „VERSA – Linien“ (Abb. 8).
- über das Bedienteil: Funktion LINIEN (SERVICEMODUS ► 2. MODULE ► 2. LINIEN). Das Programmieren erfolgt mit der Methode „Schritt für Schritt“ (siehe: S. 6):
 1. Wahl der Linie.
 2. Typ der Linie.
 3. Sensibilität [Linientypen NO, NC, EOL und 2EOL].
 4. Gültigkeitszeit des Impulses [nur für den Linientyp ROLLADEN].
 5. Impulszahl [nur für den Linientyp ROLLADEN].
 6. Sensibilität [nur für den Linientyp VIBRATION].
 7. Impulszahl [nur für den Linientyp VIBRATION].
 8. Reaktionstyp.
 9. Verzögerungszeit [man programmiert hier den TYP DES SCHARFZUSTANDES für die Linien mit den Reaktionstypen 13. SCHARF/UNSCHARF und 14. SCHARFSCHALTUNG, und den Parameter EREIGNISSE für die Linie mit dem Reaktionstyp 19. STÖRUNG].
 10. Maximale Verletzungszeit.
 11. Maximale Zeit ohne Verletzung.
 12. Optionen der Linie.
 13. Name der Linie [nur im LCD-Bedienteil].

6.3 Linienparameter

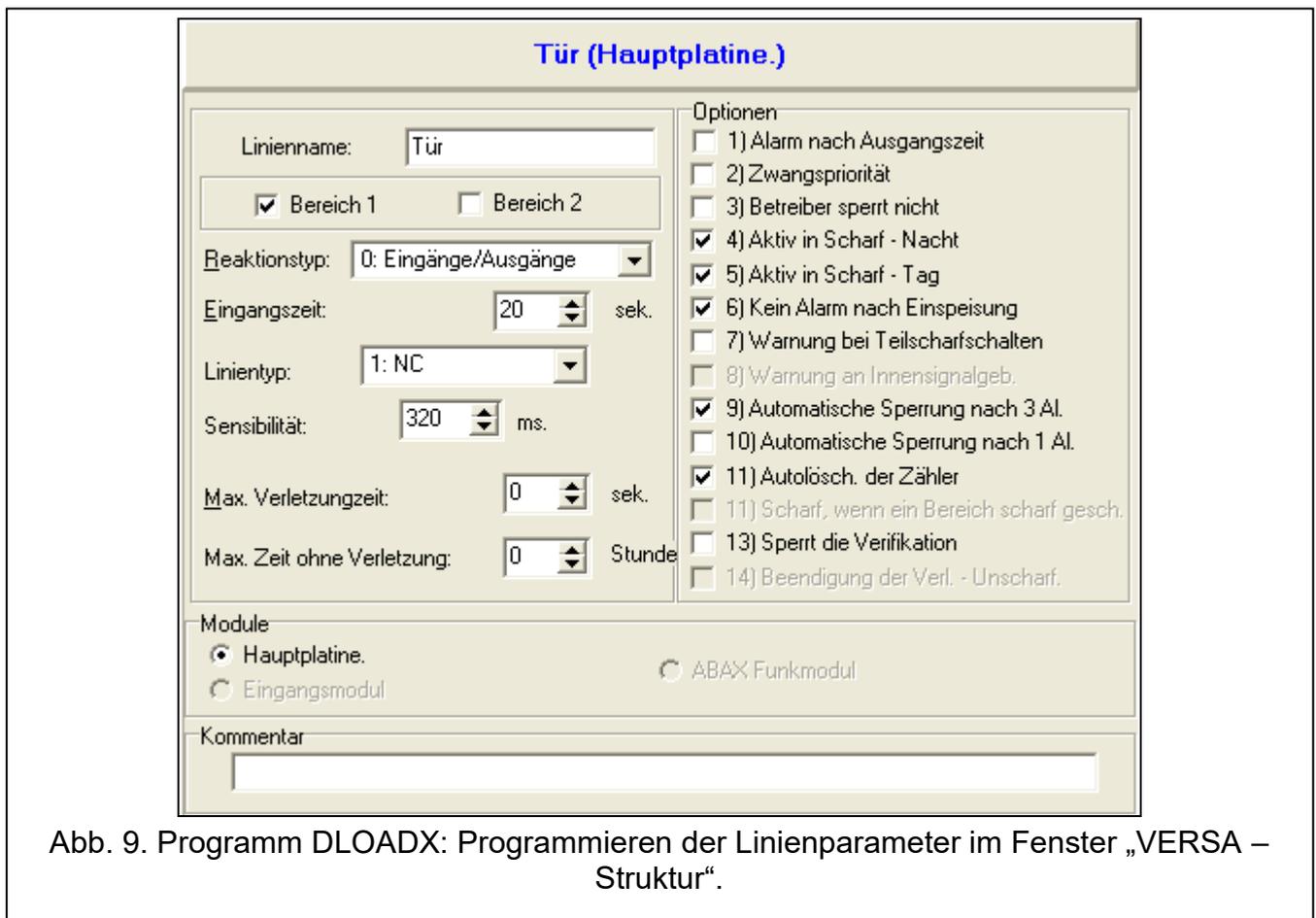


Abb. 9. Programm DLOADX: Programmieren der Linienparameter im Fenster „VERSA – Struktur“.

Linienname – individueller Name der Linie (bis zu 16 Zeichen).

Bereich 1 / Bereich 2 – Bereich, dem die Linie zugeordnet ist. Wenn die Linie überwacht werden soll, muss sie mindestens einem Bereich zugeordnet werden.

Eingangszeit – Zeit, abgelaufen ab dem Moment der Verletzung einer Linie mit dem Reaktionstyp 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE oder 1. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – FINAL. Während der Zeit kann das System vor der Alarmauslösung unscharf geschaltet werden. Bis zu 255 Sekunden sind zu programmieren. Falls der Wert 0 einprogrammiert wurde, dann wird die für den Bereich einprogrammierte EINGANGSZEIT in Betracht gezogen. Ist sowohl für die Linie, als auch für den Bereich der Wert 0 einprogrammiert, dann funktioniert die Linie als eine Sofortlinie.

Verzögerungszeit – Zeit, abgelaufen ab dem Moment der Verletzung einer Linie mit dem Reaktionstyp 2. INTERNE MIT VERZÖGERUNG, falls sie als eine verzögerte Linie funktioniert. Bis zu 255 Sekunden sind zu programmieren. Falls der Wert 0 einprogrammiert wurde, dann wird die für den Bereich einprogrammierte EINGANGSZEIT als VERZÖGERUNGSZEIT betrachtet. Wurde sowohl für die Linie, als auch für den Bereich der Wert 0 einprogrammiert, dann funktioniert die Linie als eine Sofortlinie.

Entsperrungszeit der Verzögerung – Zeit, abgelaufen ab dem Moment der Verletzung einer Linie mit dem Reaktionstyp 18. VERZÖGERUNG ENTSPPERREN. Während des Laufs dieser Zeit funktionieren die Linien mit dem Reaktionstyp 2. INTERNE MIT VERZÖGERUNG als verzögerte Linien. Bis zu 255 Sekunden sind zu programmieren. Falls der Wert 0 einprogrammiert wurde, dann wird die für den Bereich einprogrammierte EINGANGSZEIT als ENTSPPERUNGSZEIT DER VERZÖGERUNG betrachtet. Ist sowohl für die Linie, als auch für den Bereich der Wert 0 einprogrammiert, dann wird die Linienverletzung keinen Effekt erzielen.

Wartezeit – Zeit, abgelaufen ab dem Moment der Verletzung einer Linie mit dem Reaktionstyp 4. DOPPELTE LINIE. Wird während der Wartezeit die Linie wieder verletzt, dann wird ein Alarm ausgelöst. Bis zu 255 Sekunden sind zu programmieren. Das Einprogrammieren des Wertes 0 bedeutet, dass die WARTEZEIT 30 Sekunden beträgt.



Am LCD-Bedienteil programmiert man als VERZÖGERUNGSZEIT die Parameter EINGANGSZEIT, ENTSPERRUNGSZEIT DER VERZÖGERUNG und WARTEZEIT.

Typ des Scharfzustandes – Typ des Scharfzustandes, der nach der Verletzung einer Linie mit dem Reaktionstyp 13. SCHARF/UNSCHARF oder 14. SCHARFSCHALTUNG aktiviert wird. Es ist Extern-, Tag- Und Nachtscharfschaltung zu wählen.

Ereignis – Nummer des Ereignisses, welches im Speicher der Zentrale abgelegt wird und an die Leitstelle nach der Verletzung der Linie mit Reaktionstyp 19. STÖRUNG gesendet werden kann. Für entsprechende Codes der Alarmereignisse kann man folgende Werte eingeben:

- 1 – 201 Niedriger Wasserdruck
- 2 – 202 Niedriger CO2-Druck
- 3 – 203 Ventilsensor
- 4 – 204 Niedriger Wasserpegel
- 5 – 205 Pumpe EIN
- 6 – 206 Störung – Pumpe
- 51 – 151 Gas Detektion
- 52 – 152 Kühlung
- 53 – 153 Wärmeverlust
- 54 – 154 Wasserausfluss
- 55 – 155 Sicherung unterbrochen
- 56 – 156 Störungen am Tag
- 57 – 157 Druckabfall in der Gasflasche
- 58 – 158 Zu hohe Temperatur
- 59 – 159 Zu niedrige Temperatur
- 61 – 161 Keine Lüftung
- 62 – 162 CO entdeckt
- 63 – 163 Niedriger Wasserpegel

Bei der Eingabe eines anderen Wertes wird eine Störung signalisiert, aber im Ereignisspeicher werden keine Alarmereignisse von der Linie gespeichert.

Linientyp – Typ des Melders und seine Anschlussweise:

Melder fehlt – kein Melder ist an die Linie angeschlossen,

NC – die Linie unterstützt einen Melder vom Typ NC (normal geschlossen);

NO – die Linie unterstützt einen Melder vom Typ NO (normal geöffnet);

EOL – die Linie unterstützt einen Melder vom Typ NO oder NC mit dem Abschlusswiderstand im Stromkreis,

2EOL/NO – die Linie unterstützt einen Melder vom Typ NO mit 2 Abschlusswiderständen im Stromkreis,

2EOL/NC – die Linie unterstützt einen Melder vom Typ NC mit 2 Abschlusswiderständen im Stromkreis,

Rollladen – die Linie unterstützt einen Rollladenmelder;

Vibration – die Linie unterstützt einen Erschütterungsmelder.



Bei der Linie *VIBRATION*, wird die Öffnung des Stromkreises auf 200 ms oder länger – unabhängig von der einprogrammierten Anzahl der Impulse und der Sensibilität (siehe unten) – als eine Verletzung interpretiert. Solch eine Lösung ermöglicht Reihenanschluss des Erschütterungsmelders mit einem Magnetkontakt.

Sensibilität – je nach dem Linientyp:

- **NO, NC, EOL und 2EOL** – Zeit, die die Linienverletzung tatsächlich andauern muss, damit sie von der Zentrale registriert werden kann. Die Sensibilität wird in Millisekunden programmiert. Der Wert vom Bereich 20 – 5100 ms ist einzutragen.
- **Vibration** – Impuls, dessen Dauerzeit gleich oder länger ist, als die definierte Zeit, wird die Linienverletzung auslösen. Die Werte von 3 ms bis 96 ms (je 3 ms) sind zu programmieren.

Gültigkeitszeit des Impulses – Zeit abgelaufen vom ersten Impuls. In dieser Zeit sollten die nächsten Impulse (in der als *IMPULSZAHL* definierten Anzahl) erfolgen, damit die Linie verletzt wird. Folgende Werte sind zu programmieren: 30 s, 120 s, 240 s und 0. Falls in der definierten Zeit weitere Impulse nicht erfolgen, wird der Impulszähler gelöscht. Der Impulszähler wird bei Scharf-/Unscharfschaltung automatisch gelöscht. Die Programmierung des Wertes 0 bedeutet, dass der Zähler nur bei Scharf-/Unscharfschaltung gelöscht wird. Der Parameter *ROLLADEN* wird für den Linientyp programmiert.

Impulsanzahl – Anzahl der Impulse, nach der die Linie verletzt wird. Der Parameter betrifft die Linientypen *ROLLADEN* und *VIBRATION*. Für den Linientyp *VIBRATION* ist möglich, die Werte von 0 bis 7 zu programmieren (für den Wert 0 werden keine Impulse berücksichtigt - berücksichtigt wird nur der Parameter *SENSIBILITÄT*). Für den Linientyp *ROLLADEN* ist es möglich die Werte von 1 bis 8 zu programmieren.



Im Programm *DLOADX* werden alle nötigen Parameter für Linien in der Konfiguration *ROLLADEN* und *VIBRATION* im Feld „*SENSIBILITÄT*“ programmiert.

Max. Verletzungszeit – wird die Meldelinie die eingestellte Zeit verletzt (z.B. wegen einer Beschädigung oder Abdeckung des Melders), dann wird eine Störung gemeldet. Bis zu 255 Sekunden sind zu programmieren. Die Programmierung des Wertes „0“ bedeutet, dass die Zentrale nicht kontrolliert, ob die Linie zu lange verletzt ist.

Max. Zeit ohne Verletzung – wird die Meldelinie die eingestellte Zeit nicht verletzt (z.B. wegen einer Beschädigung oder Abdeckung des Melders), dann wird eine Störung gemeldet. Wenn die Meldelinie scharf geschaltet ist, wird die Zeit nicht gemessen. Bis zu 255 Sekunden sind zu programmieren. Die Programmierung des Wertes „0“ bedeutet, dass die Zentrale nicht kontrolliert, ob die Linie verletzt ist, oder nicht.

6.4 Reaktionstypen

0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – verzögerte Meldelinie mit zwei Funktionen:

Eingangslinie – eine Verletzung der Meldelinie startet den Countdown zur Eingangszeit im Bereich und aktiviert eine Verzögerung für Meldelinien mit dem Reaktionstyp 2. *INTERNE MIT VERZÖGERUNG*.

Ausgangslinie – eine Verletzung der Meldelinie beim Countdown zur Ausgangszeit bedeutet das Verlassen des Bereichs.

1. EINGÄNGE/AUSGÄNGE - FINAL – ähnlich wie der Typ 0. *EINGÄNGE/AUSGÄNGE*, aber im Falle, wenn die Zentrale nach der Scharfschaltung und Feststellung, dass die Verletzung dieser Linie beendet wurde, die Messung der Ausgangszeit unterbricht.

2. INTERNE MIT VERZÖGERUNG – die Linie funktioniert wie eine verzögerte Linie, wenn die *EINGANGSZEIT* oder *ENTSPERRUNGSZEIT DER VERZÖGERUNG* läuft (der Alarm wird nach dem

Ablauf der VERZÖGERUNGSZEIT ausgelöst). In anderen Fällen funktioniert sie als eine Sofortlinie.

3. **SOFORTLINIE** – Sofortlinie, die schon beim Countdown zur Ausgangszeit scharf ist.
4. **DOPPELTE LINIE** – die Linie löst den Einbruchalarm erst nach der zweiten Verletzung aus. Die erste Linienverletzung führt nur zur Sperrung des Ereignisses: „Linienverletzung“ (dieses Ereignis kann im Format 4/2 übertragen werden). Die zweite Verletzung muss während der WARTEZEIT folgen.
5. **24H EINBRUCH** – Linie bestimmt für Melder, die immer scharf geschaltet werden sollten (z.B. Glasbruchmelder).
6. **24H SABOTAGE** – Linie, die immer scharf geschaltet ist und in Sabotagekreisen verwendet wird. Eine Linienverletzung wird zusätzlich als Störung signalisiert.
7. **4H ÜBERFALL** – Linie, die immer scharf geschaltet und für Bedienung der Überfalltasten bestimmt ist.
8. **24H ÜBERFALL STILL** – Linie, die immer scharf geschaltet und für Bedienung der Überfalltasten bestimmt ist. Der Alarm von der Linie wird an den Bedienteilen, Modulen zur Steuerung der Bereiche und Ausgängen nicht signalisiert, aber der Ereigniscode wird an die Leitstelle gesendet.
9. **24H NOTRUF** – Linie, die immer scharf geschaltet ist und den Notruf ermöglicht.
10. **24H BRAND** – Linie, die immer scharf geschaltet und für Bedienung der Brandmelder bestimmt ist.
11. **ABDECKUNGSSENSOR** – Linie, die immer scharf geschaltet und für die Abdecküberwachung bestimmt ist. Die Linienverletzung wird von der Zentrale als Störung des Melders betrachtet.
12. **OHNE ALARMIERUNG** – Linie, die zur Steuerung des Ausgangs mit der Funktion 13. LINIENVERLETZUNG, 15. STEUERBAR oder 16. LINIENBEREIT-ANZEIGE benutzt werden kann. Eine zusätzliche Option erlaubt, die Linie zur Kontrolle des Schlüsselkastens zu benutzen (Option SCHLÜSSELKASTEN KONTROLLE).
13. **SCHARF/UNSCHARF** – die Linie steuert den Schaltzustand des Bereichs, dem er zugewiesen ist. Eine Linienverletzung startet das Scharfschalten oder das Unscharfschalten (abhängig vom aktuellen Zustand des Bereichs).
14. **SCHARFSCHALTUNG** – eine Verletzung der Linie startet das Scharfschalten des Bereichs, dem die Linie zugeordnet ist.
15. **UNSCHARFSCHALTUNG** – eine Verletzung der Linie bewirkt die Unscharfschaltung des Bereichs, dem die Linie zugeordnet ist.
16. **AUSGANGSZEIT ENDE** – eine Linienverletzung unterbricht den Lauf der Ausgangszeit aus dem Bereich.
17. **TÜRSCHLOSSSENSOR** – die Linie endet den Lauf der Ausgangszeit aus dem Bereich und – abhängig davon, ob die Option SPERRT DIE VERIFIKATION eingeschaltet ist, oder nicht - sperrt die Verifikation oder schaltet den Bereich, dem sie zugewiesen ist, unscharf. Die Steuerungsweise (mit der Verletzung oder mit dem Ende der Linienverletzung) bestimmt die Option BEENDIGUNG DER VERLETZUNG SPERRT VERIFIKATION oder BEENDIGUNG DER VERLETZUNG – UNSCHARFSCHALTET.
18. **VERZÖGERUNG ENTPERREN** – eine Linienverletzung entsperrt die Verzögerung für die Linien mit dem Reaktionstyp 2. INTERNE MIT VERZÖGERUNG im Bereich, dem die Linie zugewiesen ist. Diese Linien werden während der ENTPERRUNGSZEIT DER VERZÖGERUNG als verzögerte Linien funktionieren. Nach dem Ablauf der Zeit, falls der Bereich nicht unscharf geschaltet ist, funktionieren die verzögerten internen Linien wieder als Sofortlinien. Wird für die Linie der Wert 0 für die ENTPERRUNGSZEIT DER VERZÖGERUNG und zugleich für den Bereich der Wert 0 für die EINGANGSZEIT einprogrammiert, dann hat eine Linienverletzung keine Wirkung.

19. STÖRUNG – eine Linienverletzung wird durch die Zentrale als eine Störung betrachtet. Zusätzlich kann im Speicher der Zentrale ein Alarmereignis abgelegt werden (siehe: Parameter EREIGNIS).

6.5 Optionen der Meldelinien

Alarm nach Ausgangszeit – bei eingeschalteter Option löst die Meldelinie einen Alarm aus, wenn sie beim Ablauf der Ausgangszeitverzögerung verletzt ist (bei ausgeschalteter Option wird Alarm nur im Falle einer Änderung vom normalen Status auf „Verletzung im scharfen Zustand“ ausgelöst).

Zwangspriorität – bei eingeschalteter Option ist die Scharfschaltung unmöglich, wenn die Linie verletzt ist.

Benutzer sperrt nicht – bei eingeschalteter Option kann der Benutzer die Meldelinie nicht sperren.

Aktiv in Scharf - Nacht – bei eingeschalteter Option ist die Meldelinie scharf geschaltet, wenn der Nachtscharfmodus aktiviert ist.

Aktiv in Scharf - Tag – bei eingeschalteter Option ist die Meldelinie scharf geschaltet, wenn der Tagscharfmodus aktiviert ist.

Kein Alarm nach Stromversorgung – bei eingeschalteter Option bleibt die Meldelinie 120 Sek. lang nach Einschaltung der Stromversorgung gesperrt (dies vorbeugt der Auslösung von falschen Alarmen z.B. während der Inbetriebnahme der Zentrale).

Warnung bei Teilscharfschalten – bei eingeschalteter Option und wenn im Bereich der Tag- oder Nachtscharfmodus aktiviert ist, löst die Meldelinie einen Warnalarm. Der Alarm kann am Bedienteil, Modul zur Steuerung der Bereiche oder am Ausgang mit der Funktion 2. INNENSIGNALGEBER signalisiert werden. Der Alarm wird nicht übermittelt. Wird der Bereich während des Warnalarms nicht unscharf geschaltet, dann löst die Meldelinie einen Einbruchalarm aus (siehe: Parameter VORWARNZEIT S. 34).



Der Warnalarm im Teilscharfmodus funktioniert unabhängig von der globalen Option WARNALARM, die sich auf Verzögerung lauter Signalisierung und Übertragung im Falle der Fehler beim Betreten des bewachten Objektes bezieht.

Warnung am Innensignalgeber – bei eingeschalteter Option wird der Warnalarm im Teilscharfmodus am Ausgang mit der Funktion 2. INNENSIGNALGEBER signalisiert.

Signalisierung am Innensign. – Option für den Reaktionstyp 19. STÖRUNG. Falls die Option eingeschaltet ist, wird die Linienverletzung an den Innensignalgebern signalisiert.

Automatische Sperrung nach 3 Al. – bei eingeschalteter Option kann die Meldelinie maximal 3 Alarme auslösen. Solange der Alarm nicht gelöscht ist oder der Bereich nicht scharf/unscharf geschaltet ist, werden die weiteren Linienverletzungen keine Alarme auslösen.

Automatische Sperrung nach 1 Al. – bei eingeschalteter Option kann die Meldelinie nur einen Alarm auslösen. Solange der Alarm nicht gelöscht ist oder der Bereich nicht scharf/unscharf geschaltet ist, werden die weiteren Linienverletzungen keine Alarme auslösen.



Wurden gleichzeitig beide der Optionen AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 3 AL. und AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 1 AL. eingeschaltet, dann hat die Option AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 3 AL. den Vorrang.

Autolöschung der Zähler – bei eingeschalteter Option werden die Alarmzähler für Linien, für welche die Option AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 3 AL. oder AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 1 AL. eingeschaltet ist, um Mitternacht automatisch gelöscht (Verletzungen der Linien können wieder Alarme auslösen).

Scharf, wenn ein Bereich scharf geschaltet ist – die Option bezieht sich auf die Linien, die beiden Bereichen zugewiesen wurden. Bei eingeschalteter Option ist die Meldelinie scharfgeschaltet, wenn ein der Bereiche scharf geschaltet wird. Bei ausgeschalteter Option ist die Linie scharf geschaltet, wenn beide der Bereiche scharf geschaltet sind. Die Option wird berücksichtigt, wenn die Linien während der Unscharfschaltung beider Bereiche entsperrt werden (ist die Option aktiv, dann wird die Linie erst nach der Unscharfschaltung beider Bereiche entsperrt).

Sperrt die Verifikation – Option für die Reaktionstypen 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE, 1. EINGÄNGE/AUSGÄNGE - FINAL und 17. TÜRSCHLOSSENSOR. Ist sie eingeschaltet, dann sperrt die Meldelinie die Alarmverifikation im Bereich:

- nach der Linienverletzung – Reaktionstypen 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE und 1. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – FINAL, und der Reaktionstyp 17. TÜRSCHLOSSENSOR, wenn die Option BEENDIGUNG DER VERLETZUNG SPERRT VERIFIKATION ausgeschaltet ist,
- nach dem Ende der Linienverletzung – Reaktionstyp 17. TÜRSCHLOSSENSOR, wenn die Option BEENDIGUNG DER VERLETZUNG SPERRT VERIFIKATION eingeschaltet ist.

Im Falle des Reaktionstypes 17. TÜRSCHLOSSENSOR, schaltet die Meldelinie den Bereich unscharf, wenn die Option SPERRT DIE VERIFIKATION ausgeschaltet ist.

Beendigung der Verletzung - Unscharf. – Option für den Reaktionstyp 17. TÜRSCHLOSSENSOR. Ist sie eingeschaltet, dann wird der Bereich, dem die Meldelinie zugewiesen ist, nach dem Ende der Linienverletzung unscharf geschaltet, und das Ende der Linienverletzung verkürzt die Ausgangszeit. Die Option ist verfügbar, wenn die Option SPERRT DIE VERIFIKATION eingeschaltet ist.

Beendigung der Verletzung sperrt Verifikation – Option für den Reaktionstyp 17. TÜRSCHLOSSENSOR. Ist sie eingeschaltet, dann wird das Ende der Linienverletzung die Verifikation im Bereich, dem die Meldelinie zugewiesen ist, sperren, und die Linienverletzung verkürzt die Ausgangszeit. Ist die Option ausgeschaltet, dann sperrt die Linienverletzung die Verifikation, und das Ende der Linienverletzung verkürzt die Ausgangszeit. Die Option ist verfügbar, wenn die Option SPERRT DIE VERIFIKATION eingeschaltet ist.

Alarmlöschung – Option für die Reaktionstypen 13. SCHARF/UNSCHARF und 15. UNSCHARFSCHALTUNG. Ist sie eingeschaltet, dann wird bei der Unscharfschaltung zugleich der Alarm gelöscht (dies gilt nicht für die Sabotagealarme). Eine Verletzung der Linie mit dem Reaktionstyp 15. UNSCHARFSCHALTUNG löscht den Alarm auch dann, wenn das System unscharf geschaltet ist.

Im Ereignisspeicher hinterl. – Option für den Reaktionstyp 12: OHNE ALARMIERUNG. Ist sie eingeschaltet, dann wird jede Linienverletzung im Ereignisspeicher hinterlegt (die Art und Weise der Speicherung des Ereignisses hängt von der Option SCHLÜSSELKASTEN KONTROLLE ab).

Ereignisse nur im Scharf. speichern – Option für den Reaktionstyp 12: OHNE ALARMIERUNG. Ist sie eingeschaltet, dann werden die Linienverletzungen im Ereignisspeicher hinterlegt, wenn der Bereich, dem die Linie zugewiesen ist, scharf geschaltet ist.

Schlüsselkasten Kontrolle – Option für den Reaktionstyp 12: OHNE ALARMIERUNG. Ist sie eingeschaltet, dann wird nach jeder Linienverletzung das Ereignis mit der Information über das Öffnen des Schlüsselkastens gespeichert. Der Ereigniscode wird an die Leitstelle gesendet. Bei ausgeschalteter Option wird ein über die Linienverletzung informierendes Ereignis gespeichert, es wird aber nicht übermittelt. Die Option ist verfügbar, wenn die Option IM EREIGNISSEPEICHER HINTERL. eingeschaltet ist.

LED	Am LCD-Bedienteil angezeigter Name	Optionen	Reaktionstypen
1	Alarm n. AusgZeit	Alarm nach Ausgangszeit	0-10
2	Prüf. bei Scharf	Kontrolliert bei Scharf	alle
3	Bntz.sperr.nicht	Benutzer sperrt nicht	alle
4	Akt. Scharf-Nacht	Aktiv bei Scharfschaltung in der Nacht	0-4
5	Aktiv Scharf-Tag	Aktiv bei Scharfschaltung am Tag	0-4
6	Verzög.n.Versor.	Ohne Alarm nach Einsch. der Stromv.	alle
7	Part. Scharf-Warn	Warnung bei Teilscharfschalten	0-4
8	Inn.Signalg-Warn	Warnung an Innensignalgebern	0-4
		Signalisierung am Innensign.	19
9	Sperrung n.3 Al.	Automatische Sperrung nach 3 Al.	0-10, 19
10	Sperrung n.1 Al.	Automatische Sperrung nach 1 Al.	0-10, 19
11	Sperr. Autoreset	Autolöschung der Zähler der Alarme	0-10, 19
12	Scharf mit 1.Ber	Scharf, wenn ein Bereich scharf gesch.	0-4
		Schlüsselkasten Kontrolle	12
13	Verifiz. sperren	Sperrt die Verifikation	0, 1, 17
		Im Ereignisspeicher hinterlegen	12
14	AusgZeit kurzer	Beendigung der Verletzung - Unscharf	17
		Beendigung der Verletzung sperrt Verif.	17
		Ereignisse nur im Scharf. speichern	12
		Alarmlöschung	13, 15

Tabelle 5. Darstellung der Optionen von Meldelinien in Bedienteilen. Im grafischen Modus im LCD-Bedienteil werden die Optionen auf dieselbe Weise nummeriert, wie im LED-Bedienteil.

6.6 Module

Die Liniennummern auf der Hauptplatine, in den Linienerweiterungsmodulen und Funkbasismodulen können sich überschneiden. Wenn sich die Liniennummern überschneiden, wird der Zustand nur einer von diesen Linien überwacht. Wählen Sie, welche Linie überwacht werden soll.

Wenn Sie das Programm DLOADX verwenden, klicken Sie im Fenster „VERSA – Struktur“ in der Registerkarte „System“ auf die Linie, und demnächst markieren Sie, ob die Linie auf der Hauptplatine oder in dem Erweiterungsmodul oder in dem Funkbasismodul überwacht werden soll.

Wenn Sie das Bedienteil verwenden:

- mithilfe der Funktion DRAHTLOSE LI. (SERVICEMODUS ►2. MODULE ►1. BEDT.U.ERW.M.. ►3. FUNKMODUL ►4. DRAHTLOSE LI..) können Sie auswählen, ob die drahtlose oder die verdrahtete Linie überwacht wird. Im Falle des LCD-Bedienteils bedeutet das Symbol neben dem Liniennamen Folgendes:  - es wird die drahtlose Linie überwacht;  - es wird die verdrahtete Linie überwacht. Im Falle des LED-Bedienteils informieren die mit Nummern gekennzeichneten LED-Dioden (die Nummer der Diode entspricht der Liniennummer) über Folgendes: LED leuchtet – es wird die drahtlose Linie überwacht; LED leuchtet nicht – es wird die verdrahtete Linie überwacht.
- mithilfe der Funktion VERSA LINIEN (SERVICEMODUS ►2. MODULE ►7. VERSA LINIEN.) können Sie auswählen, welche von den verdrahteten Linien überwacht wird. Im Falle des LCD-Bedienteils bedeutet das Symbol neben dem Liniennamen Folgendes:  - es wird die Linie auf der Hauptplatine überwacht;  - es wird die Linie im Linienerweiterungsmodul überwacht. Im Falle des LED-Bedienteils informieren die mit Nummern gekennzeichneten LED-Dioden (die Nummer der Diode entspricht der Liniennummer) über Folgendes: LED

leuchtet – es wird die Linie auf der Hauptplatine überwacht; LED leuchtet nicht – es wird die Linie im Linienenerweiterungsmodul überwacht.

7. Ausgänge

Das System unterstützt folgende Ausgänge:

- verdrahtete – auf der Elektronikplatine der Zentrale und im Erweiterungsmodul.
- drahtlose – nach dem Anschluss des Funkbasiertesmoduls des ABAX-Systems (ACU-120, ACU-270, ACU-100 oder ACU-250). Die Anzahl verfügbarer drahtloser Ausgänge hängt von den im System registrierten Funkkomponenten ab und wird bei der Hinzufügung der Funkkomponenten bestimmt.

7.1 Konfiguration der Ausgänge

Die Ausgänge können Sie wie folgt konfigurieren:

- über das Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Ausgänge“ (Abb. 10).
- über das Bedienteil: Funktion AUSGÄNGE (SERVICEMODUS ►2. MODULE ►3. AUSGÄNGE). Die Programmierung erfolgt mit der Methode „Schritt für Schritt“ (siehe: S. 6):
 1. Auswahl des Ausgangs.
 2. Funktion des Ausgangs.
 3. Betriebszeit.
 4. Auslösende Linie [für die Ausgänge mit den Funktionen 18. SCHARFZUSTANDANZEIGE und 20. ALARM/SCHARF ANZEIGE wählt man in Wirklichkeit den Scharfschaltmodus des Bereichs, und für den Ausgang mit der Funktion 19. STÖRUNGSANZEIGE – Störungen (siehe: „Parameter der Ausgänge“ S. 45)].
 5. Optionen des Ausgangs.
 6. Name des Ausgangs [nur am LCD-Bedienteil].

7.2 Funktionen der Ausgänge

0. NICHT BELEGT

1. **AUßENSIGNALGEBER** – signalisiert Einbruch-, Überfall- und Sabotagealarme.
2. **INNENSIGNALGEBER** – signalisiert Einbruch-, Überfall-, Sabotage- und Warnalarme.



Die Art der Signalisierung von Sabotagealarmen über Ausgänge mit Funktionen 1. AUßENSIGNALGEBER und 2. INNENSIGNALGEBER hängt von den globalen Optionen SABOTAGEALARM IMMER LAUT und SABOTAGEALARM AN INNENSIGNALGEBERN ab.

3. **EINBRUCHALARM** – signalisiert Alarme von Linien mit den Reaktionstypen von 0 bis 5.
4. **BRANDALARM** – signalisiert Brandalarme vom Bedienteil und von Linien mit dem Reaktionstyp 10. 24H BRAND.
5. **ZWANGSALARM** – signalisiert, dass das Kennwort mit der Berechtigung ZWANG zur Scharf-/Unscharfschaltung bzw. zur Alarmlöschung gebraucht wurde.
6. **ÜBERFALLALARM** – signalisiert Überfallalarme vom Bedienteil und von Linien mit dem Reaktionstyp 7. 24H ÜBERFALL.
7. **NOTRUFALARM** – signalisiert Notrufalarme vom Bedienteil und von Linien mit dem Reaktionstyp 9. 24H NOTRUF.
8. **ALARM NICHT VERIFIZIERT** – signalisiert nicht verifizierte Alarme.
9. **ALARM VERIFIZIERT** – signalisiert verifizierte Alarme.
10. **SABOTAGEALARM** – signalisiert Sabotagealarme.

- 11. **BRANDMELDERVERSORGUNG** – Ausgang zur Einspeisung der Brandmelder, mit automatischer Alarmverifikation. Nach einer Verletzung der Brandlinie wird der Ausgang für 16 Sekunden ausgeschaltet. Wird nach Wiedereinschaltung der Stromversorgung erneut eine Verletzung von der Brandlinie aus festgestellt, dann wird ein Brandalarm ausgelöst.
- 12. **STR.VERS. BEI SCHARF** – Ausgang zur Einspeisung der Melder, die nicht aktiv sein sollen, wenn das System unscharf geschaltet ist. Aktiviert beim Starten der Scharfschaltung (die Verzögerung der Scharfschaltung verbunden mit einprogrammierter Ausgangszeit wird nicht beachtet).
- 13. **LINIENVERLETZUNG** – signalisiert Linienverletzung.
- 14. **GONG** – signalisiert Linienverletzung, wenn sie unscharf geschaltet sind.
- 15. **STEUERBAR** – über Linien, Timer, Bedienteil oder Handsender gesteuert.
- 16. **LINIEN BEREIT - ANZEIGE** – signalisiert die Bereitschaft des Systems zum Scharfschalten, d.h. dass keine Linie verletzt ist (aktiv bei Unverletzung).
- 17. **AUSGANGSZEITANZEIGE** – signalisiert den Lauf der AUSGANGSZEIT.
- 18. **SCHARFZUSTANDSANZEIGE** – signalisiert die Scharfschaltung (nach Ablauf der Ausgangszeit).
- 19. **STÖRUNGSANZEIGE** – signalisiert Störungen.
- 20. **ALARM/SCHARF ANZEIGE** – informiert über Alarme (pulsierend) und über Scharfzustände (Dauerton – nach Ende der Ausgangszeitverzögerung).
- 21. **MELDER ZURÜCKSETZEN** – Ausgang zur Steuerung der Löschung des Alarmspeichers in Meldern. Er wird aktiviert, wenn das Verfahren zur Scharfschaltung anfängt (die mit der Verzögerung der Scharfschaltung verbundene Ausgangszeit wird nicht beachtet). Er kann auch mit Hilfe der Benutzerfunktion AUSGÄNG.RESET aktiviert werden.
- 22. **STÖRUNGSANZEIGER ETHM** – informiert über Störungen des Ethernet-Moduls.

7.3 Parameter der Ausgänge

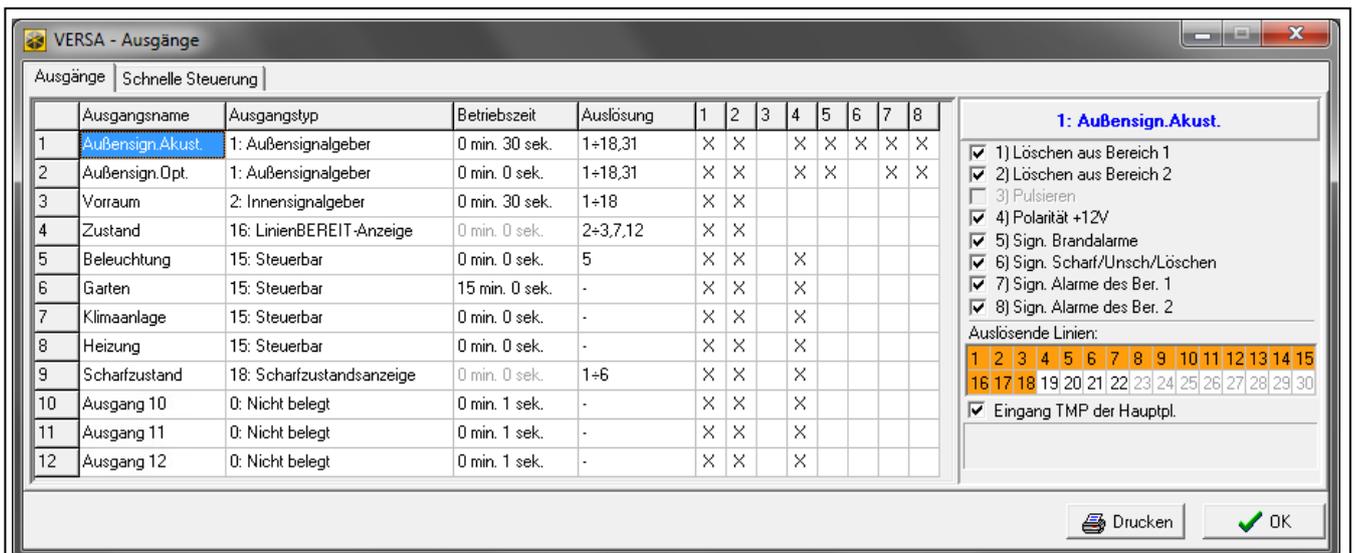


Abb. 10. Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Ausgänge“.

Name des Ausganges – individueller Name des Ausganges (bis zu 16 Zeichen).

Betriebszeit – Zeit, während der die Alarmausgänge und Ausgänge mit Funktionen 13. LINIENVERLETZUNG, 14. GONG, 15. STEUERBAR und 21. MELDER ZURÜCKSETZEN aktiv sind. Die Eingabe des Wertes 0 ändert die Funktionsweise folgender Ausgänge:

- die Alarmausgänge bleiben bis zur Alarmlöschung aktiv,
- der Ausgang 13. LINIENVERLETZUNG bleibt aktiv, solange eine Linie verletzt ist (die Option PULSIEREN funktioniert dann nicht),
- der Ausgang 14. GONG bleibt solange aktiv, bis er mit der Benutzerfunktion AUSGÄNG.RESET ausgeschaltet wird,
- der Ausgang 15. STEUERBAR bleibt aktiv, bis die steuernde Linie wieder verletzt, der Timer ausgeschaltet oder der Ausgang über das Bedienteil ausgeschaltet wird (bistabiler Modus).

Auslösung: Meldelinien – Linien, deren Zustand den Ausgangszustand beeinflusst.

Auslösung: Scharfschaltmodus des Bereichs – Scharfschaltmodi, deren Einschaltung im Bereich den Ausgang mit der Funktion 18. SCHARFZUSTANDSANZEIGE oder 20. ALARM/SCHARF ANZEIGE aktiviert (die Nummer entspricht der Nummer der Diode am LED-Bedienteil und der Nummer der Position im grafischen Modus am LCD-Bedienteil):

1. Bereich 1 – Externscharfschalten
2. Bereich 1 – Scharfschalten - Nacht
3. Bereich 1 – Scharfschalten - Tag
4. Bereich 2 – Externscharfschalten
5. Bereich 2 – Scharfschalten - Nacht
6. Bereich 2 – Scharfschalten - Tag

Ein Ausgang mit der Funktion 20. ALARM/SCHARF ANZEIGE wird nach der Auswahl eines beliebigen Scharfmodus im Bereich die Alarme aus diesem Bereich signalisieren.

Auslösung: Störungen – Störungen, deren Auftreten den Ausgang aktiviert. Beim Ausgang mit der Funktion 19. STÖRUNGSANZEIGE kann es sich um folgende Störungen handeln (die Nummer entspricht der Nummer der Diode am LED-Bedienteil und der Nummer der Position im grafischen Modus am LCD-Bedienteil):

1. Störung der AC-Stromversorgung der Hauptplatine der Zentrale
2. Störung des Akkumulators der Hauptplatine der Zentrale
3. Keine Spannung an der Telefonleitung
4. Kein Freiton an der Telefonleitung
5. Störung des Ausgangs OUT1
6. Störung des Ausgangs OUT2
7. Störung des Ausgangs KPD
8. Störung des Ausgangs AUX
9. Problem mit der Übertragung an die Leitstelle 1
10. Problem mit der Übertragung an die Leitstelle 2
11. Funkkomponenten überlagert
12. Busleitung kurzgeschlossen
13. Störung der RTC-Uhr
14. RAM-Speicher Fehler
15. Sabotage vom Eingang TMP der Zentrale
16. Liniensabotage
17. Lange Linienverletzung
18. Keine Linienverletzung

19. Abdeckung der Linien
20. Batteriestörung der Funkkomponente
21. Keine Kommunikation mit der Funkkomponente
22. Modul sabotiert
23. Modul fehlt
24. Störung der AC-Versorgung des Moduls
25. Akkustörung des Moduls
26. Störung des Stromversorgungsausgangs des Moduls
27. Batteriestörung des Handsenders
28. Neustart des Moduls
29. Neustart der Zentrale

Beim Ausgang mit der Funktion 22. STÖRUNGSANZEIGER ETHM kann es sich um folgende Störungen handeln (die Nummer entspricht der Nummer der Diode am LED-Bedienteil und der Nummer der Position im grafischen Modus am LCD-Bedienteil):

1. Übertragungsstörungen – Leitst. 1 – ETHM
2. Übertragungsstörungen – Leitst. 2 – ETHM
21. Netzkabel ist nicht angeschlossen
22. Netzkabel ist nicht angeschlossen (PING)
23. Keine Verbindung mit dem Server SATEL
24. Falsche MAC/ID des Servers SATEL

7.4 Optionen der Ausgänge

Löschen aus Bereich 1 / Löschen aus Bereich 2 – abhängig von der Funktion des Ausgangs:

- Alarmausgänge – ein Alarm kann von den Benutzern gelöscht werden, die den Zugriff auf den gewählten Bereich haben,
- Ausgänge 1. AUßENSIGNALGEBER und 2. INNENSIGNALGEBER mit eingeschalteter Option SIGNALISIERUNG DER SCHARF- / UNSCHARFSCHALTUNG / LÖSCHUNG – der Ausgang ist in folgenden Fällen aktiviert: beim Starten des Scharfschaltens im gewählten Bereich, wenn das Scharfschalten unmöglich ist, beim Unscharfschalten oder beim Alarmlöschen,
- 5. ALARM ZWANG – die Benutzer mit dem Zugang zum gewählten Bereich können den Ausgang mittels der Benutzerfunktion AUSGÄNG.RESET ausschalten.

Bereich 1 / Bereich 2 – je nach Funktion des Ausgangs:

- 12. STR.VERS. BEI SCHARF – der Ausgang ist aktiv, wenn der gewählte Bereich scharf geschaltet ist (aktiviert nach Starten der Scharfschaltung, unabhängig von der Ausgangszeit),
- 15. STEUERBAR – den Ausgang können Benutzer mit dem Zugriff auf den gewählten Bereich mit Hilfe der Funktion 8. STEUERUNG steuern (wird kein der Bereiche gewählt, dann wird die Funktion 8. STEUERUNG am Bedienteil nicht zugänglich),
- 17. AUSGANGSZEITANZEIGE – der Ausgang ist beim Lauf der Ausgangszeit im gewählten Bereich aktiv,
- 21. MELDER ZURÜCKSETZEN – der Ausgang wird für eine definierte Zeitdauer aktiviert, wenn im ausgewählten Bereich das Verfahren zur Scharfschaltung begann (ohne Rücksicht auf die Ausgangszeit). Die Benutzer, die auf den bestimmten Bereich den Zugriff haben, können den Ausgang mit der Benutzerfunktion AUSGÄNGE RESET aktivieren.

Reset im Bereich 1 / Reset im Bereich 2 – je nach Funktion des Ausgangs:

- 11. BRANDMELDERVERSORGUNG – die Benutzer mit dem Zugang zum bestimmten Bereich können den Ausgang mittels der Benutzerfunktion AUSGÄNG.RESET für 16 Sekunden ausschalten,
- 14. GONG, für welchen die BETRIEBSZEIT 0 eingestellt wurde – die Benutzer mit dem Zugang zum bestimmten Bereich können den Ausgang mittels der Benutzerfunktion AUSGÄNG.RESET ausschalten.

Pulsieren – pulsierender Betrieb (0,5/0,5 Sek.). Die Option bezieht sich auf die Ausgänge, für welche die Betriebszeit programmiert wird (außer der Ausgänge 1. AUßENSIGNALGEBER und 2. INNENSIGNALGEBER) sowie auf die Ausgänge mit den Funktionen 17. AUSGANGSZEITANZEIGE, 18. SCHARFZUSTANDSANZEIGE, 19. STÖRUNGSANZEIGE und 22. STÖRUNGSANZEIGER ETHM.

Polarität + – bestimmt die Funktionsweise des Ausgangs. Ist die Option ausgeschaltet, dann ist die Funktionsweise des Ausgangs umgekehrt.

	Klemme „-“ des Lastausgangs / Triggerausgang	
	Option eingeschaltet (normale Polarität)	Option ausgeschaltet (umgekehrte Polarität)
Aktiver Zustand	Kurzschluss mit der Masse	Trennen von der Masse
Inaktiver Zustand	Trennen von der Masse	Kurzschluss mit der Masse

Tabelle 6. Funktionsweise des Ausgangs abhängig von der Option POLARITÄT.

Signalisiert Brandalarme – Option für die Ausgänge 1. AUßENSIGNALGEBER und 2. INNENSIGNALGEBER. Der Ausgang signalisiert pulsierend Brandalarme von den gewählten Linien (siehe: AUSLÖSUNG: LINIEN) und von Bereichen (siehe: Optionen der Ausgänge SIGNALISIERT ALARME DES BEREICHS 1 und SIGNALISIERT ALARME DES BEREICHS 2).

Signalisiert Scharfschalten eines Bereichs – Option für die Ausgänge 18. SCHARFZUSTANDSANZEIGE und 20. SCHARF/ALARM ANZEIGE. Der Ausgang signalisiert das Scharfschalten, wenn ein der zwei Bereiche scharf geschaltet ist (Option ist nur dann ausgeschaltet, wenn beide Bereiche scharf geschaltet sind).

LED	Name angezeigt am LCD-Bedienteil	Optionen	Funktion des Ausgangs
1	Löschen im Ber1	Löschen aus Bereich 1	1-10
		Bereich 1	12, 15, 17, 21
		Reset im Bereich 1	11, 14
2	Löschen im Ber2	Löschen aus Bereich 2	1-10
		Bereich 2	12, 15, 17, 21
		Reset im Bereich 2	11, 14
3	Pulsieren	Pulsieren	3-10, 13-15, 17-19
4	Polarität +	Polarität +12V	alle
5	Sign. Brandalarm	Signalisiert Brandalarme	1, 2
		Timer 1	15
		Signalisiert Scharfschalten eines Bereich	18, 20
6	Sig.Schrf/Uns/Lö	Signalisierung Scharf-/Unscharfschalten / Löschen	1, 2
		Timer 2	15
7	Alarme vom Ber1	Signalisiert Alarme des Bereichs 1	1-10
		Timer 3	15

8	Alarmer vom Ber2	Signalisiert Alarmer des Bereichs 2	1-10
		Timer 4	15
9	Eingang 31.TMP	Eingang TMP der Hauptpl.	1, 2, 10

Tabelle 7. Darstellungsweise der Ausgangsoptionen an Bedienteilen. Im grafischen Modus am LCD-Bedienteil sind die Optionen analog nummeriert, wie am LED-Bedienteil.

Signalisierung Scharf- / Unscharfschalten / Löschen – Option für die Ausgänge 1. AUßENSIGNALGEBER und 2. INNENSIGNALGEBER (siehe auch: Optionen der Ausgänge LÖSCHEN AUS BEREICH 1 und LÖSCHEN AUS BEREICH 2 und die globale Option SCHARF-/UNSHARFSCHALTEN / LÖSCHEN SIGNALISIERUNG NUR VON LINIEN). Ist sie eingeschaltet, dann signalisiert der Ausgang:

- Starten der Scharfaltung (wenn keine Ausgangszeitverzögerung programmiert wurde, dann erfolgt das Scharfschalten sofort) – 1 Impuls,
- Unscharfschaltung – 2 Impulse,
- Alarmlöschung – 4 Impulse,
- Verweigerung der Scharfschaltung oder fehlgeschlagene Scharfschaltung (siehe: globale Option PRÜFEN, OB SCHARFSCHALTEN MÖGLICH IST oder GRADE 2) – 7 Impulse.

Der Impuls dauert ca. 0,3 Sekunde.

Signalisiert Alarmer des Bereichs 1 / Signalisiert Alarmer des Bereichs 2 – Option für die Alarmausgänge. Der Ausgang signalisiert Alarmer des gewählten Bereichs, die von den Linien nicht ausgelöst wurden.

Timer 1 / Timer 2 / Timer 3 / Timer 4 – Optionen für den Ausgang 15. STEUERBAR. Der gewählte Timer steuert den Ausgang (die Einschaltung des Ausgangs aktiviert den Ausgang für die BETRIEBSZEIT).

Eingang TMP der Hauptplatine – Option für die Ausgänge 1. AUßENSIGNALGEBER, 2. INNENSIGNALGEBER und 10. SABOTAGEALARM. Der Ausgang wird bei der Sabotage der Hauptplatine aktiviert (Verletzung des Ausgangs TMP der Hauptplatine).

7.5 Schnelle Steuerung der Ausgänge

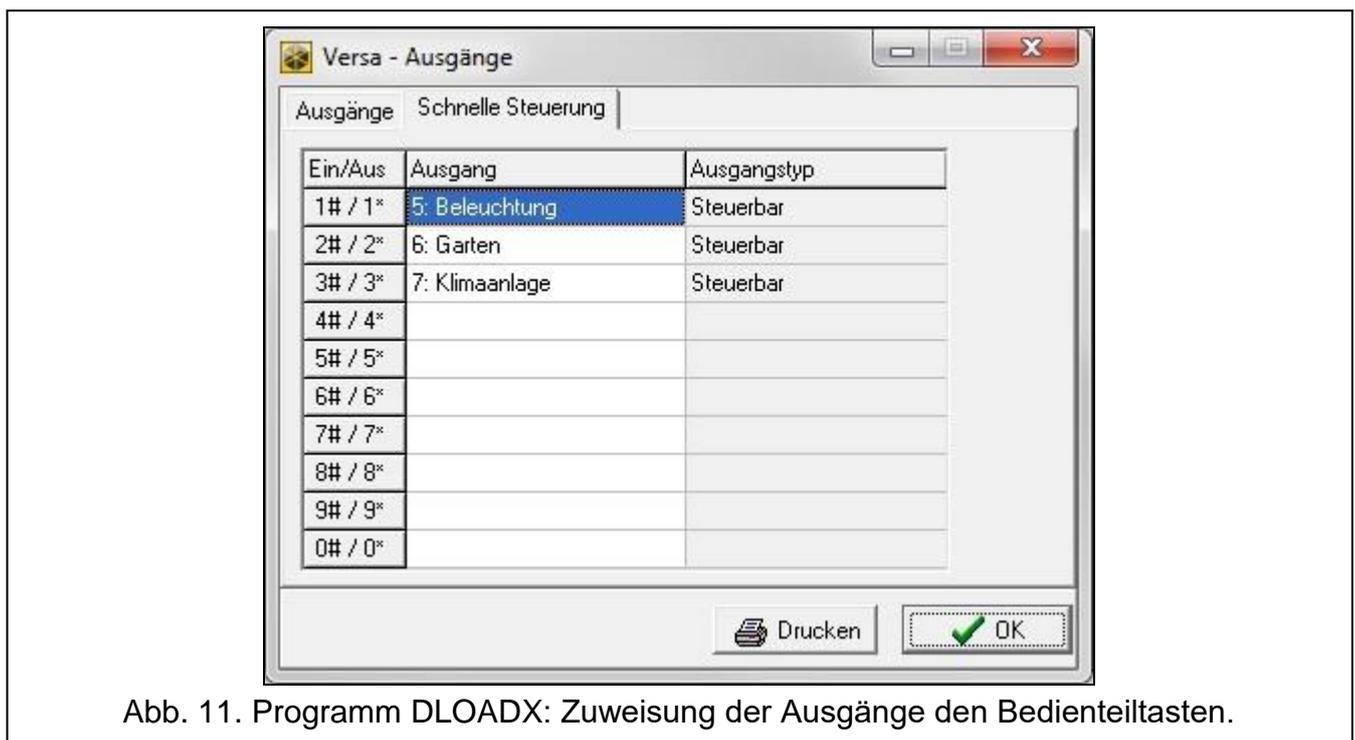


Abb. 11. Programm DLOADX: Zuweisung der Ausgänge den Bedienteiltasten.

Um die schnelle Steuerung der Ausgänge 15. STEUERBAR an Bedienteilen zugänglich zu machen, müssen Sie die Ausgänge von diesem Typ den bestimmten Tasten des Bedienteils zuweisen. An jede einzelne Zifferntaste können Sie einen Ausgang zuweisen.

8. Geräte

An den Datenbus der Zentrale kann man zusätzliche Geräte anschließen (Bedienteile, Erweiterungsmodule, andere Module), welche im Alarmsystem notwendig werden.

8.1 Konfigurieren von Geräten

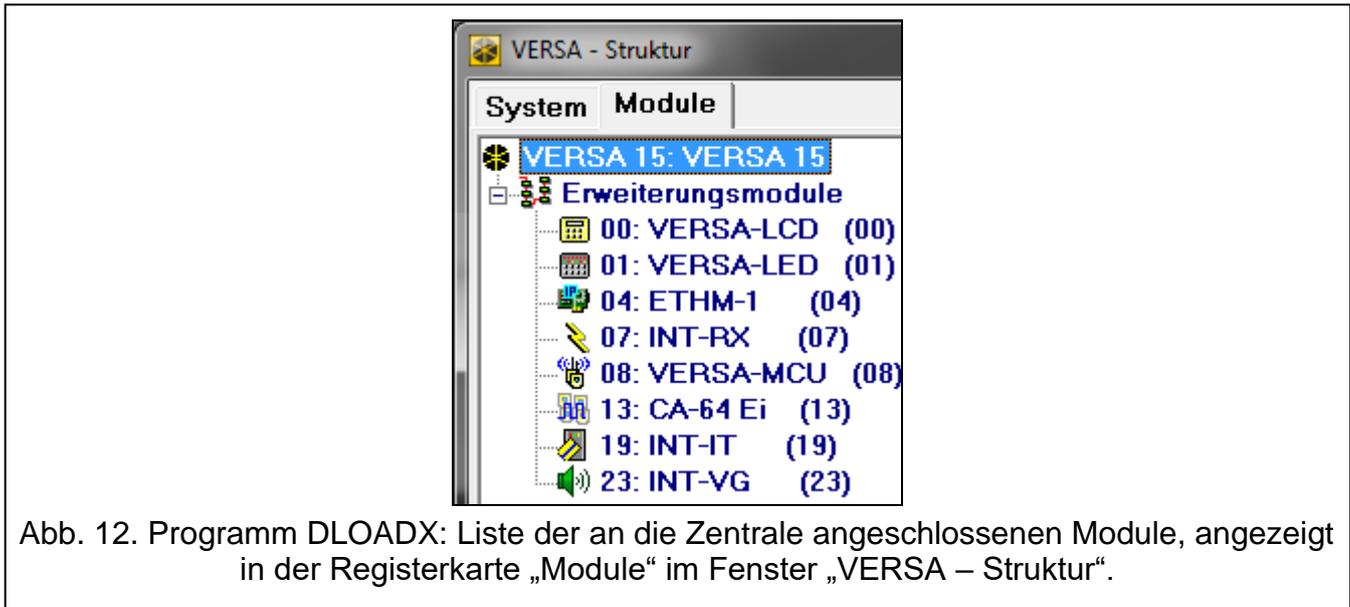


Abb. 12. Programm DLOADX: Liste der an die Zentrale angeschlossenen Module, angezeigt in der Registerkarte „Module“ im Fenster „VERSA – Struktur“.

Die Geräte können Sie wie folgt konfigurieren:

- Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Struktur“ → Registerkarte „Module“. Die Liste von Geräten wird auf der linken Seite des Fensters angezeigt (Abb. 12). Klicken Sie auf den Namen des Gerätes, welches Sie konfigurieren wollen.
- Bedienteil: Funktion EINSTELLUNGEN (EINSTELLUNGEN (SERVICEMODUS ► 2. MODULE ► 1. BEDT.U.ERW.M. ► 2. EINSTELLUNGEN)). Das Programmieren erfolgt mit der Methode „Schritt für Schritt“ (siehe: S. 6). Im ersten Schritt wählen Sie das zu konfigurierende Gerät aus.

Für alle an den Kommunikationsbus angeschlossenen Module programmiert man:

Name – individueller Name des Moduls (bis zu 16 Zeichen).

Sabotage alarmiert im Bereich – Bereich, in dem der Sabotagealarm ausgelöst wird, wenn das Modul sabotiert oder vom System entfernt wird.

In eckigen Klammern wurden die Namen aus dem LCD-Bedienteil angezeigt.

8.2 Bedienteil

8.2.1 Parameter und Optionen

In eckigen Klammern wurden die Texte aus dem LCD-Bedienteil angegeben.

GONG-Signal von Linien [Gongs Linien] – das Bedienteil kann Verletzungen ausgewählter Meldelinien akustisch signalisieren. Ist die Meldelinie scharf geschaltet, dann wird die Verletzung keine GONG-Signalisierung auslösen.

Uhrzeitformat – Anzeigart der Zeit und des Datums auf dem Display.

LCD-Beleuchtung – Typ der Beleuchtung des Displays im LCD-Bedienteil.

Tastenbeleuchtung – Typ der Tastenbeleuchtung.

Automatische Beleuchtung – Methode der Einschaltung der automatischen Tastenbeleuchtung (im LCD-Bedienteil auch des Displays).

Lautstärke – Einstellung der Lautstärke im Bedienteil.

Abb. 13. Programm DLOADX: Konfiguration des Bedienteils.

Optionen

Eingangszeitsignal [Eing.Zeit Sign.] – bei eingeschalteter Option signalisiert das Bedienteil akustisch den Countdown zur Eingangszeit.

Ausgangszeitsignal [Ausg.Zeit Sign.] – bei eingeschalteter Option signalisiert das Bedienteil akustisch den Countdown zur Ausgangszeit.

Alarmsignalisierung – bei eingeschalteter Option signalisiert das Bedienteil die Alarmer akustisch. Der Alarm wird während der ALARMDAUER IN BEDIENTEILEN ausgelöst (siehe: „Globale Zeiten“ S. 30).

Schnell scharf – Bereich 1 – bei eingeschalteter Option kann man den Bereich 1 ohne Kennworteingabe scharf schalten. Das schnelle Scharfschalten ist nicht möglich, wenn die Option GRADE 2 eingeschaltet ist.

Schnell scharf – Bereich 2 – bei eingeschalteter Option kann man den Bereich 2 ohne Kennworteingabe scharf schalten. Das schnelle Scharfschalten ist nicht möglich, wenn die Option GRADE 2 eingeschaltet ist.

Tastenton – bei eingeschalteter Option wird das Drücken der Bedienteiltasten akustisch quittiert.

Störung signalisieren bei Teilscharfschalten [Teilscharf.Stör.] – bei eingeschalteter Option wird die LED  nach dem Externscharfschalten beider Bereiche ausgeschaltet (ist die Option ausgeschaltet, dann wird die LED schon nach der Aktivierung eines beliebigen Scharfmodus in einem der Bereiche ausgeschaltet).

Kennworteingabe zeigen [Ken.Eingabe.zeig] – bei eingeschalteter Option wird die Kennworteingabe wie folgt dargestellt:

LCD-Bedienteil – auf dem Display mit Sternzeichen,

LED-Bedienteil – mit Hilfe der LEDs in der unteren LED-Linie.

Gongsignal EIN/AUS – bei eingeschalteter Option kann man die GONG-Signalisierung mit der Taste  ein-/ausschalten (halten Sie die Taste 3 Sekunden lang gedrückt).

Schnelle Steuerung – bei eingeschalteter Option kann man die Ausgänge mit den Zifferntasten steuern. Die Ausgänge 15. STEUERBAR sollen den Tasten zugewiesen werden (siehe: „Schnelle Steuerung der Ausgänge“ S. 49).

Neue Störung signalisieren – bei eingeschalteter Option signalisiert das Bedienteil akustisch neue Störung (zusätzlich muss in der Zentrale die Option STÖRUNGSSPEICHER BIS LÖSCHEN eingeschaltet sein – siehe: „Globale Optionen“ S. 27). Die Signalisierung wird nach der Durchsicht von Störungen mit Hilfe der Funktion SYSTEMZUSTAND ausgeschaltet. Neue Störungen werden nicht signalisiert, wenn die Option GRADE 2 eingeschaltet ist.

Verzögerung der Autoscharfschaltung signalisieren [Autoscharf.Sign.] – bei eingeschalteter Option signalisiert das Bedienteil akustisch den Countdown zur Autoscharfschaltung (es bezieht sich nicht auf die LED-Bedienteile).

Scharfmodus anzeigen [Scharfzust.zeig] – bei eingeschalteter Option werden nach dem Drücken der Taste  3 Sekunden lang Informationen zum Zustand der Bereiche angezeigt. Den Zustand der Bereiche kann man mit der Taste  nicht prüfen, wenn die Option GRADE 2 eingeschaltet ist.

Alarmer

Brandalarm – bei eingeschalteter Option wird das Drücken der Taste  3 Sekunden lang einen Brandalarm auslösen.

Notrufalarm – bei eingeschalteter Option wird das Drücken der Taste  3 Sekunden lang einen Notrufalarm auslösen.

Überfallalarm – bei eingeschalteter Option wird das Drücken der Taste  3 Sekunden lang einen Überfallalarm auslösen.

still [Überfallal.still] – bei eingeschalteter Option wird der über die Tastatur ausgelöste Überfallalarm ein stiller Alarm (ohne akustische Signalisierung). Die Option ist verfügbar, wenn die Option ÜBERFALLALARM eingeschaltet ist.

Alarm 3 falsche Kennwörter – bei eingeschalteter Option wird die dreimalige Eingabe eines falschen Kennwortes einen Alarm auslösen.

Alarmmeldungen

Bereiche [Meldung Ber.Al.] – bei eingeschalteter Option werden die Meldungen über Alarmer in Bereichen angezeigt (sie enthalten den Namen des Bereichs).

Linien [Meldung Li.Alarm] – bei eingeschalteter Option werden die Meldungen über Alarmer aus den Meldelinien angezeigt (sie enthalten den Namen der Meldelinie). Die Meldungen über Alarmer aus den Meldelinien haben Priorität.



Die Meldungen werden auf dem Display des LCD-Bedienteils angezeigt.

Die Meldungen werden nicht angezeigt, wenn die globale Option GRADE 2 eingeschaltet ist.

8.2.2 Lautstärke



Die Lautstärke kann man für verschiedene Ereignisse in den Bedienteilen VERSA-LCDM, VERSA-LCDR und VERSA-LCDM-WRL konfigurieren.

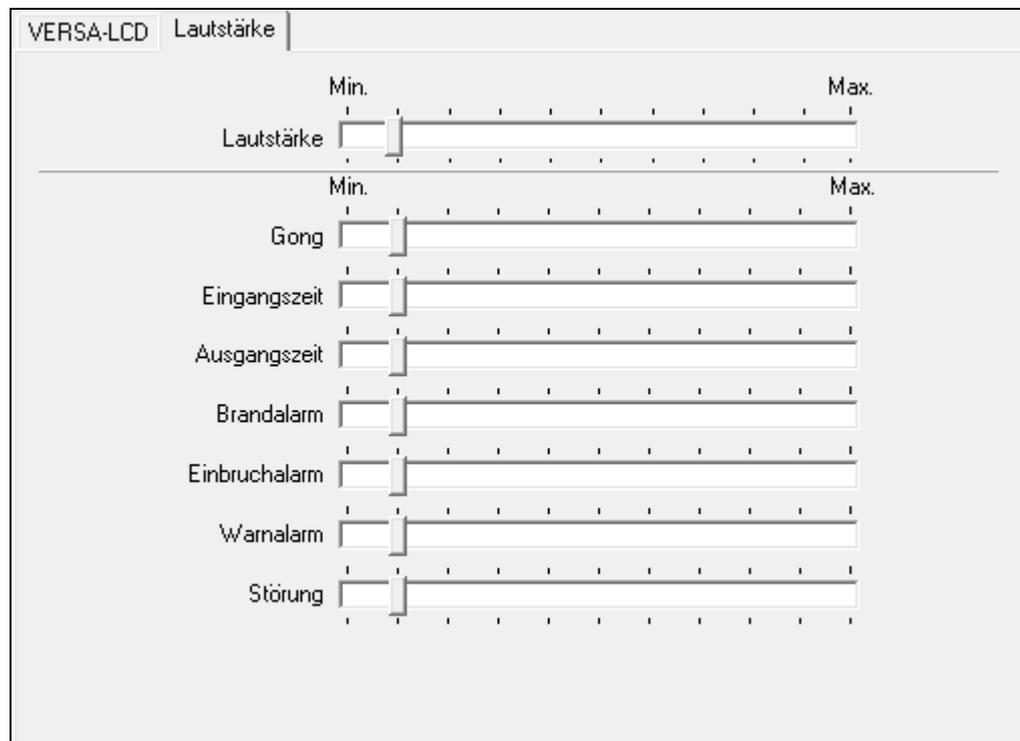


Abb. 14. Programm DLOADX: Konfiguration der Lautstärke im Bedienteil.

Lautstärke – Lautstärke der bei der Bedienung des Bedienteils erzeugten Töne (Tastendrücken, Bestätigung der Ausführung von Funktionen usw.).

Gong – Lautstärke der nach der Linienverletzung erzeugten Töne (GONG).

Eingangszeit – Lautstärke bei der Signalisierung der Eingangszeit.

Ausgangszeit – Lautstärke bei der Signalisierung der Ausgangszeit.

Brandalarm – Lautstärke bei der Signalisierung der Brandalarme.

Einbruchalarm – Lautstärke bei der Signalisierung der Einbruch-, Überfall- und Notrufalarme.

Warnalarm – Lautstärke bei der Signalisierung der Warnalarme.

Störung signalisieren – Lautstärke bei der Signalisierung der Störungen.

8.2.3 Kartenbedienung

Die Parameter der Bedienung mittels Proximity-Karten sind für Bedienteile zugänglich, die mit einem Kartenleser ausgestattet sind (VERSA-LCDR und VERSA-LCDM-WRL).

Scharfschaltung

Karte festhalten – nach Auswahl dieser Option muss der Benutzer die Karte zwecks Scharfschaltung in die Nähe der Tastatur bringen und ca. 3 Sekunden lang festhalten.

Kartenlesen – nach Auswahl dieser Option muss der Benutzer die Karte zwecks Scharfschaltung nur in die Nähe der Tastatur bringen.



Falls das Bedienteil mit den Funktionen konfiguriert wird, die im Servicemodus zugänglich sind, dann wird die Scharfschaltung mittels Karte mit der Option *PROX.KARTE SCHRIF* gewählt (Option eingeschaltet = *KARTENLESEN*; Option ausgeschaltet = *KARTE FESTHALTEN*).

Nahehalten der Karte steuert die Ausgänge

Falls Sie die Option *KARTENLESEN* gewählt haben, können Sie den Benutzern die Möglichkeit geben, die Ausgänge Typ 15. *STEUERBAR* umzuschalten (der Zustand der Ausgänge ändert sich, wenn die Karte in die Nähe der Tastatur gebracht und dort für ca. 3 Sekunden gehalten wird). Markieren Sie die Ausgänge, die die Benutzer steuern werden können.

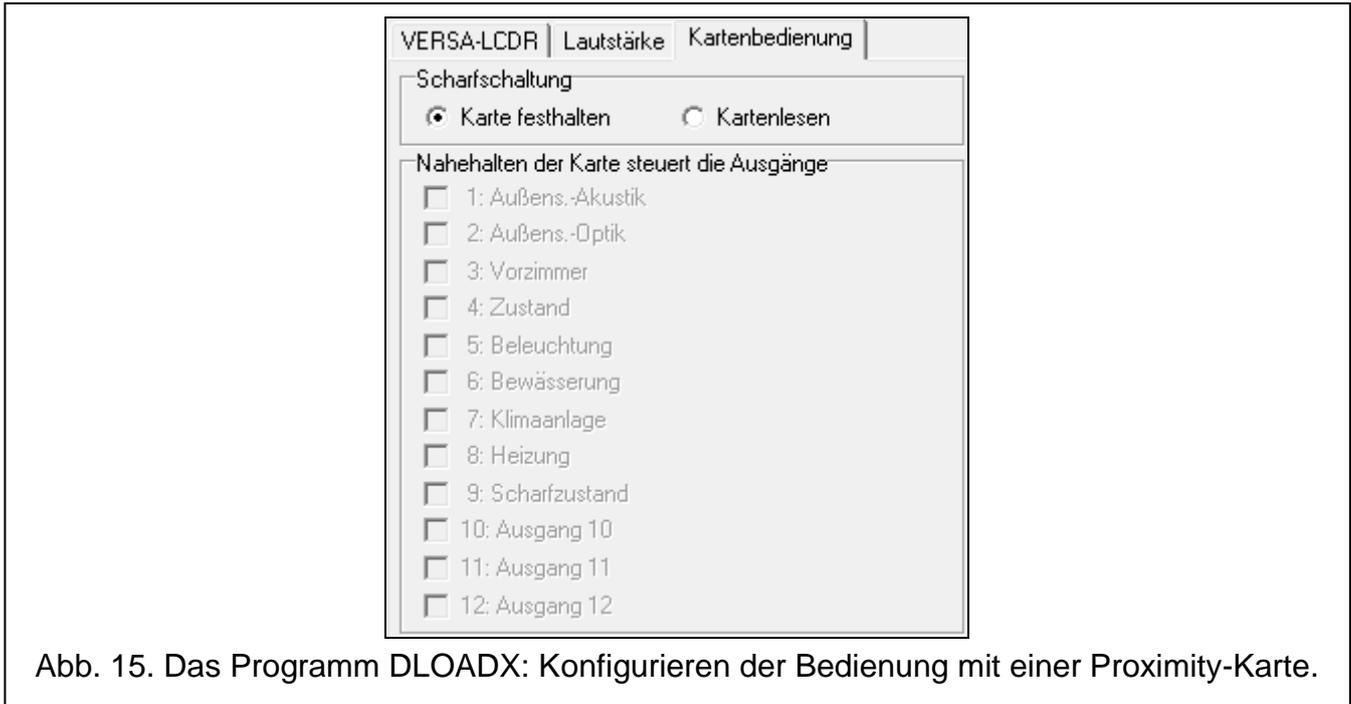


Abb. 15. Das Programm DLOADX: Konfigurieren der Bedienung mit einer Proximity-Karte.

8.3 Ethernet-Modul



Die nachstehend beschriebenen Parameter und Optionen betreffen das Modul *ETHM-1 Plus* mit der Firmwareversion 2.04.

DLOADX

Verbindung DLOADX->ETHM-1 [DLOADX→ETHM-1] – bei eingeschalteter Option ist die Aufnahme der Verbindung mit der Alarmzentrale via Ethernet über das Programm DLOADX möglich.

DLOADX Server – Adresse des Computers mit dem Programm DLOADX. Ist der Computer nicht in demselben lokalen Netz registriert, wie die Zentrale, dann muss es ein externes Netz sein. Geben Sie die IP-Adresse oder den Namen der Domäne ein.

Port – Nummer des TCP-Portes, welcher zur Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Computer mit installiertem Programm DLOADX via Ethernet verwendet wird. Ein Wert von 1 bis 65535 ist einzugeben. Voreingestellt: 7090.

Schlüssel DLOADX – Reihenfolge bis zu 12 alphanumerischer Zeichen (Ziffern, Buchstaben und Sonderzeichen) zur Datenverschlüsselung bei der Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Programm DLOADX via Ethernet.

ETHM-1

Version: 2.04 2017-06-12

Name:

Sabot. alarmiert im Bereich: 1: Erdgeschoss 2: Obergeschoss

DLOADX

Verbindung DLOADX->EHTM-1

DLOADX Server: Port:

Schlüssel DLOADX: SMS:

SATEL Dienstleistung

LAN GSM

SATEL-Server-Verbindungsprobleme nicht melden

Verbindung mit der Mobilapplikation

Alarm 3 falsche Kennwörter (mobile Applikation)

Push-Benachrichtigungen

MAC:

ID:

IP:

Zeit aus dem Zeitserver

LAN GSM GSM-Netz-Zeit

Zeitzone:

LAN | **Benachrichtigung**

IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP)

IP-Adresse:

Subnetzmaske:

Gateway:

DNS-Serveradresse automatisch beziehen

DNS Server:

PING Test

Adresse zum Testen:

Periode: sek. Wiederhol. bis Störung:

Abb. 16. Programm DLOADX: Konfiguration des ETHM-1 Plus Moduls.

SATEL Dienstleistung

LAN [SATEL-Server LAN] – bei eingeschalteter Option verbindet sich die Zentrale mit dem Server von SATEL über das Ethernet-Modul, und man kann die Kommunikation mit der Zentrale über den SATEL-Server aufbauen. Bei der Kommunikation via SATEL-Server brauchen Sie nicht das Netzgerät, über welches das Modul sich mit dem externen Netz verbindet, zu konfigurieren.



Um die Verbindung mit dem SATEL-Server aufzunehmen, verwenden Sie den DNS-Server.

Zur Kommunikation via SATEL-Server werden als Ausgangsports die Ports aus dem Bereich 1024-65535 verwendet. Die Ports können nicht gesperrt werden.

SATEL-Server-Verbindungsprobleme nicht melden [Ohne Stör.SATEL] – bei eingeschalteter Option wird die fehlende Kommunikation mit dem Server SATEL keine Störung auslösen.

Verbindung mit der Mobilapplikation [Mobile App.] – bei eingeschalteter Option kann man sich mit der Alarmzentrale über eine Mobilapplikation verbinden. Die Option ist verfügbar, wenn die Option LAN eingeschaltet ist.

Alarm 3 falsche Kennwörter (mobile Applikation) [Al. 3 falsch.Ken.] – bei eingeschalteter Option löst die dreimalige Eingabe des falschen Kennwortes mit der App VERSA CONTROL einen Alarm aus.

Push-Benachrichtigungen – bei eingeschalteter Option kann die App VERSA CONTROL über Ereignisse im Alarmsystem mithilfe der PUSH-Benachrichtigungen informieren.

MAC – Information über die Hardware-Adresse des Moduls.

ID – Information über die individuelle Identifikationsnummer zur Kommunikation via SATEL-Server (Programmieren über das Programm DLOADX, Bedienung über die App VERSA CONTROL). Die ID-Nummer wird automatisch via SATEL-Server zugewiesen.

i | *Soll das Modul in einem anderen Alarmsystem verwendet werden, dann löschen Sie die bisherige ID-Nummer. Sie können das über das Bedienteil bei der Parametrierung des Ethernet-Moduls im letzten Schritt machen, wenn die Zentrale mit dem SATEL-Server verbunden ist. Nach der Löschung der bisherigen ID-Nummer wird das Modul eine neue ID erhalten. Die Apps VERSA CONTROL, welche alte ID-Nummer verwenden, können sich mit der Zentrale nicht verbinden.*

IP – Information über die lokale/externe Adresse des Moduls.

QR-code – nach dem Anklicken der Taste wird das Fenster „QR-code“ angezeigt. In diesem Fenster wird der QR-Code eingeblendet, der die Informationen enthält, die zur Konfiguration der Einstellungen der App VERSA CONTROL erforderlich sind. Der QR-Code kann mithilfe eines mobilen Gerätes gelesen oder in eine Datei exportiert und an die Benutzer weitergegeben werden. Der QR-Code vereinfacht die Konfiguration der Einstellungen der App VERSA CONTROL.

Auffrischen – nach dem Drücken der Taste werden die Informationen aus den Feldern MAC, ID und IP aktualisiert.

Zeit aus dem Zeitserver

LAN [Zeit aus Srv.LAN] – bei eingeschalteter Option wird die Uhr der Zentrale einmal pro Tag mit dem Zeitserver synchronisiert.

i | *Zur Kommunikation mit dem Zeitserver verwenden Sie den DNS-Server.*

Zeitzone – Unterschied zwischen der universellen Zeit (GMT) und der Zeit in der Zone. Der Parameter ist verlangt, wenn die Uhr der Zentrale mit dem Zeitserver synchronisiert werden soll.

8.3.1 LAN

IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP) [DHCP] – bei eingeschalteter Option bezieht das Modul automatisch die Daten zur IP-Adresse, Subnetzmaske und Gateway vom DHCP-Server (die Parameter werden dann nicht programmiert).

i | *Dem Modul zugewiesene IP-Adresse kann man am LCD-Bedienteil mit Hilfe der Benutzerfunktion **MODULVERSION** aus dem Untermenü **TESTEN** ablesen. Eine detaillierte Beschreibung der Verwendung der Funktionen ist in der Bedienungsanleitung beschrieben.*

IP-Adresse – IP-Adresse des Moduls.

Subnetzmaske – Subnetzmaske, in welcher das Modul betrieben ist.

Gateway – IP-Adresse des Moduls, über welches andere Komponenten aus dem bestimmten lokalen Netz mit den Komponenten aus anderen Netzen kommunizieren.

DNS-Serveradresse automatisch beziehen [DHCP-DNS] – bei eingeschalteter Option wird die IP-Adresse des DNS-Servers automatisch aus dem DHCP-Server bezogen. Die Option ist verfügbar, wenn die Option IP-ADRESSE AUTOMATISCH BEZIEHEN (DHCP) eingeschaltet ist.

DNS Server – IP-Adresse des DNS-Servers, welcher vom Modul verwendet werden soll. Den Parameter kann man programmieren, wenn die Option DNS-SERVERADRESSE AUTOMATISCH BEZIEHEN eingeschaltet ist.

PING Test

Adresse zum Testen [PING] – Adresse des Gerätes, an welches das Modul den ping-Befehl senden soll, um die Kommunikation zu testen. Sie können die IP-Adresse oder den Namen der Domäne eingeben.

Periode [PING Testzeit] – Zeitabstand zwischen folgenden Kommunikationstests, die mittels des ping-Befehls realisiert werden. Das Einstellen des Wertes 0 bedeutet das Ausschalten des Kommunikationstests.

Wiederhol. bis Störung [PING Versuche] – Anzahl fehlgeschlagener Kommunikationstests (Modul hat keine Antwort auf den ping-Befehl bekommen), nach welcher eine Störung gemeldet wird. Das Einstellen des Wertes 0 bedeutet das Ausschalten des Kommunikationstests.

8.4 Funkbasismodul des ABAX-Systems

8.4.1 Parameter und Optionen des Funkbasismoduls

Abfragezyklus – die Kommunikation mit den Funkkomponenten verläuft in bestimmten Zeitabständen. Das Funkbasismodul sammelt dann Informationen über den Zustand der Einrichtungen und erteilt gegebenenfalls die Befehle an die Einrichtungen, z.B. sie schaltet die Melder in den aktiven/passiven Zustand um, schaltet den Testmodus ein/aus und ändert die Konfiguration der Einrichtungen. Der Abfragezyklus kann 12, 24 oder 36 Sekunden dauern. Je seltener die Kommunikation zwischen dem Funkbasismodul und der Funkkomponenten erfolgt, desto mehr drahtlose Komponente können innerhalb der gegenseitigen Reichweite arbeiten (bei 12 s maximal 150, bei 24 s – 300, und bei 36 s - 450 Einrichtungen). Außerhalb des Abfragezyklus werden an das Funkbasismodul Informationen über Sabotagen der Einrichtungen und über Verletzungen der scharfen Melder gesendet. Der ABFRAGEZYKLUS beeinflusst auch den Energieverbrauch durch die Funkkomponente. Je seltener die Kommunikation zwischen dem Modul und den Funkkomponenten erfolgt, desto kleiner ist der Energieverbrauch und länger ist die Batteriedauer.



Beim Magnetkontakt AMD-103 und dem Signalgeber ASP-100 verläuft die Kommunikation nicht in der Abfragezeit.

Hohe Empfindlichkeit gegen Signalstörungen – ist die Option eingeschaltet, dann ist die Empfindlichkeit gegen Signalstörungen erhöht.

Benutzer kann Batterien in VERSA-LCDM-WRL austauschen – bei eingeschalteter Option können alle Benutzer die Batterien in drahtlosen Bedienteilen VERSA-LCDM-WRL austauschen (nach der Eingabe des Kennworts und Bestätigung mit der Taste  wird der Zustand des Sabotagekontakts am Bedienteil, an dem das Kennwort eingegeben wurde, 3 Minuten lang nicht kontrolliert). Bei ausgeschalteter Option kann die Batterie nur von den Benutzern ausgetauscht werden, die Zugriff auf die Funktion WECHSELN BAT. im Untermenü 0.SERVICE haben (diese Funktion wird von dem ABAX-Funkbasismodul mit der Firmwareversion 5.03 unterstützt).

ACU-100

Version: 5.03 2017-06-12 on

Name:

Sabot. alarmiert im Bereich: 1: Erdgeschoss 2: Obergeschoss

Kommunikationsperiode
 12sek. 24sek. 36sek.

Hohe Empfindlichkeit gegen Signalstörungen Benutzer kann Batterien in VERSA-LCDM-WRL austauschen

Linien/Ausgänge | Handsender | LCD-WRL

	Name	Typ	Modultyp	Seriennummer	ARU	Immer aktiv	Konfiguration	Filter
1	Außens.-Akustik ASP-105 Batterie	Außensignalgeber Eingänge/Ausgänge	ASP-105 (akustische Sign.) (Batteriezustand)	0647597			1-2: Ton 1 - Zeit 3 min.	20
2	Außens.-Optik ASP-105 12 V DC	Innensignalgeber Sofortlinie	^ (optische Sign.) (12V Versorg.Zust)	0647597				
3	APD-100 Vorzimme	Sofortlinie	APD-100. (PIR PET)	0006321			2-1: Sensibilität mittel - PET	20
4	APD-100 Wohnz.	Sofortlinie	APD-100. (PIR PET)	0008392			1-1: Sensibilität niedrig - PE	0
5	Fenster 1-Wohnz.	Sofortlinie	AMD-101.(Magnetkontakt)	0029415			1:vertikales Reedkont.	0
6	Fenster 2-Wohnz.	Sofortlinie	^ (Linie NC)	0029415				
7	Tür	Eingänge/Ausgänge	AMD-100.(Magnetkontakt)	0051932			1:vertikales Reedkont.	0

Lesen

Speichern

Testmodus

Neues Modul

Synchronisieren

Löschen

Abb. 17. Programm DLOADX: Konfiguration des Funkbasismoduls des ABAX-Systems und der ABAX-Funkkomponenten.

Synchronisieren – diese Funktion startet die Synchronisierung, d.h. prüft, ob in der Reichweite des Funkbasismoduls andere ABAX-Funksysteme arbeiten. Das Modul wird den Abfragezyklus entsprechend synchronisieren, sodass die Signale aus mehreren Modulen sich einander nicht stören werden. Die Synchronisierung erfolgt automatisch beim Starten des Funkbasismoduls und nach jedem Vorgang der Hinzufügung/Löschung der von ihm bedienten Funkkomponenten.

Testmodus – im ABAX-System kann man den Testmodus einschalten, in welchem:

- die LEDs in den Funkmodulen eingeschaltet sind (im Normalbetrieb sind die LEDs ausgeschaltet) – die an den LEDs angezeigten Informationen hängen vom Gerät ab,
- die Signalisierung über Signalgeber ASP-105 und ASP-205 gesperrt ist.

Der Testmodus wird während der Abfragezeit ein-/ausgeschaltet, was die Zeitverzögerung verursacht, deren Länge vom einprogrammierten Abfragezyklus abhängt. Der Testmodus wird automatisch nach 30 Minuten von Ausführung folgender Tätigkeiten ausgeschaltet:

- Start des Testmodus mit Hilfe des Programms DLOADX (die 30 Minuten fängt ab dem Verlassen der Einstellungen des Funkbasismoduls an zu laufen),
- Verlassen des Servicemodus in der Zentrale.



Gemäß den Anforderungen der Norm EN50131 wird der von den Funkmodulen gesendete Funksignalpegel gesenkt, wenn der Testmodus aktiviert ist.

Im Magnetkontakt AMD-103 kann man den Testmodus nicht per Fernzugriff aktivieren.

8.4.2 Parameter und Optionen von Funkkomponenten des ABAX-Systems



Die Funkbedienteile sind eine separate Kategorie von Geräten und im Funkbasismodul werden für sie spezielle Plätze reserviert. Informationen zur

Konfiguration der Funkbedienteile finden Sie in den Bedienungsanleitungen, welche mit den Bedienteilen geliefert werden.

Filter – Sie können definieren, nach wie vielen Abfragezyklen, wenn die Einrichtung nicht antwortet, das Fehlen der Kommunikation mit der Einrichtung gemeldet werden sollte. Sie können einen Wert von 0 bis 50 eintragen. Durch die Eingabe der Ziffer 0 schalten Sie die Anwesenheitskontrolle der Einrichtung im System aus.



Beim Magnetkontakt AMD-103 und dem Signalgeber ASP-100 wird sein Ansprechen anders kontrolliert, als bei anderen ABAX-Geräten. Ist für den Parameter FILTER FEHLENDER ANWESENHEIT ein anderer Wert als 0 eingestellt, dann wird das fehlende Ansprechen gemeldet, wenn innerhalb von einer Stunde keine Übertragung aus dem Magnetkontakt AMD-103 / Signalgeber ASP-100 empfangen wird.

Immer aktiv [Aktivität] – Option für die meisten Funkmelder verfügbar. Erlaubt die Umschaltung des Melders permanent in aktiven Zustand (siehe: „ABAX Funkmelder“ S. 65).



Der Magnetkontakt AMD-103 und die Funkmelder, die den 24-Stunden-Meldelinien zugewiesen sind, arbeiten immer im aktiven Modus. Deswegen braucht man für sie die Option IMMER AKTIV nicht einzuschalten.

Konfiguration – manche Funkkomponenten besitzen zusätzliche Parameter und Optionen, die Sie auf dem Funkweg konfigurieren können (in eckigen Klammern wurde eine Information zur Meldelinie angegeben, für welche zusätzliche Parameter einzustellen sind, falls das Gerät mehr als eine Meldelinie belegt):

AGD-100 – Funk-Glasbruchmelder. Die Sensibilität ist zu programmieren.

AMD-100 / AMD-101 – Funk-Magnetkontakt. Definieren Sie, welcher der Reedkontakte aktiv sein soll.

AMD-102 – Funk-Magnetkontakt mit Rollladeneingang. Programmieren Sie:

- den aktiven Reedkontakt [der erste Eingang],
- die Anzahl der Impulse, nach denen die Rollladenlinie einen Alarm auslöst [der zweite Eingang],
- Zeit, während der die bestimmte Anzahl von Impulsen auftreten muss, damit die Rollladenlinie einen Alarm auslösen kann [der zweite Eingang].

AOCD-250 – Funk-Außen-Dual-Vorhang-Bewegungsmelder. Programmieren Sie:

- Empfindlichkeit des Infrarotsensors;
- Empfindlichkeit des Mikrowellensensors.

AOD-200 – Funk-Außen-Dual-Bewegungsmelder. Programmieren Sie:

- Empfindlichkeit des Infrarotsensors;
- Empfindlichkeit des Mikrowellensensors;
- Empfindlichkeit des Dämmerungssensors (Erkennungsschwelle).

APMD-150 – Funk-Dual-Bewegungsmelder. Programmieren Sie:

- Empfindlichkeit des Infrarotsensors,
- Empfindlichkeit des Mikrowellensensors,
- die Betriebsweise im Testmodus.

APD-100 – passiver Funk-PIR-Melder. Programmieren Sie:

- die Sensibilität,
- die Haustiererkennung bis 15 kg.

ARD-100 – Funk-Umstellungsmelder. Programmieren Sie die Sensibilität.

ASD-150 – Funk-Rauchmelder. Programmieren Sie:

- die Option der Alarmsignalisierung aus anderen Meldern ASD-150;
- die Option des Aussendens von Alarm an andere Melder ASD-150.

AVD-100 – Funk-Erschütterungsmelder mit Magnetkontakt. Programmieren Sie:

- den aktiven Reedkontakt [der erste Eingang],
- die Sensibilität für den Erschütterungsmelder (die Registrierung einer einmaligen dem Kriterium entsprechenden Vibration löst einen Alarm aus) [der zweite Eingang],
- Anzahl der Impulse, deren Registrierung vom Erschütterungsmelder einen Alarm auslöst (die Impulse müssen nicht die entsprechende Sensibilität haben) [der zweite Eingang].



Die Parameter des Erschütterungsmelders werden unabhängig voneinander analysiert. So signalisiert der Melder eine Verletzung nach Registrierung einer einzelner starken durch einen kräftigen Schlag ausgelösten Vibration oder nach Registrierung ein paar kleinerer durch eine Serie leichterer Schlägen ausgelösten Vibrationen.

ASP-100 – Funk-Außensignalgeber. Programmieren Sie:

- den Typ der akustischen Signalisierung;
- maximale Dauer der Signalisierung.

ASP-105 – Funk-Außensignalgeber. Programmieren Sie:

- den Typ der akustischen Signalisierung,
- maximale Dauer der akustischen Signalisierung.

ASP-205 – Funk-Innensignalgeber. Für beide vom Signalgeber belegte Positionen programmieren Sie die Parameter der Signalisierung (dies erlaubt, zwei verschiedene Signalisierungstypen einzustellen):

- maximale Signalisierungsdauer (optische und akustische Signalisierung),
- den Typ der akustischen Signalisierung,
- optische Signalisierung.

ASW-100 E / ASW-100 F – Funksteuerungsmodule 230 V AC. Wählen Sie den Betriebsmodus.

8.4.3 Konfiguration von Funkkomponenten des ABAX-Systems

Programm DLOADX

Die Funkkomponenten können Sie wie folgt konfigurieren: Fenster „VERSA – Struktur“ → Registerkarte „Module“ → Zweig „Erweiterungsmodule“ → [Name des Funkbasismoduls des ABAX-Systems] → Registerkarte „Linien/Ausgänge“. Bevor Sie irgendwelche Änderungen eingeben, klicken Sie auf die Taste „Lesen“, und nach der Eingabe von Änderungen auf die Taste „Speichern“ (die Daten der Funkkomponenten werden weder nach dem Klicken auf die



Taste  im Hauptmenü gelesen, noch nach dem Klicken auf die Taste  gespeichert). Unten wurden die Einstellung von zusätzlichen Parametern und Optionen aus der Spalte „Konfiguration“ beschrieben.

AGD-100 – geben Sie eine Ziffer aus dem Bereich von 1 bis 3 ein, um die Sensibilität zu bestimmen (1 – niedrig, 2 – normal, 3 – hoch).

AMD-100 / AMD-101 – geben Sie die Ziffer 0 (horizontaler Reedkontakt) oder 1 (vertikaler Reedkontakt) ein, um zu definieren, welcher der Reedkontakte aktiv sein soll.

AMD-102 – für den Magnetkontakt geben Sie 0 (horizontaler Reedkontakt) oder 1 (vertikaler Reedkontakt) ein, um zu definieren, welcher der Reedkontakte aktiv sein soll. Für den Rollladeneingang geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Anzahl der Impulse: von 1 bis 8.
2. Ziffer – Dauerzeit des Impulses: 0 (30 Sekunden), 1 (120 Sekunden), 2 (240 Sekunden) oder 3 (unbegrenzte Zeit).

AOCD-250 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Empfindlichkeit des Infrarotsensors: von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).
2. Ziffer – Empfindlichkeit des Mikrowellensensors: von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 – maximal).

AOD-200 – für die erste Position, die vom Melder besetzt wird, geben Sie 3 Ziffern ein:

1. Ziffer – Empfindlichkeit des Infrarotsensors – von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).
2. Ziffer – Empfindlichkeit des Mikrowellensensors – im Bereich von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 – maximal).
3. Ziffer – Empfindlichkeit des Dämmerungssensors: von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).

APMD-150 – geben Sie 3 Ziffern ein:

1. Ziffer – Empfindlichkeit des Infrarotsensors: von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).
2. Ziffer – Empfindlichkeit des Mikrowellensensors: von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 – maximal).
3. Ziffer – Betriebsart im Testmodus: 0 (Alarm nach der Registrierung einer Bewegung durch beide Sensoren), 1 (Alarm nach der Registrierung einer Bewegung durch den Infrarotsensor) oder 2 (Alarm nach der Registrierung einer Bewegung durch den MW-Sensor).

APD-100 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Empfindlichkeit: 1 (niedrig), 2 (normal) oder 3 (hoch),
2. Ziffer – Haustierererkennung: 0 (ausgeschaltet) oder 1 (eingeschaltet).

ARD-100 – geben Sie eine Ziffer aus dem Bereich von 1 bis 16 ein, um die Empfindlichkeit zu bestimmen (1 – minimal; 16 – maximal).

ASD-150 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Alarmsignalisierung aus anderen Meldern ASD-150: 0 (ausgeschaltet) oder 1 (eingeschaltet).
2. Ziffer – Aussenden des Alarms an andere Melder ASD-150: 0 (ausgeschaltet) oder 1 (eingeschaltet).

AVD-100 – für den Magnetkontakt geben Sie 0 (horizontaler Reedkontakt) oder 1 (vertikaler Reedkontakt) ein, um zu definieren, welcher der Reedkontakte aktiv sein soll. Für den Erschütterungsmelder geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Empfindlichkeit: von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 – maximal).
2. Ziffer – Anzahl der Impulse: von 0 bis 7. Für den Wert 0 werden die Impulse nicht gezählt.

ASP-100 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Typ der akustischen Signalisierung: von 1 bis 4.
2. Ziffer – max. Dauer der Signalisierung: 1 (1 Minute), 2 (3 Minuten), 3 (6 Minuten) oder 4 (9 Minuten).

ASP-105 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Typ der akustischen Signalisierung: von 1 bis 4.
2. Ziffer – maximale Zeit der akustischen Signalisierung: 1 (1 Minute), 2 (3 Minuten), 3 (6 Minuten) oder 4 (9 Minuten).

ASP-205 – für beide durch den Signalgeber auf der Liste belegten Plätze geben Sie 3 Ziffern ein:

1. Ziffer – maximale Zeit der Signalisierung: 1 (1 Minute), 2 (3 Minuten), 3 (6 Minuten) oder 4 (9 Minuten).
2. Ziffer – Typ der akustischen Signalisierung: 0 (ausgeschaltet), 1 (Tonart 1), 2 (Tonart 2) oder 3 (Tonart 3).
3. Ziffer – optische Signalisierung: 0 (ausgeschaltet) oder 1 (eingeschaltet).

ASW-100 E / ASW-100 F – geben Sie 0 (nur Fernsteuerung des Stromkreises); 1 (manuelle oder Fernsteuerung des Stromkreises) oder 2 (manuelle oder Fernsteuerung des Stromkreises, aber die Fernsteuerung kann man manuell sperren) ein.

LCD-Bedienteil

Die Betriebsparameter eines Funkgerätes kann man wie folgt konfigurieren:

- direkt nach der Hinzufügung des Gerätes zum System (die Hinzufügung der ABAX-Funkgeräte ist in der ERRICHTERANLEITUNG beschrieben),
- mit Hilfe der Funktion MODUL KONFIG. (SERVICEMODUS ►2. MODULE ►1. BEDT.U.ERW.M. ►3. FUNKMODUL ►2. MODUL KONFIG.). Nach der Aktivierung der Funktion wählen Sie mit den Tasten  und  die Meldelinie aus, welcher das Funkgerät zugewiesen ist, und drücken Sie .

Die Parametrierung verläuft mit der Methode „Schritt für Schritt“ (siehe: S. 6). Darunter wurde die Parametrierung von den Geräten beschrieben, für welche zusätzliche Optionen und Parameter einzustellen sind.

Melder AGD-100

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie .
2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Melder immer aktiv sein soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste .
3. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 3 ein, um die Empfindlichkeit zu bestimmen (1 – niedrig, 2 – normal, 3 – hoch), und drücken Sie .

Magnetkontakt AMD-100 / AMD-101

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie .
2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Magnetkontakt immer aktiv sein soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste .
3. Mit den Tasten  und  bestimmen Sie, welcher der zwei Reedkontakte (vertikaler oder horizontaler) aktiv sein soll, und dann drücken Sie .

Magnetkontakt AMD-102

Nach der Auswahl der ersten Meldelinie, welcher der Magnetkontakt zugewiesen ist:

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie .
2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Magnetkontakt immer aktiv sein soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste .
3. Mit den Tasten  und  bestimmen Sie, welcher der zwei Reedkontakte (vertikaler oder horizontaler) aktiv sein soll, und dann drücken Sie .

Nach der Auswahl der zweiten Meldelinie, welcher der Melder zugewiesen ist:

1. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 8, um die Anzahl von Impulsen zu bestimmen, nach welcher ein Alarm ausgelöst wird, und drücken Sie .
2. Mit den Tasten  und  wählen Sie die Dauerzeit des Impulses aus (30, 120 oder 240 Sekunden oder unbegrenzte Zeit), und drücken Sie .

Melder AOCD-250

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie .
2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Melder immer aktiv sein soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste .
3. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 4 ein, um die Empfindlichkeit des Infrarotsensors zu bestimmen (1 – minimal; 4 – maximal), und drücken Sie .
4. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 8 ein, um die Empfindlichkeit des Mikrowellensensors zu bestimmen (1 – minimal; 8 – maximal), und drücken Sie .

Melder AOD-200

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie .
2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Melder immer aktiv sein soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste .
3. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 4 ein, um die Empfindlichkeit des Infrarotsensors zu bestimmen (1 – minimal; 4 – maximal), und drücken Sie .
4. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 8 ein, um die Empfindlichkeit des Mikrowellensensors zu bestimmen (1 – minimal; 8 – maximal), und drücken Sie .
5. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 4 ein, um die Empfindlichkeit des Dämmerungssensors zu bestimmen (1 – minimal; 4 – maximal), und drücken Sie .

Melder APMD-150

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie .
2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Melder immer aktiv sein soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste .
3. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 4 ein, um die Empfindlichkeit des Infrarotsensors zu bestimmen (1 – minimal; 4 – maximal), und drücken Sie .
4. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 8 ein, um die Empfindlichkeit des Mikrowellensensors zu bestimmen (1 – minimal; 8 – maximal), und drücken Sie .
5. Mit den Tasten  und  wählen Sie den Betriebstyp im Testmodus (PIR+MW, PIR oder MW) aus, und drücken Sie .

Melder APD-100

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie .
2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Melder immer aktiv sein soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste .
3. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 3 ein, um die Empfindlichkeit zu bestimmen (1 – niedrig, 2 – normal, 3 – hoch), und drücken Sie .

4. Bestimmen Sie, ob die Haustiererkennung eingeschaltet sein soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie  .

Melder ARD-100

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie  .
2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Melder immer aktiv sein soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste  .
3. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 16, um die Empfindlichkeit zu bestimmen (1 – minimal; 16 – maximal), und drücken Sie  .

Melder ASD-150

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie  .
2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Melder die Alarme aus anderen Meldern ASD-150 signalisieren soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste .
3. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Melder die Alarme an andere Melder ASD-150 aussenden soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste  .

Melder AVD-100

Nach der Auswahl der ersten Meldelinie, welcher der Melder zugewiesen ist:

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie  .
2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um zu bestimmen, ob der Melder immer aktiv sein soll (· – nein,  – ja), und drücken Sie die Taste  .
3. Mit den Tasten  und  bestimmen Sie, welcher der zwei Reedkontakte des Magnetkontaktes (vertikaler oder horizontaler) aktiv sein soll, und drücken Sie  .

Nach der Auswahl der zweiten Meldelinie, welcher der Melder zugewiesen ist:

1. Geben Sie eine Ziffer von 1 bis 8, um die Empfindlichkeit des Erschütterungsmelders zu bestimmen (1 – minimal; 8 – maximal), und drücken Sie  .
2. Geben Sie eine Ziffer von 0 bis 7 ein, um die Anzahl der Impulse zu bestimmen, nach welcher ein Alarm ausgelöst wird, und drücken Sie  .

Signalgeber ASP-100

1. Geben Sie 0 ein, wenn die Anwesenheit des Signalgebers nicht kontrolliert werden soll, oder eine Zahl aus dem Bereich 1 bis 50, falls sie kontrolliert werden soll (die eingegebene Zahl ist unwichtig – erfolgt eine Stunde lang keine Kommunikation, wird die Nichtanwesenheit gemeldet), und drücken Sie anschließend  .
2. Mit den Tasten  und  wählen Sie den Typ der akustischen Signalisierung aus, und drücken Sie  .
3. Mit den Tasten  und  bestimmen Sie die maximale Dauerzeit der Signalisierung, und drücken Sie  .

Signalgeber ASP-105

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie  .

2. Mit den Tasten  und  wählen Sie den Typ der akustischen Signalisierung aus, und drücken Sie  .
3. Mit den Tasten  und  bestimmen Sie die maximale Dauerzeit der akustischen Signalisierung, und drücken Sie  .

Signalgeber ASP-205

Sie können zwei Typen der Signalisierung programmieren:

- nach der Auswahl der ersten Meldelinie, welcher der Signalgeber zugewiesen ist: die Signalisierung wird über den ersten Ausgang zur Steuerung des Signalgebers ausgelöst,
- nach der Auswahl der zweiten Meldelinie, welcher der Signalgeber zugewiesen ist: die Signalisierung wird über den zweiten Ausgang zur Steuerung des Signalgebers ausgelöst.

Die Konfiguration beider Meldelinien sieht ähnlich aus, aber für die zweite Meldelinie wird die Definierung von Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes ausgelassen.

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie  .
2. Mit den Tasten  und  bestimmen Sie die Funktionsweise der akustischen Signalisierung (* – ausgeschaltet; 1, 2 oder 3 – Typ der akustischen Signalisierung), und drücken Sie  .
3. Mit den Tasten  und  bestimmen Sie die maximale Dauerzeit der Signalisierung, und drücken Sie  .
4. Bestimmen Sie, ob die optische Signalisierung eingeschaltet sein soll (* – nein,  – ja), und drücken Sie  .

Steuerungsmodul ASW-100 E / ASW-100 F

1. Geben Sie eine Zahl von 0 bis 50 ein, um die Regeln der Anwesenheitskontrolle des Gerätes zu bestimmen, und drücken Sie  .
2. Mit den Tasten  und  bestimmen Sie die Funktionsweise der Taste („nicht aktiv“ – der Stromkreis wird ausschließlich per Fernzugriff gesteuert; „zeitweilige Steuerung“ – der Stromkreis kann per Fernzugriff oder manuell gesteuert werden; „variable Steuerung“ – der Stromkreis kann per Fernzugriff oder manuell gesteuert werden, aber die Fernsteuerung kann manuell sperren), und drücken Sie  .

8.4.4 Spezifikation des Betriebs von Funkkomponenten des ABAX-Systems

In dem Kapitel wurde die Spezifikation des Betriebs einzelner Gruppen von Funkkomponenten beschrieben, was die Parametrierung der Meldelinien und Ausgänge, welchen die Funkkomponenten zugewiesen sind, beeinflusst.

ABAX Funkmelder

Die Funkmelder übersenden Informationen zu Verletzungen, Sabotagen und Batterieentladungen. Die Informationen zu Verletzungen und Sabotagen werden an die Meldelinien übermittelt, welchen die Melder zugewiesen sind. Die Meldelinien kann man wie folgt programmieren:

- NC, NO oder EOL – die Meldelinie wird über Verletzungen des Melders informieren,
- 2EOL/NC oder 2EOL/NO – die Meldelinie wird über Verletzungen des Melders und über Sabotagen informieren.

Den Einfluss auf die Betriebsart der Funkmelder hat der Zustand des Bereichs, welchem die Meldelinie mit dem Funkmelder gehört:

Bereich unscharf geschaltet – der Melder arbeitet im **passiven Modus**. Es ist ein Batteriesparmodus, in welchem die Kommunikation mit dem Funkbasismodul

hauptsächlich in den Zeitabständen erfolgt, welche mit der Option ABFRAGEZYKLUS definiert sind. Dann werden die Informationen über Verletzungen und Batteriezustand übersendet. Nur die Meldersabotagen werden sofort übersendet.

Bereich scharf geschaltet – der Melder arbeitet im **aktiven Modus**. Der Melder übersendet alle Informationen an das Funkbasismodul sofort.

Das Umschalten der Melder vom aktiven in den passiven Modus und umgekehrt erfolgt in der Abfragezeit, deswegen es wird mit einer Verzögerung im Vergleich zum Scharf-/Unscharfschalten erfolgen. Die Verzögerung kann je nach gewählter Frequenz der Abfrage maximal 12, 24 oder 36 Sekunden betragen.

Der Magnetkontakt AMD-103 und die Funkmelder, welche den 24-Stunden-Meldelinien zugewiesen sind, sind immer im aktiven Modus. Auch andere Funkmelder können immer im aktiven Modus arbeiten, wenn sie die Option IMMER AKTIV eingeschaltet haben (siehe: „Parameter und Optionen von Funkkomponenten des ABAX-Systems“ S. 58).



Gemäß der Anforderungen der Norm EN50131-3 müssen alle Überfall-Einrichtungen des ABAX-Systems immer aktiv sein.

Unter Voraussetzung, dass die Funkmelder sich zeitweise in passivem Zustand befinden und der ABFRAGEZYKLUS 12 Sek. beträgt, dann garantiert eine Batterie einen ca. 3-jährigen Betrieb. Wenn der Abfragezyklus länger ist (24 oder 36 Sek.), dann wird auch die Batteriedauer verlängert. Bei den immer aktiven Meldern ist die Batteriedauer kürzer als bei den Meldern, die zeitweise in passiven Zustand umgeschaltet sind. Wenn jedoch die Spezifikation des Melders oder seines Montageortes verursacht, dass nur wenige Verletzungen auftreten, dann hat dauerhaftes Umschalten in aktiven Zustand keinen negativen Einfluss auf die Batteriedauer.

ABAX Funksignalgeber

Funksignalgeber belegen 2 Ausgänge und 2 Linien im System. Die Steuerungsweise der Signalisierung über die Ausgänge hängt vom Signalgeber ab:

ASP-100 – der erste Ausgang steuert die akustische, und der zweite – die optische Signalisierung. Der Befehl zur Auslösung oder Beendigung der Signalisierung wird zum Signalgeber sofort gesendet. Die Signalisierung endet nach Ablauf der maximalen Zeit der Signalisierung, auch wenn der Steuerungsausgang immer noch aktiv ist.

ASP-105 – der erste Ausgang steuert die akustische, und der zweite – die optische Signalisierung. Der Befehl zur Auslösung oder Beendigung der Signalisierung wird zum Signalgeber sofort gesendet. Die akustische Signalisierung endet nach Ablauf der maximalen Zeit der akustischen Signalisierung, auch wenn der Steuerungsausgang immer noch aktiv ist. Die optische Signalisierung ist eingeschaltet, solange der Ausgang aktiv ist.

ASP-205 – beide Ausgänge steuern die akustische und optische Signalisierung. Dies ermöglicht die Konfiguration von zwei verschiedenen, unabhängig auslösenden Signalisierungsarten. Man kann also bestimmen, ob es im Signalgeber die optische und akustische Alarmierungen unabhängig voneinander ausgelöst werden sollen oder, ob die verschiedenen Alarme (z.B.: Einbruch-, Brandalarm) verschieden realisiert werden sollten. Der Befehl der Auslösung der Signalisierung wird an den Signalgeber nur in der Abfragezeit gesendet. Aus diesem Grund muss die Arbeitszeit der Ausgänge der Zentrale, die den Signalgeber steuern, länger als die Abfragezeit sein. Es wird empfohlen, dass die Zeit der im Signalgeber programmierten Signalisierungszeit entspricht. Die Signalisierung endet nach Ablauf der maximalen Zeit der Signalisierung, auch wenn der Steuerungsausgang immer noch aktiv ist.

Die Linien im System, denen die Funksignalgeber zugeordnet sind, können wie folgt programmiert werden:

- NC, NO oder EOL – informiert über Störungen (eine Störung hat zur Verletzung der Linie geführt),
- 2EOL/NC oder 2EOL/NO – informiert über Störungen (eine Störung hat zur Verletzung der Linie geführt) sowie über die Sabotage.

Der Reaktionstyp der Meldelinien, welchen der Signalgeber zugewiesen ist, soll an die zu übersendenden Informationen angepasst werden:

ASP-100 – erste Linie: entladene Batterie; zweite Linie: Sabotage.

ASP-105 – erste Linie: Akkuentladung und Sabotage; zweite Linie: Störung der Außenstromversorgung 12 V DC und Sabotage.

ASP-205 – beide Linien: Akkuentladung und Sabotage.

Informationen über Sabotage werden sofort übersendet, und über Störungen:

ASP-100 – während der periodischen Übertragung alle 15 Minuten,

ASP-105 / ASP-205 – während der Abfrage.

Sabotagealarm nach Öffnen des Sabotagekontaktes im Signalgeber:

ASP-100 – dauert die für den Signalgeber einprogrammierte maximale Zeit der Signalisierung (eingestellte Tonart und optische Signalisierung),

ASP-105 – dauert die für den Signalgeber einprogrammierte maximale Zeit der akustischen Signalisierung (eingestellte Tonart und optische Signalisierung),

ASP-205 – dauert 3 Minuten (1. Tonart und optische Signalisierung).



Die Signalisierung der Sabotage ist gesperrt:

- wenn der Servicemodus in der Zentrale gestartet wurde,
- wenn der Testmodus im ABAX-System gestartet wurde (ASP-105 und ASP-205),
- 10 Minuten nach dem Anschluss der Batterie (ASP-100),
- 40 Sekunden nach dem Einschalten der Stromversorgung (ASP-105) / Einlegen der Batterie (ASP-205).

Nach dem Start des SERVICEMODUS oder des TESTMODUS und innerhalb von 40 Sekunden nach dem Anschluss der Speisung im Signalgeber wird die Signalisierung gesperrt. Es ermöglicht, die Installationsarbeiten auszuführen. Die Öffnung des Sabotagekontaktes löst keine laute Signalisierung aus, aber die Information über die Sabotage wird gesendet (im Servicemodus signalisiert die Zentrale keine Sabotagealarme). Der Befehl der Sperrung/Entsperrung der Signalisierung nach dem Ein-/Ausschalten des Servicemodus bzw. Testmodus wird zum Zeitpunkt der Abfrage gesendet.

Drahtlose Erweiterungsmodule für verdrahtete Meldelinien und Ausgänge

Das Funk-Erweiterungsmodul verdrahteter Meldelinien und Ausgänge (ACX-200 oder ACX-201) belegt 4 Linien und 4 Ausgänge im System. Die Linie / der Ausgang des Alarmsystems, an die / an den die Linie / der Ausgang im Erweiterungsmodul ACX-200 oder ACX-201 zugewiesen ist, programmiert man genauso wie andere verdrahteten Linien / Ausgänge der Zentrale. Es ist aber zu beachten, dass die Sensibilität der Linien im Erweiterungsmodul anders sein kann, als die in der Zentrale einprogrammierte Sensibilität:

- von 20 ms bis 140 ms – entspricht der Sensibilität, die in der Zentrale einprogrammiert ist,

- über 140 ms – nur einige Werte sind zugänglich: 300 ms, 500 ms, 700 ms usw. Je 200 ms (der einprogrammierte Wert wird zum nächsten durch das Erweiterungsmodul bedienten Wert gerundet).



Die Norm EN50131-3 verlangt, dass die Linien auf über 400 ms dauernde Signale reagieren. Für drahtlose Erweiterungsmodule verdrahteter Linien und Ausgänge bedeutet dies, dass für die Linien kein größerer Wert als 300 ms eingestellt werden soll (je größer der Wert ist, desto kleiner ist die Empfindlichkeit).

Die Vermittlung der Informationen über den Linienzustand und Steuerung der Ausgänge ist immer laufend. Nur die Programmierung der Linien wird zum Zeitpunkt der Abfrage vermittelt (in einem Abfragezyklus werden die Daten über die Konfiguration einer Linie übersendet, d.h., für die Übersendung der Informationen über die Einstellungen der 4 Linien werden 4 Abfragezyklen gebraucht).



Falls die Verbindung mit der Zentrale unterbrochen wird, dann werden nach 20 Abfragezyklen alle früher aktivierten Ausgänge inaktiv.

Das Erweiterungsmodul ACX-201 übersendet zusätzlich Informationen über:

- Zustand der Stromversorgungsausgänge AUX1 und AUX2 – die Überlastung wird gemeldet, wenn die Belastung des Ausgangs AUX1 oder AUX2 0,5 A überschreitet.
- den Akkuzustand – die Information über die Entladung des Akkus wird übersendet, wenn die Spannung des Akkus unter 11 V auf die Zeit länger als 12 Minuten fällt (3 Tests des Akkus). Die Information wird an die Zentrale so lange übersendet, bis die Spannung des Akkus über 11 V auf die Zeit länger als 12 Minuten steigt (3 Tests des Akkus).
- den Zustand der Speisung AC – die Information über die fehlende Speisung ist gesendet, wenn es keine Speisung länger als 30 Sek. gibt. Die Information, dass die Speisung wieder vorhanden ist, wird mit derselben Verzögerung gesendet.

Die Information über schwache Batterie für die erste Linie des Erweiterungsmoduls ACX-201 bedeutet die Überlastung des Stromversorgungsausgangs AUX1 oder AUX2, für die zweite Linie – entladenen Akku, für die dritte Linie – fehlende AC-Speisung.

Funksteuerungsmodule 230 V AC

Die Aktivierung des Ausgangs, dem der Steuerungsmodul zugeordnet ist, verursacht die Einschaltung des Stromkreis 230 V (bei der Programmierung der umgekehrten Polarität des Ausgangs, wird der Stromkreis ausgeschaltet).

Abhängig vom Betriebsmodus wird an die Linie der Zentrale, der das Steuerungsmodul zugeordnet ist, die Information über den Zustand der Taste (Modus 0) oder über den Zustand des Stromkreises (Modus 1 und Modus 2) gesendet. Die Information über den Zustand der Taste wird laufend übersendet. Die Information über den Zustand des Stromkreises wird im Abfragezyklus gesendet. Das Drücken der Taste/Schließen des Stromkreises aktiviert die Linie, der das Steuerungsmodul zugeordnet ist.

8.5 433 MHz Funkbasismodul

8.5.1 Anwesenheitskontrolle der 433 MHz Funkmelder

Anwesenheitskontrolle – ist die Option eingeschaltet, dann wird das Ansprechen des Melders kontrolliert. Wird innerhalb von einer Sekunde kein Signal aus dem Melder empfangen, dann wird eine Störung gemeldet (keine Verbindung mit dem Melder).

8.5.2 Konfiguration der 433 MHz Funkmelder

Programm DLOADX

Die Anwesenheitskontrolle des Melders können Sie ein-/ausschalten: Fenster „VERSA – Struktur“ → Registerkarte „Module“ → Zweig „Erweiterungsmodule“ → [Name des Funkbasismoduls *VERSA-MCU*]. Bevor Sie Änderungen einführen, klicken Sie auf „Lesen“. Dann nach der Einführung von Änderungen klicken Sie auf „Speichern“ (die Daten zu den

433 MHz Funkmelder werden weder nach dem Klicken auf  im Hauptmenü des

Programms DLOADX gelesen, noch nach dem Klicken auf  gespeichert). Um die Option ein-/auszuschalten, klicken Sie in der Spalte „Anwes.Kontrolle“ (das Symbol X bedeutet, dass die Option eingeschaltet ist).

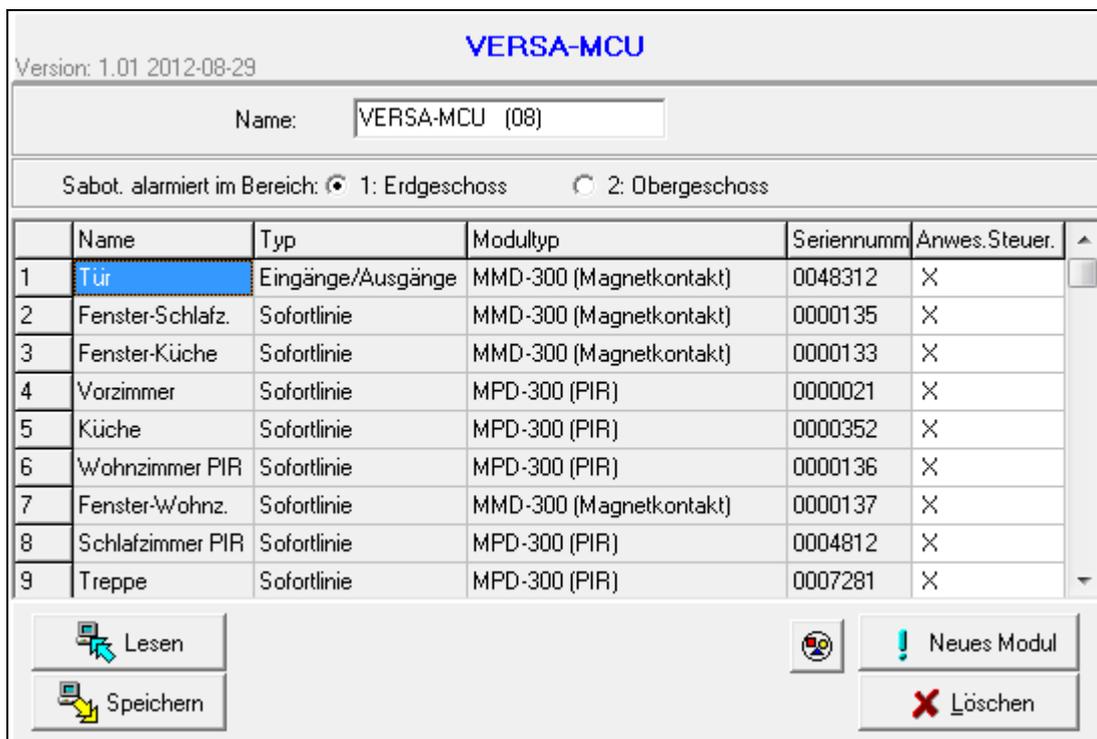


Abb. 18. Programm DLOADX: Parametrierung des 433 MHz Funkbasismoduls und der 433 MHz Funkmelder.

LCD-Bedienteil

Die Anwesenheitskontrolle kann man wie folgt ein-/ausschalten:

- direkt nach der Hinzufügung des Melders zum System (die Hinzufügung der 433 MHz Funkmelder ist in der ERRICHTERANLEITUNG beschrieben),
- mit Hilfe der Funktion MODUL KONFIG. (SERVICEMODUS ►2. MODULE ►1. BEDT.U.ERW.M. ►3. FUNKMODUL ►2. MODUL KONFIG.). Nach der Aktivierung der Funktion wählen Sie mit den Tasten  und  die Meldelinie aus, welcher der Funkmelder zugewiesen ist, und drücken Sie .

Um die Option ein-/auszuschalten, drücken Sie eine beliebige Zifferntaste (· – Option ausgeschaltet,  – Option eingeschaltet), und drücken Sie .

8.5.3 433 MHz Funkmelder und die Parametrierung der Meldelinien

Bei der Parametrierung der Meldelinien, der die 433 MHz Funkmelder zugewiesen sind, berücksichtigen Sie die Spezifikation der Melder. Die Funkmelder melden Verletzungen, Sabotagen und Batterieentladung. Informationen zu Verletzungen und Sabotagen werden an die Meldelinien, welchen die Melder zugewiesen sind, übermittelt. Die Meldelinien kann man wie folgt programmieren:

- NC, NO oder EOL – die Meldelinie wird Verletzungen des Melders signalisieren,
- 2EOL/NC oder 2EOL/NO – die Meldelinie wird Verletzungen des Melders und Sabotagen signalisieren.

Die Informationen zur Sabotage und zum Ende der Sabotage werden auf dem Laufenden übersendet.

Die Methode der Meldung von Verletzungen hängt vom Betriebsmodus des Melders ab:

Normalbetrieb – der Melder sendet Informationen zur Verletzung und zum Ende der Verletzung auf dem Laufenden (der Linienzustand entspricht dem Zustand des Melders).

Energiesparmodus (in einigen Meldern verfügbar) – nach dem Senden der Information über Verletzung, meldet der Melder 3 Sekunden lang keine Verletzungen (die Meldelinie ist 2 Sekunden lang nach dem Empfang vom Funkbasismodul der Information über eine Melderverletzung verletzt).

8.6 Modul zur Steuerung der Bereiche

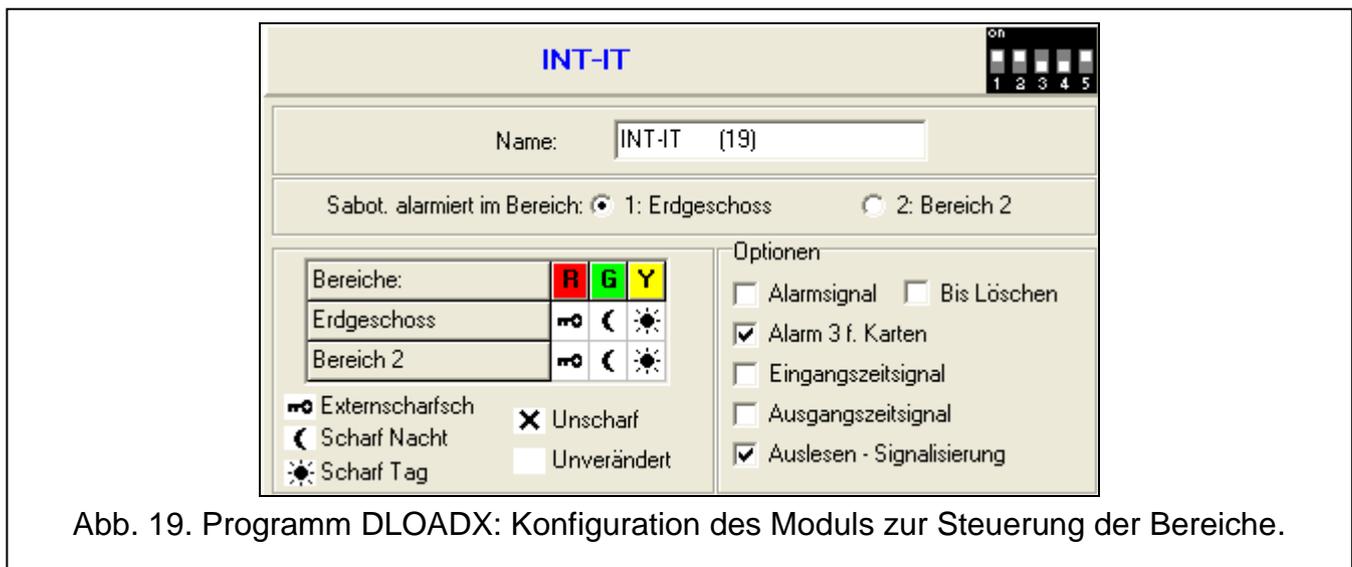


Abb. 19. Programm DLOADX: Konfiguration des Moduls zur Steuerung der Bereiche.

LED R – Reaktion des Bereichs nach der Wegnahme der Karte, wenn die rote LED leuchtet. Der Bereich kann extern scharf geschaltet werden, oder sein Zustand bleibt unverändert.

LED G / LED Y – Reaktion des Bereichs nach der Wegnahme der Karte, wenn die grüne / gelbe LED leuchtet. Im Bereich kann ein der drei Scharfschaltmodi aktiviert werden, der Bereich kann unscharf geschaltet werden oder sein Zustand bleibt unverändert.



Im Programm DLOADX programmiert man nach der Wegnahme der Karte vom Modul die Reaktionsart des Bereichs durch Klicken auf das dem gewählten Bereich entsprechende Feld. Ein Doppelklick auf das Feld ändert das in dem Feld angezeigte Icon. Am LCD-Bedienteil wählt man die Reaktionsart aus der Liste.

Optionen

Alarmsignal – bei eingeschalteter Option signalisiert das Modul die Alarmer während der ALARMDAUER IN BEDIENTEILEN.

bis Löschen – bei eingeschalteter Option signalisiert das Modul akustisch den Alarmspeicher.

Alarm 3 falsche Karten – bei eingeschalteter Option löst dreimaliges Lesen des Codes einer falschen Karte durch den Leser einen Alarm aus.

Eingangszeitsignal – bei eingeschalteter Option signalisiert das Modul akustisch den Countdown zum Eingang.

Ausgangszeitsignal – bei eingeschalteter Option signalisiert das Modul akustisch den Countdown zum Ausgang und die Verzögerung der Autoscharfschaltung.

Auslesen - Signalisierung bei eingeschalteter Option signalisiert das Modul das Auslesen des Codes der Karte oder Aufleuchten der LED mit einem einzelnen Piepton (der Code wird an die Zentrale erst nach Wegnahme der Karte übersendet. Erst dann signalisiert das Modul laut, dass die Karte gelesen wurde).

9. Timer

Der Timer vergleicht die Zeit mit der Uhr der Zentrale und zur eingestellten Zeit führt die gewünschte Funktion aus. Mit den Timern können Sie die Scharfzustände der Bereiche und die Ausgänge 15. STEUERBAR steuern. Sie können 4 Timmer programmieren.

9.1 Programmieren der Timer

Die Timer können Sie wie folgt programmieren:

- Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Timer“ (Abb. 20).
- Bedienteil:
 - die im Servicemenü im Untermenü TIMER verfügbaren Funktionen ermöglichen die Einstellung von Namen der Timer mittels eines LCD-Bedienteils (SERVICEMODUS ►4. TIMER),
 - die Funktion TIMER aus dem Benutzermenü ermöglicht die Parametrierung von sonstigen Parametern der Timer ([Kennwort]   ►6. EINSTELLUNGEN ►3. TIMER). Die Parametrierung erfolgt mit der Methode „Schritt für Schritt“ (siehe: S. 6).

9.2 Parameter des Timers

Name – individueller Name des Timers (bis 16 Zeichen).

Wochenplan – Zeit der Ein- und Ausschaltung des Timers für jeden Wochentag und täglich (der Timer kann man zweimal am Tag ein- und ausschalten: nach den Einstellungen für den bestimmten Wochentag und nach den täglichen Einstellungen).

Ausnahme – Zeitabstand, in welchem der Timer zu einer anderen Zeit ein- und ausgeschaltet wird, als es im Wochenplan definiert ist. Sie können 4 Ausnahmen für den Timer programmieren. Für jede Ausnahme kann man Folgendes programmieren:

- den Tag, von welchem die Ausnahme gültig ist,
- den Tag, bis welchem die Ausnahme gültig ist,
- Zeit der Ein- und Ausschaltung des Timers, wenn die Ausnahme gültig ist.

Scharfmodus – Scharfmodus, welcher aktiviert wird, wenn der Timer eingeschaltet wird.

VERSA - Timer

		Timer 1		Timer 2		Timer 3		Timer 4	
Scharf. des Ber. 1	Nacht	Extenscharf		
Scharf. des Ber. 2	Nacht	
		Ein	Aus	Ein	Aus	Ein	Aus	Ein	Aus
1	Nacht-Scharf.								
2	Extenscharfsch.			11:00	14:00	20:00	22:00		
3	Beleuchtung			11:00	14:00				
4	Timer 4					20:00	22:00		
	Montag								
	Dienstag								
	Mittwoch								
	Donnerstag								
	Freitag								
	Samstag					18:00	22:00		
	Sonntag								
	Jeden Tag	23:00	5:00						

Ausnahmen: Timer 1		Daten (TT-MM-JJ)		Timer 1	
		vom:	bis:	Ein	Aus
Ausnahme 1					
Ausnahme 2					
Ausnahme 3					
Ausnahme 4					

Ausnahmen: Timer 2		Daten (TT-MM-JJ)		Timer 2	
		vom:	bis:	Ein	Aus
Ausnahme 1		23-12-16	2-01-17	9:00	15:00
Ausnahme 2					
Ausnahme 3					
Ausnahme 4					

Ausnahmen: Timer 3		Daten (TT-MM-JJ)		Timer 3	
		vom:	bis:	Ein	Aus
Ausnahme 1					
Ausnahme 2					
Ausnahme 3					
Ausnahme 4					

Ausnahmen: Timer 4		Daten (TT-MM-JJ)		Timer 4	
		vom:	bis:	Ein	Aus
Ausnahme 1					
Ausnahme 2					
Ausnahme 3					
Ausnahme 4					

Drucken OK

Abb. 20. Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Timer“.

10. Übertragung

Die Zentrale kann die Ereigniscodes an die Leitstelle mit folgenden Übertragungskanälen senden:

- Analoge Telefonleitung [integriertes analoges Telefonwählgerät],
- Ethernet [erfordert den Anschluss des Moduls ETHM-1 / ETHM-1 Plus].

Werden beide Übertragungskanäle genutzt, versucht die Zentrale zuerst, den Ereigniscode via das Ethernet zu senden, und erst wenn dieser Versuch scheitert, wechselt sie zur telefonischen Übertragung.

10.1 Konfiguration der Übertragung

Die Parameter und Optionen können Sie wie folgt konfigurieren:

- Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Aufschaltung“.

- Funktionen aus dem Untermenü AUFSCHALTUNG (SERVICEMODUS ► 5. AUFSCHALTUNG).



Alle Parameter und Optionen der Übertragung kann man über das Programm DLOADX konfigurieren.

10.2 Parameter und Optionen der Übertragung

Die Optionen ÜBERTRAGUNG – TEL. und ÜBERTRAGUNG – ETHM wurden im Kapitel „Globale Optionen“ beschrieben (S. 27).

10.2.1 Optionen

Stelle 1 oder 2 – wählen Sie diese Option, wenn die Zentrale die Ereigniscodes an die Leitstelle 1 senden soll, und wenn es nicht gelingt – an die Leitstelle 2.

Stelle 1 – wählen Sie diese Option, wenn die Zentrale die Ereigniscodes nur an die Leitstelle 1 senden soll.

Stelle 2 – wählen Sie diese Option, wenn die Zentrale die Ereigniscodes nur an die Leitstelle 2 senden soll.

Stelle 1 und 2 – wählen Sie diese Option, wenn die Zentrale die Ereigniscodes an beide Leitstellen senden soll.

Einschränkung der Ereignisanzahl bei eingeschalteter Option werden Ereignisse aus derselben Quelle nur dreimal gespeichert und an die Leitstelle übersendet. Die Option betrifft nicht die Linienalarme (siehe: Optionen der Meldelinien AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 3 AL. oder AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 1 AL.).

Neustarts der Module melden – bei eingeschalteter Option wird die Zentrale bei der Übersendung von Ereigniscodes im Format Contact ID oder SIA über Neustarts der Module informiert.

Rückcode nach Alarmende – bei eingeschalteter Option wird der Code für das Ende der Linienverletzung erst nach der Beendigung der Alarmsignalisierung an die Leitstelle übersendet. Im Falle der Alarmsignalisierung über mehrere Ausgänge wird der Code für das Ende der Linienverletzung erst dann gesendet, wenn ein der Signalgeber die Alarmierung beendet.

Rückcode nach Unscharfschaltung – bei eingeschalteter Option wird der Code für das Ende der Linienverletzung erst nach der Unscharfschaltung des Bereichs, dem die Linie zugewiesen ist, an die Leitstelle übersendet.

10.2.2 Stelle 1 / Stelle 2

Übertragungsformat – Format, in dem die Ereigniscodes an die Leitstelle übersendet werden.



Im TELIM-Format werden die Ereignisse nur mit Hilfe der analogen Telefonleitung übersendet.

Telefon

Rufnummer – Rufnummer der Leitstelle.

Wiederholungen – Anzahl von Versuchen der Übersendung eines Ereignisses über die Telefonleitung. Wenn alle Versuche fehlschlagen, wird die Zentrale die Übertragung via Telefonleitung unterbrechen. Bis zu 31 Wiederholungen sind zu programmieren. Die Einstellung des Wertes 0 bedeutet, dass die Übermittlung nach 8 Versuchen unterbrochen wird.

Unterbrechungszeit – für diese Zeit wird die Übertragung unterbrochen, wenn die Übersendung via alle Übertragungskanäle fehlgeschlagen ist. Nach dem Ablauf der Zeit

oder nach dem Auftreten eines neuen Ereignisses versucht die Zentrale erneut die Telefonverbindung mit der Leitstelle aufzunehmen. Maximal 30 Minuten sind zu programmieren. Die Einstellung des Wertes 0 bedeutet, dass der Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle nur nach dem Auftreten eines neuen Ereignisses erfolgen wird.

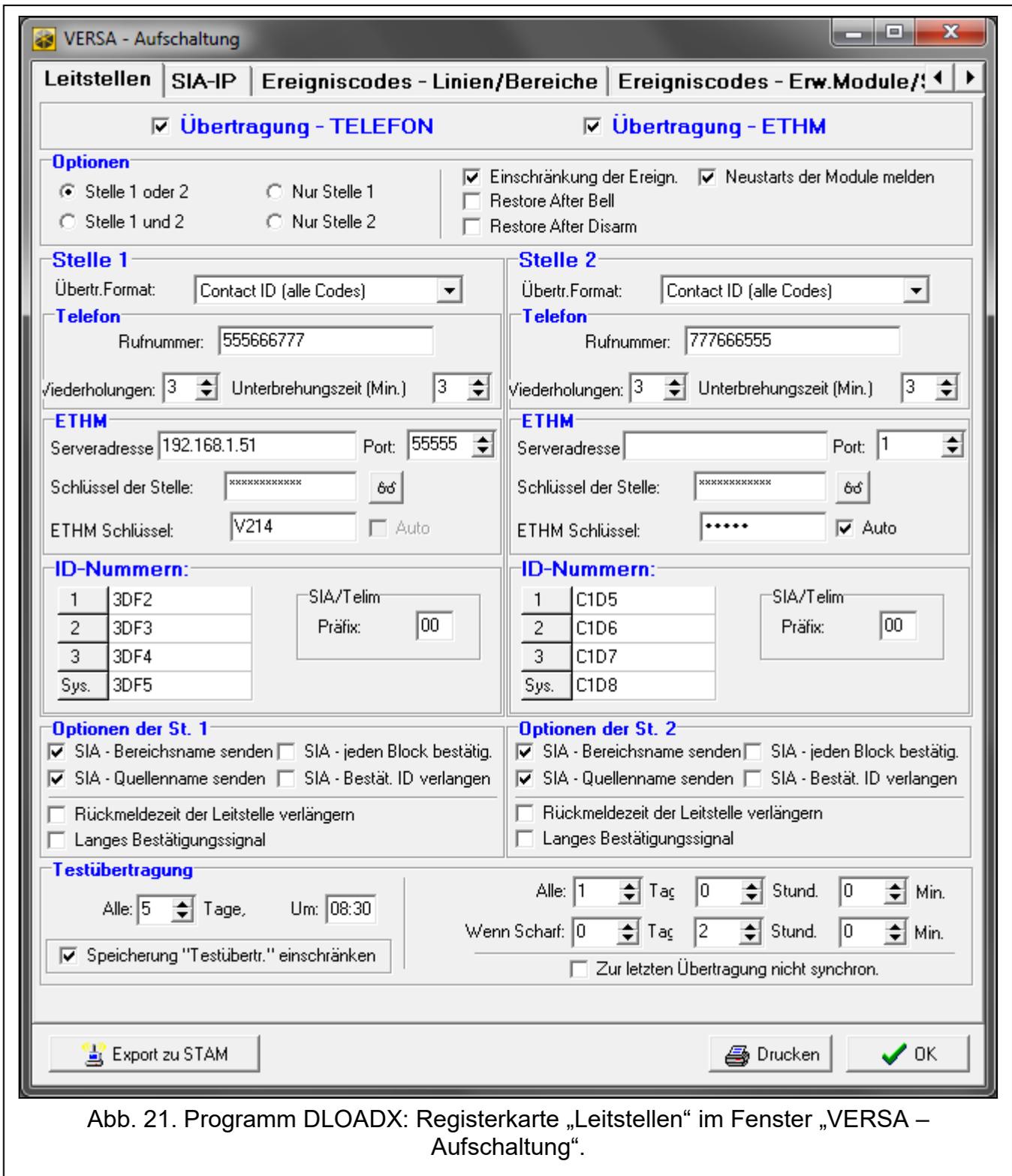


Abb. 21. Programm DLOADX: Registerkarte „Leitstellen“ im Fenster „VERSA – Aufschaltung“.

ETHM

Serveradresse – Netzadresse der Leitstelle für die Übertragung via Ethernet. Sie können die IP-Adresse oder den Namen der Domäne eingeben.

Port – Nummer des Portes, welcher zur Kommunikation zwischen der Zentrale und der Leitstelle verwendet wird. Sie können einen Wert von 1 bis 65535 eingeben.

Schlüssel der Stelle – Reihenfolge bis zu 12 alphanumerischer Zeichen (Ziffern, Buchstaben und Sonderzeichen), dient zur Verschlüsselung von Daten, welche an die Leitstelle übersendet werden.

ETHM Schlüssel – Reihenfolge bis zu 5 alphanumerischer Zeichen zur Identifikation der Zentrale für Übertragung via Ethernet.

ID-Nummern

Die Ereigniscodes werden an die Leitstelle mit einer der vier ID-Nummern gesendet:

- ID-Nummer 1 – Ereignisse von den Meldelinien (Alarmer, Sabotagen, Störungen),
- ID-Nummer 2 – über das Bedienteil ausgelöste Alarmer, Scharf- und Unscharfschalten von Meldelinien, schnelles Scharfschalten, keine Kommunikation mit den Funkgeräten, Störungen und Sabotagen der Erweiterungsmodule,
- ID-Nummer 3 – Scharf-/Unscharfschaltung und Alarmlöschung mit einem Kennwort oder einer Zutrittskarte,
- System-ID – Störungen der Stromversorgung, Liniensperrung, Störungen der Lastausgänge der Zentrale, Störung des Kommunikationsbusses, Ereignisse bezüglich der Programmierung usw.

Die ID-Nummer besteht aus 4 hexadezimalen Zeichen (Ziffern oder Buchstaben von A bis F). Die Eingabe des Wertes 0000 bedeutet, dass die der ID-Nummer zugewiesenen Ereignisse nicht übersendet werden. Es wird nicht empfohlen, in der ID-Nummer die Ziffer 0 zu verwenden.

TELIM / SIA – Präfix – es sind 2 Zeichen vorangestellt jeder ID-Nummer im Falle der Formate TELIM und SIA. So erhalten Sie eine aus 6 Zeichen bestehende ID-Nummer. Tragen Sie zwei hexadezimale Zeichen (Ziffern oder Buchstaben von A bis F) ein. Die Eingabe des Wertes 00 bedeutet, dass kein Präfix zugefügt wird. Es wird nicht empfohlen, im Präfix die Ziffer 0 zu verwenden.

Optionen der Stelle 1 / Optionen der Stelle 2

SIA – Bereichsname senden – bei eingeschalteter Option wird neben dem Ereigniscode auch der Name des Bereichs, in welchem das Ereignis auftrat, im Format SIA gesendet.

SIA – Quellename senden – bei eingeschalteter Option wird neben dem Ereigniscode auch der Name der Ereignisquelle (Meldelinie, Benutzer usw.) im Format SIA gesendet.

SIA – jeden Block bestätigen – bei eingeschalteter Option wartet die Zentrale auf die Bestätigung von der Leitstelle des Empfangs jedes im Format SIA gesendeten Datenblocks. Die Option bezieht sich auf die telefonische Übertragung.

SIA – Bestätigung der ID verlangen – bei eingeschalteter Option wartet die Zentrale auf die Bestätigung von der Leitstelle des Empfangs der ID-Nummer, mit der die Daten gesendet wurden. Die Option bezieht sich auf die telefonische Übertragung.

Rückmeldezeit der Leitstelle verlängern – bei eingeschalteter Option wartet die Zentrale länger auf die Antwort von der Leitstelle bei der Übersendung von Ereignissen in Formaten Ademco Express, Contact ID oder SIA. Schalten Sie die Option bei der telefonischen Übertragung ein, wenn die Leitstelle mit einem Sonderwählton antwortet.

Langes Bestätigungssignal – bei eingeschalteter Option akzeptiert die Zentrale langes Bestätigungssignal des Empfangs eines Ereignisses im Falle der Formate Ademco Express und Contact ID. Schalten Sie die Option bei der telefonischen Übertragung ein, wenn die Leitstelle den Ereignisempfang mit einem Sonderwählton bestätigt (das Bestätigungssignal ist länger als 800 ms).

10.2.3 Testübertragungen

Die Testübertragung kann auf folgende Weise gesendet werden:

- zu bestimmter Zeit. Der Code der Testübertragung erfolgt regulär zu definierter Zeit. Programmieren Sie die Anzahl der Tage zwischen den Übertragungen und die Zeit der Übertragung. Die Eingabe der Werte 0 oder 1 bedeutet, dass die Übertragung jeden Tag erfolgen wird.
- in bestimmten Zeitabständen. Sie können bestimmen, in welchen Zeitabständen die Testübertragungen gesendet werden, wenn das System scharf- und unscharf geschaltet ist (Anzahl von Tagen, Stunden und Minuten). Der Übertragungscode wird in folgenden Momenten gesendet:
 - nach dem Ablauf der definierten Zeit von der letzten Übertragung, ohne Rücksicht darauf, ob es eine Testübertragung war, ob ein anderer Ereigniscode gesendet war (die Option ZUR LETZTEN ÜBERTRAGUNG NICHT SYNCHRONISIEREN ist ausgeschaltet),
 - in definierten Zeitabständen (Option ZUR LETZTEN ÜBERTRAGUNG NICHT SYNCHRONISIEREN ist eingeschaltet).

10.3 SIA-IP

10.3.1 Leitstelle 1 / Leitstelle 2

IP-Format – wenn die Ereigniscode via Ethernet übersendet werden, bestimmen Sie, ob das Format SATEL oder SIA-IP verwendet werden soll (die Norm SIA DC-09).

Protokoll – wenn die Ereigniscode via Ethernet übersendet werden, bestimmen Sie, ob das TCP- oder UDP-Protokoll verwendet wird.

Optionen – Optionen zum Format SIA-IP:

MAC-Adresse senden – bei eingeschalteter Option wird die MAC-Adresse zusammen mit dem Ereigniscode gesendet.

Datum und Uhrzeit senden – bei eingeschalteter Option werden das Datum und die Uhrzeit zusammen mit dem Ereigniscode gesendet (die Leitstelle kann das Datum und die Uhrzeit in der Zentrale ändern).

Daten kodieren – bei eingeschalteter Option werden die gesendeten Daten verschlüsselt, und das Datum und die Uhrzeit werden mit dem Ereigniscode gesendet (die Leitstelle kann das Datum und die Uhrzeit in der Zentrale ändern).

SIA-IP Schlüssel – Reihenfolge von Zeichen, welche zur Übersendung von Daten im Format SIA-IP dient.

hex – bei eingeschalteter Option kann man im SIA-IP SCHLÜSSEL bis zu 32 hexadezimaler Zeichen eingeben. Ist die Option ausgeschaltet, dann kann man im SIA-IP SCHLÜSSEL bis zu 16 alphanumerischer Zeichen eingeben.

SIA-IP acct – Reihenfolge von bis zu 16 hexadezimalen Zeichen, welche zur Identifikation der Zentrale für die Übertragung im SIA-IP Format dient.

Kontrolle der Verbindung – bei der Übertragung im SIA-IP Format kann in bestimmten Zeitabständen eine zusätzliche Übertragung gesendet werden, um die Verbindung mit der Leitstelle zu kontrollieren. Sie können die Anzahl von Tagen, Stunden, Minuten und Sekunden zwischen den Übertragungen programmieren. Die Eingabe von Nullen bedeutet, dass die zusätzliche Übertragung nicht gesendet wird.

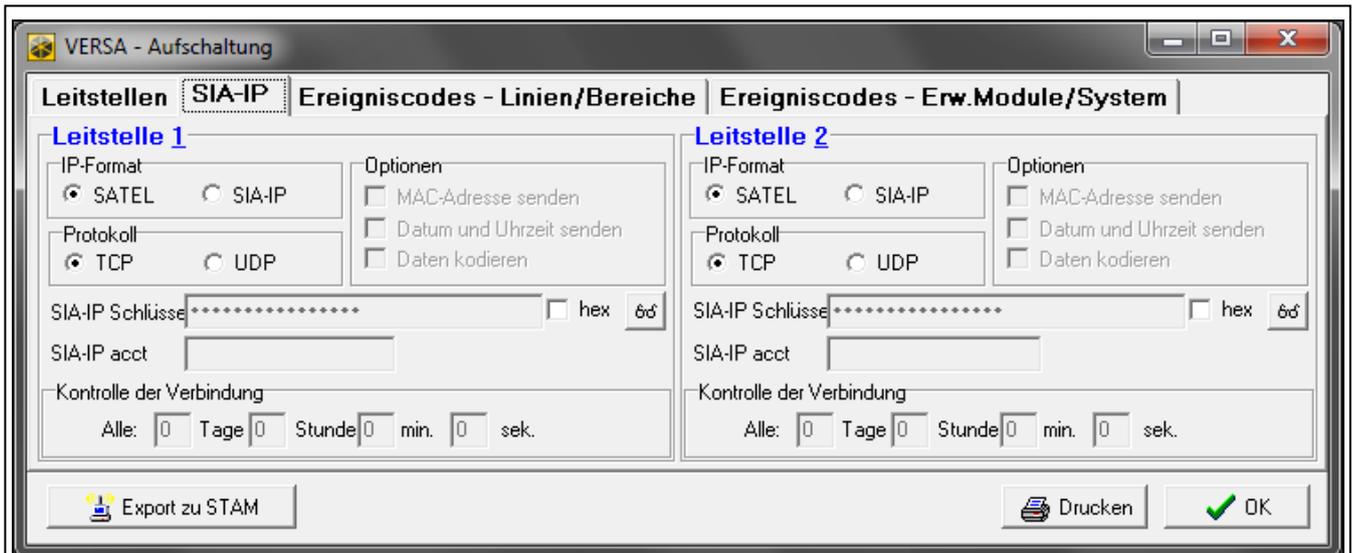


Abb. 22. Programm DLOADX: Registerkarte „SIA-IP“ im Fenster „VERSA – Aufschaltung“.

10.4 Ereigniscodes

Für Impuls- und Ademco Express-Formate programmieren Sie Codes, die an die Leitstelle im Falle des Auftretens von bestimmten Ereignissen gesendet werden. Es sind zwei hexadezimale Zeichen (Ziffern oder Buchstaben von A bis F). Es werden nur die Ereignisse übermittelt, deren Codes anders als „00“ programmiert sind.

Für Contact ID und SIA Formate werden mit der Formatspezifikation übereinstimmende Ereigniscodes gesendet. Bei CONTACT ID (AUSGEWÄHLTE CODES) und SIA (AUSGEWÄHLTE CODES) programmieren Sie Codes für die zu übermittelnden Ereignisse (anstatt des einprogrammierten Codes, wird ein der Formatspezifikation entsprechender Code gesendet).

10.5 Aktivierung der Übertragung

1. Holen Sie beim Netzbetreiber die zur Aktivierung der Übertragung notwendigen Daten ein:
 - je nach dem Übertragungskanal:
 - Rufnummer der Leitstelle (Übertragung via Telefonleitung),
 - Serveradresse, Nummer des Portes, SCHLÜSSEL DER STELLE und ETHM SCHLÜSSEL (Übertragung via Ethernet).
 - von der Leitstelle verlangtes Übertragungsformat,
 - dem Alarmsystem zugewiesene Identnummern,
 - Liste der Ereigniscodes (bezieht sich nicht auf die Formate Contact ID und SIA).
2. Definieren Sie, ob die Ereigniscodes an beide oder nur an eine der Leitstellen gesendet werden (schalten Sie eine der Optionen ein: STELLE 1 ODER STELLE 2, STELLE 1, STELLE 2 oder STELLE 1 UND STELLE 2).
3. Bestimmen Sie, ob die Anzahl von Ereignissen aus derselben Quelle begrenzt werden soll (Option EINSCHRÄNKUNG DER EREIGN.).
4. Bestimmen Sie, wann der Rückcode gesendet werden soll (Optionen RÜCKCODE NACH ALARMENDE, RÜCKCODE NACH UNSCHARFSCHALTUNG).
5. Für die Leitstelle, an welche die Ereigniscodes gesendet werden sollen:
 - Bestimmen Sie das Format, in welchem die Ereigniscodes gesendet werden (Parameter ÜBERTRAGUNGSFORMAT),

- Konfigurieren Sie bei der Auswahl des Formates Ademco Express, Contact ID oder SIA zusätzliche Optionen (SIA - BEREICHNAME SENDEN, SIA - QUELLENNAME SENDEN, SIA - JEDEN BLOCK BESTÄTIG., SIA - BESTÄT. ID VERLANGEN, RÜCKMELDEZEIT DER LEITSTELLE VERLÄNGERN, LANGES BESTÄTIGUNGSSIGNAL),
 - Programmieren Sie die Identnummern, mit welchen die Ereigniscodes gesendet werden,
 - Programmieren Sie bei den Formaten SIA oder TELIM das TELIM / SIA PRÄFIX, wenn die Identnummer 6 Zeichen enthalten soll.
6. Programmieren Sie die Parameter der Testübertragungen.
7. Bei der Auswahl eines anderen Übertragungsformates als CONTACT ID (ALLE CODES) oder SIA (ALLE CODES), programmieren Sie Codes für Ereignisse, die übertragen werden sollen.

10.5.1 Übertragung via Telefonleitung

1. Schalten Sie die Option ÜBERTRAGUNG – TELEFON ein (siehe: „Globale Optionen“ S. 27).
2. Programmieren Sie die Parameter der Leitstelle:
 - Rufnummer,
 - Anzahl der Verbindungsversuche mit der Leitstelle, nach welcher bei fehlender Verbindung die Zentrale die Übertragung unterbricht,
 - Zeit der Unterbrechung der Übertragung nach der Durchführung der bestimmten Anzahl von Verbindungsversuchen mit der Leitstelle.
3. Konfigurieren Sie die globalen Optionen zum Telefonwählgerät:
 - bestimmen Sie die Methode des Anwählens von Telefonnummern (MFV; beim Impulswahlverfahren – IMPULS 1/1,5 (AUS 1/2)),
 - bestimmen Sie, ob die Zentrale vor dem Anwählen der Nummer den Wählton an der Telefonleitung prüfen soll oder nicht (OHNE WÄHLTON),
 - bestimmen Sie die Reaktionsart auf die nach dem Anwählen erzeugten Töne (OHNE EMPFANGSTESTE).

10.5.2 Ethernet-Übertragung

1. Schalten Sie die Option ÜBERTRAGUNG – ETHM ein (siehe: „Globale Optionen“ S. 27).
2. Programmieren Sie die Parameter der Leitstelle:
 - Adresse der Leitstelle,
 - Port,
 - Schlüssel zur Datencodierung (SCHLÜSSEL DER STELLE),
 - Identnummer der Zentrale zur Übertragung via Ethernet (ETHM SCHLÜSSEL).
3. Bestimmen Sie, ob die Ereignisse im Format SATEL oder SIA-IP übersendet werden sollen (IP-FORMAT).
4. Soll das Format SIA-IP verwendet werden, dann konfigurieren Sie zusätzliche Optionen und Parameter (MAC-ADRESSE SENDEN, DATUM UND UHRZEIT SENDEN, DATEN KODIEREN, SIA-IP SCHLÜSSEL, HEX, SIA-IP ACCT und KONTROLLE DER VERBINDUNG).
5. Bestimmen Sie welcher der Protokolle (TCP oder UDP) verwendet werden soll.
6. Konfigurieren Sie die Netzeinstellungen des Ethernet-Moduls.

11. Benachrichtigung

Die Zentrale kann über die Ereignisse im System per Telefon oder E-Mail-Nachrichten informieren.

11.1 Telefonische Benachrichtigung

Die Zentrale kann telefonisch über Ereignisse im System informieren mittels:

- Sprachmeldungen – es muss das Modul INT-VG oder das Erweiterungsmodul CA-64 SM angeschlossen werden,
- Textmeldungen – diese können als SMS-Nachrichten (es muss ein GSM-Modul von SATEL angeschlossen sein) oder PAGER-Benachrichtigungen verschickt werden.

11.1.1 Konfiguration der telefonischen Benachrichtigung

Die Parameter und Optionen der telefonischen Benachrichtigung können Sie wie folgt konfigurieren:

- Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Benachrichtigung“.
- Funktionen aus dem Untermenü ÜBERMITTLUNG (SERVICEMODUS ► 6. ÜBERMITTLUNG).

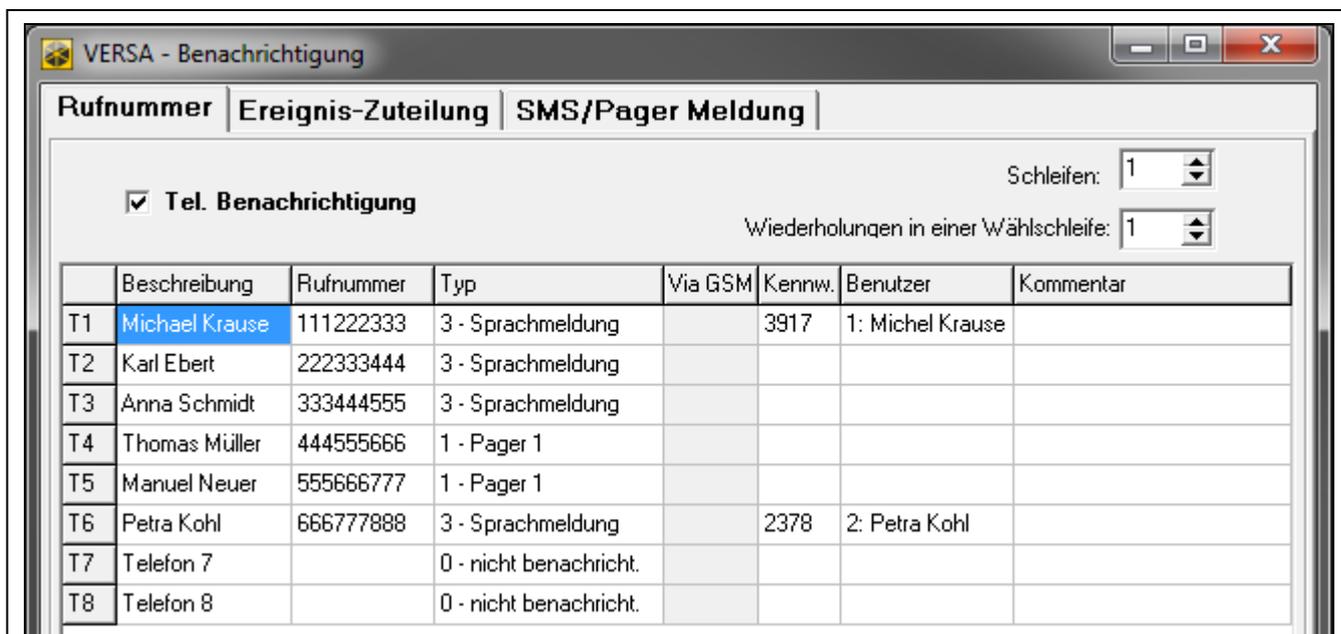


Abb. 23. Programm DLOADX: Konfiguration von Parametern der telefonischen Benachrichtigung.

11.1.2 Parameter und Optionen der telefonischen Benachrichtigung

Die Option TELEFONISCHE BENACHRICHTIGUNG wurde im Kapitel „Globale Optionen“ beschrieben (S. 27).

Schleifen – Anzahl der von der Zentrale realisierten Versuche der Benachrichtigung von Ereignissen. Ein Wert von 1 bis 7 ist zu programmieren.

Wiederholungen in einer Wählschleife – Anzahl der Anrufversuche von der Zentrale in einer Schleife. Ein Wert von 1 bis 7 ist zu programmieren.

Beschreibung – ein individueller Name der Telefonnummer (bis zu 16 Zeichen).

Rufnummer – Rufnummer, die benachrichtigt werden soll.



Die Benutzer mit der Berechtigung PROGRAMMIEREN können die für Übermittlung definierten Rufnummer mit Hilfe der Benutzerfunktion RUFNUMMERN editieren ([Kennwort] * 🔥 ► 6. EINSTELLUNGEN ► 4. RUFNUMMERN.

Typ – Auswahl der Benachrichtigungsform für die gewählte Telefonnummer (0 – keine Übermittlung, 1 – PAGER1, 2 – PAGER2, 3 – Sprachmeldung).

Kennwort – 4 Ziffern, welcher Eingabe über die Telefontastatur den Empfang der Sprachbenachrichtigung bestätigt und die telefonische Benachrichtigung des Ereignisses löscht.



Mit der Benutzerfunktion ÜBERM.LÖ.KNNW ([Kennwort] * 🔥 ▶6. EINSTELLUNGEN ▶5. ÜBERM.LÖ.KNNW) können die Benutzer mit der Berechtigung PROGRAMMIEREN die Kennwörter zur Bestätigung / Löschung der Bestätigung bearbeiten.

Benutzer – der Rufnummer zugewiesener Benutzer. Wenn der Benutzer die Berechtigung INT-VG hat und an die Zentrale das Modul INT-VG angeschlossen ist, wird der Benutzer nach der Bestätigung der Sprachbenachrichtigung automatisch den Zugriff auf das Sprachmenü erhalten.

11.1.3 Ereignis-Zuteilung

Bestimmen Sie für die Ereignisse, die von der Zentrale gemeldet werden sollen:

- Rufnummern, an welche die Benachrichtigung gesendet wird,
- Nummer der Meldung, welche gesendet werden soll. Dem Ereignis kann man eine Nummer der Textmeldung zuweisen. Bei der Sprachbenachrichtigung wird die Sprachmeldung verwendet, welche der Textmeldung zugewiesen ist.

11.1.4 SMS/Pager Meldungen

Sie können bis zu 64 Textmeldungen programmieren, welche zur Benachrichtigung verwendet werden. Jeder Textmeldung können Sie eine Sprachmeldung zuweisen. Die Textmeldungen sind von 1 bis 64 nummeriert. Die Sprachmeldungen sind von 0 bis 15 nummeriert (das Modul INT-VG / das Erweiterungsmodul CA-64 SM kann bis zu 16 Sprachmeldungen wiedergeben). Eine Sprachmeldung kann mehreren Textmeldungen zugewiesen werden.

Für die PAGER-Benachrichtigung definieren Sie die Parameter der Identifikation des Pagers.

11.1.5 Aktivierung der telefonischen Benachrichtigung

1. Schalten Sie die Option TEL.BENACHRICHTIGUNG ein (siehe: „Globale Optionen“ S. 27).
2. Bestimmen Sie die Anzahl der von der Zentrale unternommenen Benachrichtigungsversuche über das Ereignis (Parameter SCHLEIFEN und WIEDERHOLUNGEN IN EINER SCHLEIFE).
3. Geben Sie die Telefonnummern, welche benachrichtigt werden sollen, und ihre Beschreibung.
4. Bestimmen Sie, über welche Ereignisse, welche Telefonnummern und mit welchen Meldungen die Zentrale benachrichtigen soll (beachten Sie, dass dem Ereignis die Nummer der Textmeldung zugewiesen wird und bei der Sprachbenachrichtigung die Sprachmeldung verwendet wird, welche der Textmeldung zugewiesen ist).
5. Bestimmen Sie, ob das Alarmlöschen auch die Benachrichtigung löschen soll (globale Option BENACHRICHTIGUNG LÖSCHEN BEIM ALARMLÖSCHEN).
6. Konfigurieren Sie die globalen Optionen zum Telefonwählgerät:
 - wählen Sie die Methode des Anwählens von Telefonnummern aus (MFV; beim Impulswahlverfahren auch die Option – IMPULS 1/1,5 (AUS 1/2)),
 - bestimmen Sie, ob die Zentrale vor dem Anwählen den Wählton prüfen soll (OHNE WÄHLTONTTEST).

PAGER/SMS-Benachrichtigung

1. Wählen Sie für die Rufnummer, die benachrichtigt werden soll, den Benachrichtigungstyp PAGER1 oder PAGER2 aus.

2. Geben Sie den Inhalt der Nachrichten, welche zur Benachrichtigung verwendet werden sollen.
3. Definieren Sie die Parameter für die Identifikation des Pagers (die Werkseinstellungen PAGER1 sind für das Verschicken von Meldungen in Form von SMS-Nachrichten via GSM-Modul von SATEL konfiguriert).

Sprachbenachrichtigung

1. Für die Rufnummer, die benachrichtigt werden soll:
 - wählen Sie als Benachrichtigungstyp die Sprachbenachrichtigung aus,
 - geben Sie das Kennwort ein, wenn der Benutzer des Telefons die Möglichkeit haben soll, das Abhören der Sprachmeldung und die Löschung der Benachrichtigung zu bestätigen,
 - wählen Sie den Benutzer des Alarmsystems aus, wenn nach der Kennworteingabe der Benutzer des Telefons den Zugriff auf das Sprachmenü automatisch erhalten soll (der Benutzer muss die Berechtigung INT-VG haben).
2. Weisen Sie die Sprachmeldungen den Textmeldungen zu.
3. Zeichnen Sie die Sprachmeldungen auf, die für die Benachrichtigung genutzt werden sollen, bzw. synthetisieren Sie sie.
4. Bestimmen Sie, ob die Sprachmeldung nach dem Abnehmen des Hörers oder 8/16 Sekunden nach der Beendigung des Anwählens wiedergegeben werden soll (OHNE EMPFANGSTEST).

11.2 E-Mail-Benachrichtigung

Die E-Mail-Nachrichten werden via Ethernet-Modul ETHM-1 Plus gesendet. Der Inhalt der E-Mail-Nachricht wird von der Zentrale automatisch erzeugt.

11.2.1 Konfiguration der E-Mail-Benachrichtigung

Parameter und Optionen der E-Mail-Benachrichtigung können Sie über das Programm DLOADX konfigurieren: Fenster „VERSA – Struktur“ → Registerkarte „Module“ → [Name des Ethernet-Moduls] → Registerkarte „Benachrichtigung“ → Registerkarte „E-MAIL“. Bevor Sie irgendwelche Änderungen einführen, klicken Sie auf „Lesen“, und nach der Eingabe der Änderungen – auf die Taste „Speichern“ (die Daten zur E-Mail-Benachrichtigung werden

weder nach dem Klicken im Hauptmenü auf die Taste  gelesen, noch nach dem Klicken

auf die Taste  gespeichert).

11.2.2 Parameter und Optionen der E-Mail-Benachrichtigung

LAN – bei eingeschalteter Option wird die Zentrale die bestimmten Ereignisse mittels E-Mail-Nachrichten melden.

E-Mail-Adresse – an die E-Mail-Adresse werden die Nachrichten zur Meldung von Ereignissen gesendet.

Aktiv – nach der Einschaltung der Option können die Nachrichten an die bestimmte E-Mail-Adresse gesendet werden, um die Ereignisse zu melden.

Ereignistypen – bestimmen Sie, welche Ereignisse an die bestimmte E-Mail-Adresse gemeldet werden sollen.

Bereiche – bestimmen Sie, von welchen Bereichen die Ereignisse an die bestimmte E-Mail-Adresse gemeldet werden sollen.

LAN Benachrichtigung

E-MAIL

LAN GSM

Ereignistypen Bereiche

	E-Mail-Adresse	Aktiv	Alarmer	Verl.	Zurück	Schrf.	Sperr.	Stör.	Sys.	1	2
1	m.krause@example.com	X	X			X				X	X
2	a.krause@example.com	X	X							X	X
3											
4											
5											
6											
7											
8											

SMTP-Konto

Lesen Speichern

Abb. 24. Programm DLOADX: Konfiguration der E-Mail-Benachrichtigung.

SMTP-Konto

SMTP-Konto

Mail Server (SMTP): smtp.mail.com Kontoname: panel

Server-Port: 8224 Kennwort: *****

Verschl.Einstellungen

keine Verschlüsselung STARTTLS SSL/TLS

Thema: Alarmzentrale

Absenderadresse: panel@mail.com

Test

OK

Abb. 25. Programm DLOADX: Eingabe von Daten des Mailkontos, welches zur E-Mail-Benachrichtigung verwendet wird. Die angezeigten Einstellungen sind beispielsweise.



Das E-Mail-Konto ist benötigt, um seine Parameter im Programm DLOADX für die E-Mail-Benachrichtigung einzugeben.

Mail Server (SMTP) – Serveradresse der ausgehenden Post.

Schnittstelle des Servers – Portnummer der ausgehenden Post.

Kontoname – Name des Mailkontos, welches bei der Autorisierung via SMTP-Server verwendet wird (Login zum Mailkonto).

Kennwort – es wird bei der Autorisierung via SMTP-Server verwendet.

Verschl. Einstellungen – Sie können definieren, ob und wie die ausgehende Post verschlüsselt wird:

keine Verschlüsselung – die ausgehende Post wird nicht verschlüsselt.

STARTTLS – die ausgehende Post wird mittels des Protokolls STARTTLS verschlüsselt.

SSL/TLS – die ausgehende Post wird mittels des Protokolls SSL/TLS verschlüsselt.

Thema – Thema der E-Mail-Nachricht. Es wird in jeder gesendeter E-Mail-Nachricht gesendet.

Adresse des Senders – E-Mail-Adresse, die in der gesendeten E-Mail-Nachricht als Adresse des Senders angegeben wird. Bleibt das Feld leer, dann wird als die Adresse des Senders der Kontoname gesendet.

11.2.3 Aktivierung der E-Mail-Benachrichtigung

1. Schalten Sie die Option LAN ein.
2. Geben Sie die E-Mail-Adressen ein, welche benachrichtigt werden sollen, und schalten Sie für die Adressen die Option AKTIV ein.
3. Bestimmen Sie, welche Ereignisse die Zentrale melden soll.
4. Konfigurieren Sie die Parameter des Mailkontos, welches zum Senden der E-Mail-Nachrichten dienen soll (MAIL SERVER (SMTP), SCHNITTSTELLE DES SERVERS, KONTONAME, KENNWORT, VERSCHL.EINSTELLUNGEN, ADRESSE DES SENDERS).
5. Geben Sie das Thema für die E-Mail-Nachricht.
6. Konfigurieren Sie die Netzeinstellungen des Ethernet-Moduls.

12. Benutzerschemas

Die Zentrale verfügt über 5 Benutzerschemas. Im Benutzerschema sind die Berechtigungen des Benutzers definiert. Bei der Hinzufügung oder Bearbeitung des Benutzers wählt man ein Benutzerschema aus.

Mit dem Benutzerschema sind die Voreinstellungen des Handsenders verbunden. Wird dem Benutzer ein Handsender zugewiesen, dann werden seine Voreinstellungen für das Benutzerschema angepasst.



Die Änderung der Berechtigungen im Benutzerschema führt zur Änderung der Berechtigungen aller Benutzer, den dieses Schema zugewiesen wurde.

Die Änderung der Voreinstellungen des Handsenders hat keinen Einfluss auf die Einstellungen der den Benutzern schon zugewiesenen Handsender.

12.1 Konfiguration der Benutzerschemas

Die Benutzerschemas können Sie wie folgt konfigurieren:

- Programm DLOADX: Fenster „VERSA – Benutzer“ → Registerkarte „Schemen der Benutzer“ (Abb. 26).
- Funktionen aus dem Untermenü BNTZ. SCHEMEN (SERVICEMODUS ► 8. BNTZ. SCHEMEN.).

12.2 Parameter des Benutzerschemas

Schema Name – ein individueller Name des Schemas des Benutzers (bis zu 16 Zeichen).

Berechtigung – bestimmt, welche Funktionen für den Benutzer zugänglich sind. Folgende Berechtigungen sind verfügbar:

Scharfschalten – der Benutzer kann das System scharf schalten.

Unscharfschalten – der Benutzer kann das System unscharf schalten.

Alarmlöschen – der Benutzer kann Alarme löschen.

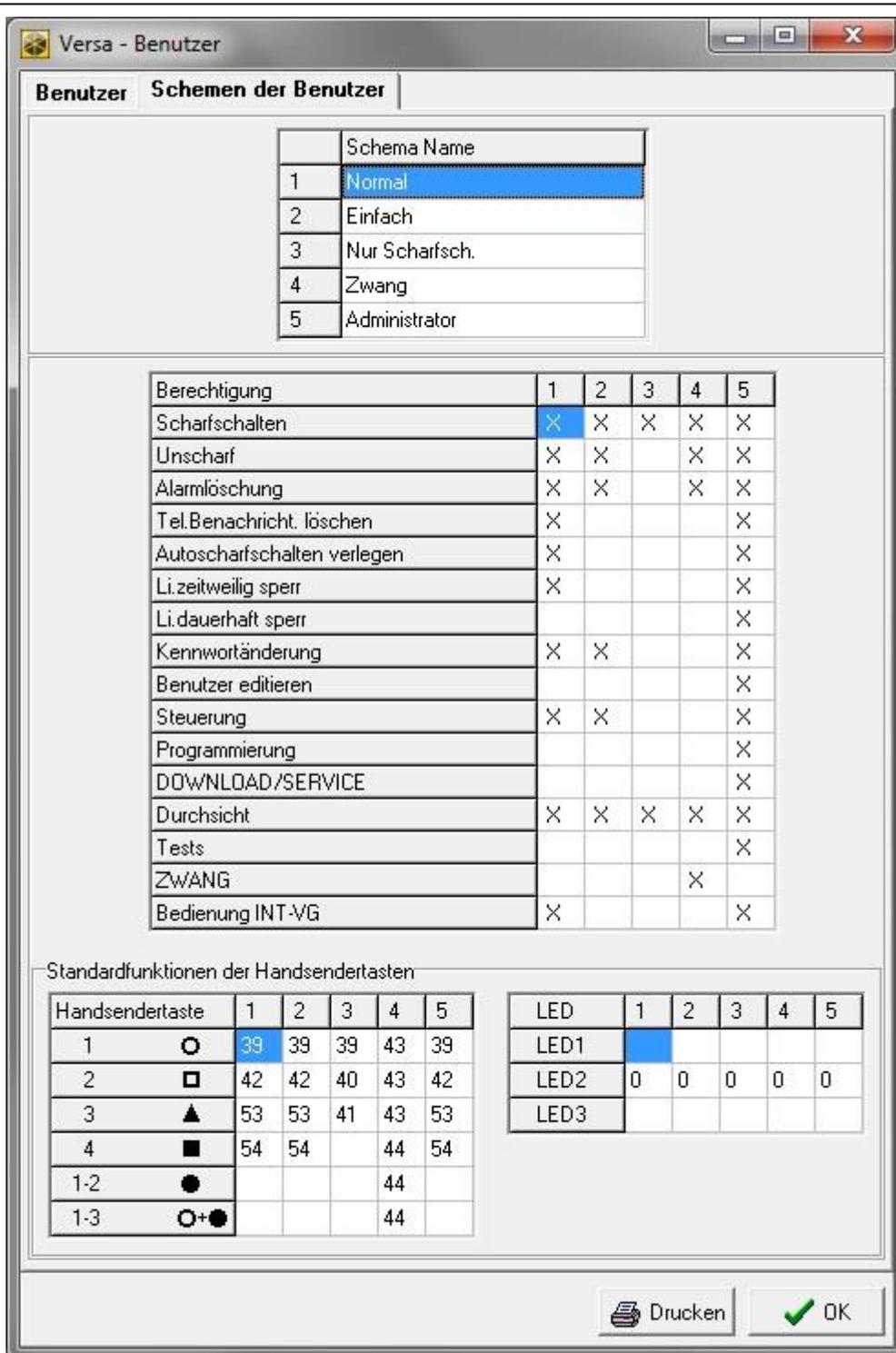


Abb. 26. Programm DLOADX: Registerkarte „Schemen der Benutzer“ im Fenster „VERSA – Benutzer“.

Tel.Benachrichtigung löschen – der Benutzer kann die Benachrichtigung mit Hilfe der Benutzerfunktion 3. ÜBERMITTLUNG LÖSCHEN deaktivieren (die Übermittlung ist automatisch gelöscht, falls der Benutzer zugleich die Berechtigung ALARMLÖSCHUNG hat und die globale Option BENACHRICHTIGUNG LÖSCHEN BEIM ALARMLÖSCHEN eingeschaltet ist).

Autoscharfschalten verlegen – mit Hilfe der Funktion SCHARFSCHALTUNG VERLEGEN ([KENNWORT] ►6. EINSTELLUNGEN ►1. SCHARF. VERL.) kann der Benutzer die Scharfschaltung mit dem Timer verlegen.

Linien zeitweilig sperren – der Benutzer sperrt die Linien im System zeitweilig mit der Funktion BLOCKIERT ([KENNWORT]   ►4. LI.SPERRUNGEN ►1. BLOCKIERT).

Linien dauerhaft sperren – der Benutzer mit der Berechtigung LINIEN ZEITWEILIG SPERREN kann die Linien im System auch dauerhaft mit der Funktion ISOLIERT ([KENNWORT]   ►4. LINIENSPERRUNGEN ►1. ISOLIERT) sperren.

Kennwortänderung – der Benutzer kann eigenes Kennwort ändern (Funktion KENNWORT ÄNDERN).

Benutzer editieren – der Benutzer kann andere Benutzer hinzufügen, editieren und löschen (Funktion BENUTZER).

Steuerung – der Benutzer kann den Zustand der Ausgänge mit Hilfe der Funktion STEUERUNG steuern.

Programmierung – der Benutzer hat Zugang zur Funktion EINSTELLUNGEN, was ihm ermöglicht, RTC-Uhr, Timer und Rufnummern zur Benachrichtigung, sowie die Kennwörter zur Löschung der Benachrichtigung zu programmieren.

DOWNLOAD/SERVICE – der Benutzer kann die Regeln für den Servicezugriff bestimmen, die Fernparametrierung der Zentrale über das Bedienteil initialisieren und Batterien in den Funk-Bedienteilen austauschen.

Durchsicht – der Benutzer hat Zugang zu den Funktionen EREIGNISANZEIGE und SYSTEMZUSTAND. Bei der Scharfschaltung über das LCD-Bedienteil wird der Benutzer über gesperrte Linien sowie Ursache eventueller Verweigerung der Scharfschaltung informiert (der Benutzer kann die Scharfschaltung erzwingen).

Tests – der Benutzer hat Zugang zum Untermenü TESTEN.

ZWANG – eine spezielle Berechtigung, welche die Definierung eines Kennwortes/einer Karte erlaubt, dessen/deren Verwendung beim Scharf-/Unscharfschalten oder Alarmlöschen einen stillen Alarm auslösen wird (es wird keinerlei signalisiert, aber der Alarmcode an die Leitstelle gesendet wird). Der Alarm wird in dem Bereich ausgelöst, in welchem ein Alarm bei einer Sabotage des Bedienteils/des Moduls zur Steuerung der Bereiche, welches zum Scharf-/Unscharfschalten oder Alarmlöschen verwendet wurde, ausgelöst wäre.

Bedienung INT-VG – der Benutzer kann die Zentrale über das Telefon (MFV) bei der Anwendung des interaktiven Sprachmenüs bedienen.

12.3 Funktionen der Handsendertasten

Die den Handsendertasten zuzuweisenden Funktionen sind nummeriert, was ihre Programmierung im Bedienteil erleichtert (die Liste im Bedienteil können Sie auch mit den Tasten   und   scrollen).

In einem LED-Bedienteil ist die Nummer der Funktion binär auf den LEDs 1-12 angezeigt, analog wie die dezimalen Werte (siehe: Seite 10 Tabelle 4). Sie können nur die Werte eingeben, die den Nummern der Funktionen entsprechen.

0. Keine Funktion

1. Verletzung der Linie 1
2. Verletzung der Linie 2
3. Verletzung der Linie 3
4. Verletzung der Linie 4
5. Verletzung der Linie 5
6. Verletzung der Linie 6
7. Verletzung der Linie 7
8. Verletzung der Linie 8

9. Verletzung der Linie 9
10. Verletzung der Linie 10
11. Verletzung der Linie 11
12. Verletzung der Linie 12
13. Verletzung der Linie 13
14. Verletzung der Linie 14
15. Verletzung der Linie 15
16. Verletzung der Linie 16
17. Verletzung der Linie 17
18. Verletzung der Linie 18
19. Verletzung der Linie 19
20. Verletzung der Linie 20
21. Verletzung der Linie 21
22. Verletzung der Linie 22
23. Verletzung der Linie 23
24. Verletzung der Linie 24
25. Verletzung der Linie 25
26. Verletzung der Linie 26
27. Verletzung der Linie 27
28. Verletzung der Linie 28
29. Verletzung der Linie 29
30. Verletzung der Linie 30

31. Scharfschaltung des Bereichs 1 – Externscharf
32. Scharfschaltung des Bereichs 1 – Scharf – Nacht
33. Scharfschaltung des Bereichs 1 – Scharf – Tag
34. Unscharfschalung / Alarmlöschung im Bereich 1
35. Scharfschaltung des Bereichs 2 – Externscharf
36. Scharfschaltung des Bereichs 2 – Scharf – Nacht
37. Scharfschaltung des Bereichs 2 – Scharf – Tag
38. Unscharfschalung / Alarmlöschung im Bereich 2
39. Scharfschaltung der Bereiche 1 und 2 – Externscharf
40. Scharfschaltung der Bereiche 1 und 2 – Scharf – Nacht
41. Scharfschaltung der Bereiche 1 und 2 – Scharf – Tag
42. Unscharfschalung / Alarmlöschung in Bereichen 1 und 2
43. Lauter Überfallalarm
44. Leiser Überfallalarm
45. Brandalarm
46. Notrufalarm

51. Aktivierung des Ausgangs 1
52. Aktivierung des Ausgangs 2
53. Aktivierung des Ausgangs 3
54. Aktivierung des Ausgangs 4
55. Aktivierung des Ausgangs 5
56. Aktivierung des Ausgangs 6
57. Aktivierung des Ausgangs 7
58. Aktivierung des Ausgangs 8
59. Aktivierung des Ausgangs 9
60. Aktivierung des Ausgangs 10
61. Aktivierung des Ausgangs 11
62. Aktivierung des Ausgangs 12

- 71. Deaktivierung des Ausgangs 1
- 72. Deaktivierung des Ausgangs 2
- 73. Deaktivierung des Ausgangs 3
- 74. Deaktivierung des Ausgangs 4
- 75. Deaktivierung des Ausgangs 5
- 76. Deaktivierung des Ausgangs 6
- 77. Deaktivierung des Ausgangs 7
- 78. Deaktivierung des Ausgangs 8
- 79. Deaktivierung des Ausgangs 9
- 80. Deaktivierung des Ausgangs 10
- 81. Deaktivierung des Ausgangs 11
- 82. Deaktivierung des Ausgangs 12

- 91. Umschaltung des Ausgangs 1
- 92. Umschaltung des Ausgangs 2
- 93. Umschaltung des Ausgangs 3
- 94. Umschaltung des Ausgangs 4
- 95. Umschaltung des Ausgangs 5
- 96. Umschaltung des Ausgangs 6
- 97. Umschaltung des Ausgangs 7
- 98. Umschaltung des Ausgangs 8
- 99. Umschaltung des Ausgangs 9
- 100. Umschaltung des Ausgangs 10
- 101. Umschaltung des Ausgangs 11
- 102. Umschaltung des Ausgangs 12

12.4 LED-Anzeige im Handsender APT-100

Die Liste von Informationen, die mittels LEDs im Handsender präsentiert werden können, ist nummeriert, was das Programmieren erleichtert (um durch die Liste zu blättern, benutzen Sie die Tasten  und ). Am LED-Bedienteil wird die Nummer binär an den LEDs 1-12 präsentiert, genauso, wie die Dezimalwerte (siehe: Seite 10 Tabelle 4). Nur die Werte, welche den Nummern in der Liste entsprechen, sind einzugeben.

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 0. Aufleuchten | <i>die LED leuchtet, wenn die Zentrale einen Tastendruck registriert hat</i> |
| 1. Zustand des Ausgangs 1 | <i>die LED leuchtet, wenn der gewählte Ausgang aktiv ist</i> |
| 2. Zustand des Ausgangs 2 | |
| 3. Zustand des Ausgangs 3 | |
| 4. Zustand des Ausgangs 4 | |
| 5. Zustand des Ausgangs 5 | |
| 6. Zustand des Ausgangs 6 | |
| 7. Zustand des Ausgangs 7 | |
| 8. Zustand des Ausgangs 8 | |
| 9. Zustand des Ausgangs 9 | |
| 10. Zustand des Ausgangs 10 | |
| 11. Zustand des Ausgangs 11 | |
| 12. Zustand des Ausgangs 12 | |
| 13. Scharf. des Bereichs 1 | <i>LED ein, wenn der Bereich 1 scharf ist</i> |
| 14. Scharf. des Bereichs 2 | <i>LED ein, wenn der Bereich 2 scharf ist</i> |
| 15. Scharf. des Bereichs 1 oder 2 | <i>LED ein, wenn der Bereich 1 oder 2 scharf ist</i> |

16. Scharf. der Bereiche 1 und 2	<i>LED ein, wenn die Bereiche 1 und 2 scharf sind</i>
17. Scharf. des Bereichs 1 – extern	<i>LED ein, wenn der Bereich 1 externscharf ist</i>
18. Scharf. des Bereichs 1 – Nacht	<i>LED ein, wenn der Bereich 1 Nacht-scharf ist</i>
19. Scharf. des Bereichs 1 – Tag	<i>LED ein, wenn der Bereich 1 Tag-scharf ist</i>
20. Scharf. des Bereichs 2 – extern	<i>LED ein, wenn der Bereich 2 externscharf ist</i>
21. Scharf. des Bereichs 2 – Nacht	<i>LED ein, wenn der Bereich 2 Nacht-scharf ist</i>
22. Scharf. des Bereichs 2 – Tag	<i>LED ein, wenn der Bereich 2 Tag-scharf ist</i>
23. Alarm im Bereich 1	<i>LED ein, wenn im Bereich 1 Alarm auftritt</i>
24. Alarm im Bereich 2	<i>LED ein, wenn im Bereich 2 Alarm auftritt</i>
25. Alarm im Bereich 1 oder 2	<i>LED ein, wenn im Bereich 1 oder 2 Alarm auftritt</i>
26. Störung	<i>LED ein bei einer Störung im System</i>
27. Bereich 1 – unscharf	<i>LED ein, wenn der Bereich 1 unscharf ist</i>
28. Bereich 2 – unscharf	<i>LED ein, wenn der Bereich 2 unscharf ist</i>
29. Bereich 1+2 – unscharf	<i>LED ein, wenn die Bereiche 1 und 2 unscharf sind</i>
255. Nicht vorhanden	<i>LED wird zur Anzeige nicht benutzt</i>

13. Einhaltung der Norm EN 50131 für Grade 2

Um die Anforderungen der Norm EN 50131 für Grade 2 zu erfüllen:

- Schalten Sie die globale Optionen ein:
 - GRADE 2,
 - STÖRUNGSSPEICHER BIS LÖSCHEN,
 - EINSCHRÄNKUNG DER EREIGNISSE (im Programm DLOADX ist die Option in den Funktionen der Aufschaltung zugänglich),
 - NACH 3 FALSCHEN KENNWÖRTERN/KARTEN SPERREN.
- Schalten Sie die globale Optionen aus:
 - SABOTAGEALARM IMMER LAUT,
 - SCHARFSCHALTEN NACH AUSGANGSZEIT TROTZT HINDERNISSEN.
- Programmieren Sie die Dauer des AC-Ausfalls, nach welcher eine Störung gemeldet wird, für nicht länger als 60 Minuten (globaler Parameter MAX. ZEIT DES AC-AUSFALLS),
- Bei der Scharfschaltung über Timer programmieren Sie eine entsprechende Verzögerungsdauer der Autoscharfschaltung der Bereiche, sodass die Benutzer über automatische Scharfschaltung informiert werden,
- Programmieren Sie die Eingangszeitverzögerung für nicht länger als 45 Sekunden,
- Schalten Sie die Option AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 3 AL. für alle Einbruchlinien ein,
- Schalten Sie die Option ALARM NACH AUSGANGSZEIT für Alarmlinien außer dem Ausgangsweg aus,
- Schalten Sie die Option BENUTZER SPERRT NICHT für Sabotage-, Überfall und Störungsmeldelinien ein,
- Beachten Sie, dass die Funktionsdauer der akustischen Signalgeber nicht kürzer als 90 Sekunden, und nicht länger als 15 Minuten sein soll (dies benötigt eine entsprechende Konfiguration der Funktionsdauer der Alarmmeldeausgänge).

14. Aktualisierung der Firmware der Zentrale

1. Laden Sie aus der Seite www.satel.eu die Software zur Aktualisierung der Firmware der Zentrale herunter.

2. Verbinden Sie den RS-232 Port (TTL) der Alarmzentrale mit dem Port des Rechners (z.B. mit Hilfe des USB-RS Konverters von SATEL).
3. Aktualisieren Sie die Firmware der Zentrale gemäß einem der unten beschriebenen Verfahren.



Während der Aktualisierung führt die Zentrale ihre normale Funktionen nicht aus.

14.1 Standard-Verfahren der Aktualisierung

1. Aktivieren Sie den Servicemodus mit dem Bedienteil (geben Sie das Servicekennwort ein und drücken Sie), und anschließend).
2. Drücken Sie nacheinander . Die Funktion STARTER wird abgerufen. Die Zentrale wartet auf Kommunikation mit dem Programm zur Firmware-Aktualisierung (durch Drücken von können Sie die Funktion STARTER unterbrechen).
3. Starten Sie die Software zur Aktualisierung der Firmware der Zentrale.
4. Klicken Sie auf .
5. In dem daraufhin erscheinenden Fenster geben Sie bitte den COM Port des Rechners an, an den die Zentrale angeschlossen ist, und klicken Sie „OK“. Die Software zur Aktualisierung der Firmware startet die Kommunikation mit der Zentrale.
6. Wenn die Frage nach der Aktualisierung der Firmware erscheint, klicken Sie auf „Yes“. Die Firmware der Zentrale wird aktualisiert.

14.2 Not-Verfahren der Aktualisierung

Falls die Zentrale keine Bedienteile unterstützt, das Servicekennwort nicht akzeptiert etc., können Sie die Firmware der Zentrale gemäß der nachstehenden Prozedur aktualisieren.

1. Starten Sie die Software zur Aktualisierung der Firmware der Zentrale.
2. Klicken Sie auf .
3. In dem daraufhin erscheinenden Fenster geben Sie bitte den COM Port des Rechners an, an den die Zentrale angeschlossen ist, markieren Sie das Feld RESTART und klicken Sie auf „OK“.
4. Schalten Sie die Stromversorgung der Zentrale aus (zuerst AC-Einspeisung, und dann Akku abschalten).
5. Schalten Sie die Stromversorgung der Zentrale ein (zuerst Akku und dann AC-Einspeisung anschalten).
6. Die Software zur Aktualisierung der Firmware startet die Kommunikation mit der Zentrale.
7. Wenn die Frage nach der Aktualisierung der Firmware erscheint, klicken Sie auf „Yes“. Die Firmware der Zentrale wird aktualisiert.



Die Zentrale wartet auf den Beginn der Firmware-Aktualisierung nur 10 Sekunden ab Einschalten der Stromversorgung.

15. Geschichte der Änderungen in der Anleitung

Die Tabelle enthält eine Übersicht der Änderungen im Vergleich zur Version 06/15.

Version der Anleitung	Eingeführte Änderungen
10/15	<ul style="list-style-type: none"> Die Information über die erforderliche Version des Programms DLOADX wurde aktualisiert (S. 17).

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beschreibung der Option NACH ENDE DES SABOT.ALARMS SERVICEMELDUNG (S. 29) wurde modifiziert. • Die Beschreibung der Option SIGNALISIERUNG AM INNENSIGN. wurde hinzugefügt (S. 41). • Die Tabelle, in der die Präsentation der Optionen der Meldelinien in den Bedienteilen beschrieben wird, wurde aktualisiert (S. 43). • Die Beschreibung der Funktion der Ausgänge 22. STÖRUNGSANZEIGER ETHM wurde hinzugefügt (S. 45). • Es wurde eine Liste von Störungen hinzugefügt, deren Eintritt einen Ausgang mit der Funktion 22. STÖRUNGSANZEIGER ETHM auslösen kann (S. 46). • Die Beschreibung der Option der Ausgänge PULSIEREN wurde modifiziert (S. 48). • Die Tabelle, in der die Präsentation der Optionen der Ausgänge in den Bedienteilen beschrieben wird, wurde aktualisiert (S. 49). • In dem Kapitel über die Konfiguration der Lautstärke wurde eine Information über das Bedienteil VERSA-LCDR hinzugefügt (S. 53).
04/16	<ul style="list-style-type: none"> • Die Information über die erforderliche Version des Programms DLOADX wurde aktualisiert (S. 17). • Die Beschreibung der Option EINGANGSZEIT IM TAG-SCHARFSCHALTEN wurde hinzugefügt (S. 34). • Das Kapitel „Kartenbedienung“ wurde hinzugefügt (S. 53). • Die Beschreibung der Option DER BENUTZER KANN DIE BATTERIEN IN VERSA-LCDM-WRL AUSTAUSCHEN wurde hinzugefügt (S. 57). • Informationen über den Signalgeber ASP-100 wurden hinzugefügt (S. 57, 59, 60, 61 und 64). • Informationen über den Melder AOD-200 wurden hinzugefügt (S. 59, 61 und 63). • Das Kapitel „ABAX Funksignalgeber“ wurde modifiziert (S. 66).
11/17	<ul style="list-style-type: none"> • Aktualisierung der Information über erforderliche Version des Programms DLOADX (S. 17). • Hinzufügung der Beschreibung der Option HINTERGRUNDBELEUCHTUNGEN BEI AC-AUSFALL AUSSCHALTEN (S. 30). • Hinzufügung der Beschreibung der Funktion EINGANGSZEIT IM NACHT-SCHARFSCHALTEN (S. 34). • Hinzufügung des Kapitels „Module“ (S. 43). • Änderung des Optionsnamens SERVER SATEL (LAN) auf LAN (S. 55). • Hinzufügung der Beschreibung der Option SATEL-SERVER-VERBINDUNGSPROBLEME NICHT MELDEN (S. 55). • Hinzufügung der Beschreibung der Option ALARM 3 FALSCHER KENNWÖRTER (MOBILE APPLIKATION) (S. 56). • Hinzufügung der Beschreibung der Option PUSH-BENACHRICHTIGUNGEN (S. 56). • Hinzufügung der Informationen bezüglich des QR-Codes, der die Konfiguration der mobilen App erleichtert (S. 56). • Änderung des Optionsnamens ZEIT AUS DEM ZEITSERVER (LAN) auf LAN (S. 56). • Aktualisierung der Beschreibung der Option DER BENUTZER KANN DIE BATTERIEN IN VERSA-LCDM-WRL AUSTAUSCHEN (S. 57). • Hinzufügung der Informationen zum Melder AOCD-250 (S. 59, 61 und 63). • Hinzufügung der Informationen zum Melder ASD-150 (S. 60, 61 und 64). • Hinzufügung der Informationen zur Störungsmeldung durch das Erweiterungsmodul ACX-201 (S. 68). • Änderung des Optionsnamens E-MAIL-BENACHRICHTIGUNG (LAN) auf LAN (S. 81). • Aktualisierung der Beschreibung der Berechtigung DOWNLOAD/SERVICE (S. 85). • Aktualisierung des Kapitels „LED-Anzeige im Handsender APT-100“ (S. 87).